Die offene Verschwörung

Aufruf zur Weltrevolution

Herbert George Wells

meist abgekürzt H.G. Wells

ISBN 3-548-20269-1

Ungekürzte Ausgabe

Englischer Originaltitel: The open conspiracy, Erstausgabe 1928

Vorbemerkungen

Herbert George Wells, meist abgekürzt H. G. Wells, (*1866; † 1946) war ein englischer Schriftsteller und Pionier der Science-Fiction-Literatur. Wells war auch Historiker und Soziologe.

1884 bekam er ein Stipendium. Drei Jahre studierte er Physik, Chemie, Geologie, Astronomie und Biologie – letzteres bei Professor Thomas Henry Huxley, einem brillanten, aber polemischen Wissenschaftler, der die Darwinsche Theorie der Evolution vertrat. Wells' Jahre mit Huxley formten in ihm die Ideen, die er später in seinen Büchern vertrat, nämlich dass das Christentum bzw. dessen Ansichten Unfug und der Mensch ein weiterentwickelter Affe sei, dass der Evolutionsprozess tendenziell unmoralisch und stets eher zur eigenen Zerstörung denn zum Fortschritt führen könne.

Zunächst dem Marxismus nahe stehend, wandelte sich Wells zum Sozialisten und gehörte der Fabian Society, der Erfinderin der „Sozialdemokratie“ an und engagierte sich in der Folge in der neu gegründeten Labour Party bis er sie nach einer Kontroverse verliess. Er kandidierte auch für das britische Parlament. Er war Mitglied im 14-köpfigen Eliteclub mit dem Namen "Koeffizienten", im PEN-Club und in zahlreichen malthusianischen Organisationen zur Geburtenkontrolle.

1918 wurde er kurze Zeit Propagandaleiter gegen Deutschland in Lord Northcliffes Komitee für Propaganda gegen den Feind. Und da er sich schon 1901 mit neuen Militärtechniken wie dem Panzer beschäftigt hatte, wurde er bei der technischen Verbesserung von Kriegsgerät zu Rate gezogen, ebenso später im Zweiten Weltkrieg. Zusammen mit dem Experten für bakteriologische Kriegsführung, Sir Ray Jankester, gründete Wells die "British Science Guild". Darüber hinaus war Wells jahrelang mit dem Spezialisten für chemische und biologische Kriegsführung, J.B.S. Haldane, eng befreundet. 1922 war er Delegierter Grossbritanniens auf der internationalen Abrüstungskonferenz in Washington. Er arbeitete eng mit Winston Churchill zusammen und interviewte Lenin, Stalin und F.D. Roosevelt. In den USA, wo Wells im Weissen Haus mehrere Male zu Gast war, wurde das einflussreiche Magazin The New Republic nach Wells' Utopie einer "Neuen Republik" benannt. Wells war nicht nut Mitglied der genannten Gesellschaften, sondern er war nach John Coleman, dem Verfassers „Das Komitee der 300“ Mitglied desselben, also der höchsten Organisation der Weltelite.

H. G. Wells und Bertrand Russell (1872-1970) legten die Weltbeherrschungspläne, die in diesem Kreis ausgebrütet wurden, schriftlich nieder. Russell offenbart uns den Geist dieser Kreise besonders in „The Impact of Science on Society“ (1952, „Die Auswirkung der Wissenschaft auf die Gesellschaft“).

Ein weiterer Schriftsteller ist K. S. Mereschkowskij, der 1903 „Das irdische Paradies oder ein Winternachtstraum: Ein Märchen aus dem 27. Jahrhundert“ veröffentlichte, das sich seither tendenziell so weit realisiert hat, dass man sie eher als Anweisung (für die Jesuiten – wie Mereschkowskij selber schreibt) betrachten sollte. Der Gründer der Paneuropa-Bewegung, Richard Nicolaus Graf Coudenhove-Kalergi, beschrieb ebenfalls die Weltherrschaftspläne in einzelnen Bereichen. Auch Coudenhove-Kalergi war nach Angaben von Coleman Mitglied des Komitees der 300. Grundsätzlich wollen uns solche „Utopien“ vorbereiten auf deren Programme, die der rechtmässigen geistigen Evolution (und unserem gesunden Instinkt) widersprechen.

Studiert man die tatsächliche Geschichte, so werden Wells Aussagen auf Schritt und Tritt immer wieder bestätigt. Deshalb wurde auch der Buchtitel so treffend gewählt, denn das Komitee war bereits damals der Ansicht, dass eine Veröffentlichung ihrer Pläne besser sei als die weitere Verheimlichung. Das Komitee konnte sich dieses Vorgehen allerdings nur leisten, weil es bereits damals über genügend starke Arme verfügte, allfällige Angriffe zu kontern bzw. abzutun. Den Verantwortlichen der Offenen Verschwörung war schon damals klar, dass sie eine Weltherrschaft nur erreichen könnten, wenn sie weitere Kreise mitbeteiligten, zum Beispiel die Industrie.

Siehe auch

- „Die Offene Verschwörung“ auf http://www.lochmann-verlag.com/Die%20offene%20Verschw%20Nr.%2036.pdf
- Die Offene Verschwörung: H.G. Wells und der Kampf der Zivilisationen, von Stephan Marienfeld, in der Neuen Solidarität Nr. 11/2002

Inhaltsverzeichnis

Hinweis: Der Beginn der neuen Seiten im Original werden nachstehend mit #xy angegeben.

#7

Vorwort

Dieses Buch gibt so einfach und klar wie möglich die Leitgedanken meines Lebens wieder, die Perspektive meiner Welt. Mir scheint, als hätte ich mit meinem ganzen Sein und Handeln nur Beiträge und Erläuterungen zu diesen Ideen und Vorstellungen gegeben. Alle meine übrigen Werke, mit kaum einer Ausnahme, sind nichts als Vorstösse, Untersuchungen, Illustrationen und Kommentare zum Kern aller Dinge – oder sein Produkt –, den ich hier versuche, nackt bis auf den Grund und unzweideutig niederzulegen. Das ist mein Glaubensbekenntnis. Hier wird man Richtlinien und Kriterien für alles, was ich tue, finden.

Da dieses Buch das ganze menschliche Geschick und die Aufgabe des Menschen in ihrem ganzen Umfang zum Inhalt hat, wird man es ein anmassendes Buch nennen. Ein Vorwurf, der zu nahe liegt, als dass er nicht erhoben werden sollte, und den wir daher als gemacht voraussetzen können. Aber ist es nicht anmassender, das Leben als Ganzes zum Gegenstand zu nehmen, als sich mit seinen Teilen und Aspekten zu befassen? Es ist nur eine Frage des Grades und der Methode. Die Karte eines ganzen Erdteils vermag #8 sehr wohl mit einem geringeren Aufwand an geistiger Mühe und Arbeit gezeichnet werden, als die chemische Analyse einer Muskelfaser oder die Untersuchung über die Struktur eines Atoms erfordert. Ein Mensch ist nicht deshalb anmassend, weil er mit dem Theodoliten anstatt mit dem Mikroskop arbeitet. Einige von uns beschäftigen sich mit den grossen, andere mit feineren, subtileren Fragen. Jedem seine Aufgabe. Im Reich der Gedanken gibt es keine Hierarchie.

Hier wird der freilich lücken- und fehlerhafte Versuch eines Schemas für alles menschliche Verhalten gegeben, wird erörtert, was der Mensch und was die Menschheit tun sollte. Der anstürmenden Fülle moderner Gedanken und Impulse wird ihr Rahmen und ihre Richtung gewiesen. Ich glaube, dass dem von mir vorgezeichneten Wege die schöpferischen Kräfte des Menschengeschlechts am ehesten organisiert werden können und organisiert werden sollten zum allumfassenden Kampf gegen kollektive Frustration und Tod. Ich glaube auch, dass auf diesem und nur auf diesem Wege die Menschheit sich aus der Unsicherheit eines Geschöpfs befreien kann, das sich entwickelt hat und das im Spiel der materiellen Kräfte degradiert oder vernichtet werden kann. Uns bietet sich, will ich meinen, eine grosse Gelegenheit dar. Einer günstigen Gelegenheit, nicht einem Verhängnis sehen wir uns gegenüber. #9

So will ich denn Zeugnis ablegen und meinen Plan begründen. Hier erkläre ich, ist die Wahrheit und der Weg der Erlösung. Stünde es in meiner Macht, ich würde dieses Buch jedem denkenden Menschen in die Hand geben. Zeige mir, würde ich sagen, was in diesem Buch falsch ist, oder aber erkläre mir, warum du diesen Prinzipien nicht nachlebst.

Ich bitte den Leser um Geduld, es handelt sich um ein Problem, das für ihn sehr wichtig ist. Möglich, dass es ihm nicht liegt, wie ich meine Gedanken vorbringe, wie ich meine Sätze formuliere. Will er nicht darüber hinwegsehen um der wichtigen Dinge willen, die ich ihm zu sagen habe? Er wird hier Ideen finden, die bereits in vielen Köpfen leben und immer zahlreicher werden. Ich bin nur der Beobachter, der seine Zugehörigkeit zu dieser Gedankenwelt bekennt und voller Ernst und Hingabe darauf hinweist, was vor sich geht, und dass der günstige Augenblick zum Handeln gekommen ist. Will der Leser wenigstens zu verstehen versuchen, ehe er ablehnt? Ich erörtere hier die Möglichkeit einer grossen hoffnungsvollen Umwälzung in allen menschlichen Angelegenheiten, eines belebenden und veredelnden Wandels in unserem Dasein. Es geht um nichts weniger als um die Frage, ob unsere Art, ob er und ich in ihr und als Teil von ihr bestehen bleiben oder erlöschen soll. #10 #11

1 Von der Notwendigkeit der Religion für das menschliche Leben

Nur wenige Menschen, wenn überhaupt, lassen sich immer von selbstlosen oder religiösen Motiven leiten, andererseits stehen auch nur wenige oder keine ganz ausserhalb ihres Einflusses. Das Alltagsleben der weitaus meisten Menschen verläuft unzweifelhaft irreligiös. Sie scheinen sich lediglich durch ihren Gesichtskreis, durch Vielfalt und Intelligenz von den Tieren zu unterscheiden. Bestimmend sind instinktive Impulse, individuelle Sehnsüchte und persönliche Ziele. Sie fallen von Genuss zu Genuss, von Enttäuschung zu Enttäuschung, werden von zufälligen Begegnungen angezogen oder abgelenkt,

vergessen die Dinge mehr oder weniger und nehmen sie nach Belieben wieder auf. Dennoch bewegt sich das Dasein der meisten Menschen innerhalb von Grenzen, die gesteckt sind durch die herrschenden Begriffe von Anstand und Ehre, von Recht und Unrecht. Und obschon die Lebensführung der grossen Masse weder wahrhaft sittlich noch in Wahrheit religiös ist, so achten sie doch die #12 landläufigen moralischen und religiösen Formen und Maximen, genau wie sie sich den landläufigen Sitten fügen und ausgetretene Pfade gehen. Hier liegt für sie die Linie des geringsten Widerstandes, und das genügt.

Gemeinwesen sind immer zusammengehalten worden und werden noch heute zusammengehalten durch Gesetze und Moralkodices, die aufgebaut sind auf religiösen Ideen, und das obwohl die wenigsten Menschen mehr als einen oberflächlichen Begriff von solchen Ideen haben. Religion war in ihrer Vollständigkeit stets Sache einer kleinen Minderheit. Sie hat den Gemeinwesen wohl Gestalt und Funktionsfähigkeit gegeben, sie aber niemals ganz durchdrungen. Doch konnte scheinbar eine Daseinsgemeinschaft ohne Religion nicht auskommen. Ohne Sie entbehrte die Moral der Grundlage, waren die Gesetze nicht gerechtfertigt. Der wechselnde Hang der meisten Menschen zu einer gewissen Rechtschaffenheit jenseits ihrer Eigenliebe wird gestützt, wie eine schwachstengelige Kletterpflanze von einem Gitterwerk, durch die standhaftere Minderheit aufrechter, opferbereiter Menschen, die zu allen Zeiten das Banner der Selbstlosigkeit hochgehalten haben und es noch heute hochhalten. Die nach wie vor das Salz der Erde sind.

Religiöse Vorstellungen entsprangen seit je den verschiedensten emotionellen und intellektuellen Quellen des nach einer Synthese strebenden #13 menschlichen Geistes. Spekulative Deutungen, Metaphern, die im ständigen Gebrauch die Form der Feststellungen von Tatsachen angenommen haben, Phantasiegebilde als Folge keimender und unterdrückter Triebe, trügerische Analogien, Gleichnisse, die aus einem Augenblick der inneren Erleuchtung geboren wurden, missverstandene und verzerrte Traditionen, dogmatische Auslegungen als gereizte Antwort auf widersprechende Kritik, die seltsamen Kompromisse der geistlichen Diplomatie, die Sehnsucht nach übernatürlichen Sanktionen und Rechtfertigungen, und die Nachtmahrgestalten der Furcht, dieser gespenstische Schatten alles bewussten Lebens – all das tut sich bei der Entstehung einer jeden Religion unentwirrbar zusammen. Der bleibende Wert einer Religion für ein Gemeinwesen hat jedoch immer in der wirksamen Hilfe gelegen, die sie bei der Unterordnung des Ich und bei der Ausbildung des Gemeinschaftsgeistes geleistet hat – was beides ohne sie nicht zu erreichen war. Mit Hilfe von „aufgeklärtem Egoismus“ allein scheint es bisher noch nie geglückt zu sein, eine Gemeinschaft im Zustand eines gesunden und kraftvollen Zusammenlebens zu erhalten. Aufgeklärter Egoismus vermag wohl in Ausnahmefällen und unter einem leichten oder mässigen Druck soviel Uneigennützigkeit hervorzubringen, dass er tatsächlich von staatsbürgerlicher Tugend nicht zu unterscheiden ist, und die vielen #14 Einzelwesen in einer jeden Gemeinschaft können zweifellos ohne oder mit nur geringem eigenen Dazutun, je nach dem Wert und der Kraft der diese Gemeinschaft zusammenhaltenden Überzeugung auf einem bestimmten moralischen Niveau und in dieser oder jener Verhaltensweise zusammenleben. Irgendwo aber müssen in diesem Gemeinwesen die tragenden Überzeugungen leidenschaftlich und ehrlich gehalten und genährt werden. Ein Gemeinwesen ohne die bindende Kraft seiner Ideale ist einem Gebäude vergleichbar, dessen Mörtel zu Sand zerfallen ist. Für eine Weile mag es noch stehen, aber es ist gefährdet.

Nun hat in den Gemeinwesen, in denen wir heute leben, eine weitgehende Schwächung und Änderung der religiösen Überzeugungen stattgefunden. Das ist die Folge eines ungeheuren Anwachsens des Wissens, einer gesteigerten Kritikfähigkeit, einer relativen Schwächung von Regierung und Autorität, was wiederum eine noch nie dagewesene Redefreiheit nach sich gezogen und so die Verfestigung von Zweifeln zu einer geschlossenen und streitbaren Ablehnung ermöglicht hat. Gleichzeitig hat die Entwicklung der Technik das Wirkungsgebiet des Menschen erweitert, das wirtschaftliche Leben mehr und mehr internationalisiert und ehemals autonome Staaten und Gebiete einander so nahegebracht, dass sie aufeinander zersetzend wirken können. Es gibt mehr Stress in unseren Gesellschaften #15 und weniger bindende Kraft. Es scheint sich vor unserem Geschlecht eine Weite zu öffnen wie nie zuvor, aber sie birgt das Ungewisse, birgt ungeahnte Gefahren.

In der Vergangenheit gab es Phasen moralischer und religiöser Verwirrung. Angesichts neuer Verhältnisse und Herausforderungen verlieren bis dahin als richtig anerkannte Überzeugungen und Vorstellungen leicht ihre Geltung, oder man versäumt es, rechtzeitig den neuen Problemen zu begegnen. Dann bricht eine Zeit der Lockerung der Sitten, eine Art Verruchtheit an. Skrupel schwinden. Man lässt dem Verrat, der Grausamkeit, der rücksichtslosen Eigenliebe, bis dahin zurückgedrängt, offen die Zügel schiessen. Das Regieren wird abenteuerlicher, tyrannischer und ungerechter, und der moralische Unterschied zwischen Herrscher und Bandit reduziert sich fast bis zum Nullpunkt. Nur bei einfachen, opferbereiten Menschen kann man noch zarte, rechtschaffene Seelen finden, sonst nirgendwo mehr auf der

Welt. Und wenn sich noch hier und da der Wille zu einem besseren Leben offenbart, so ist er nicht imstande, das Chaos zu ordnen. Das Italien Macchiavellis und Deutschland nach den zerrütteten Reformationskriegen sind typische Beispiele für solche Stadien der „Gottlosigkeit“ in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft. Und doch hat sich in solchen Zeiten das Herz der Menschen #16 nicht etwa zum Bösen gewandelt, auch ist nicht plötzlich ein Geschlecht von Vipern entstanden. Aber jene ernstdenkende Minderheit, die unter gesicherten Bedingungen den Glauben der meisten und die moralischen Grundsätze aller gestützt hat, wurde durch die geistige Verwirrung gespalten und geschwächt. Der Mensch ist immer noch aus den gleichen Elementen zusammengesetzt, aber die hemmenden und die treibenden Kräfte sind in ihrer Interaktion auf einen Punkt gegenseitiger Neutralisation und kollektiven Unvermögens gekommen.

Viele Anzeichen sprechen dafür, dass man heute in weiten Teilen der Welt wieder einer solchen Epoche des Zerfalls und des Unheils zusteuert. Der Bandit, der politische Bonze und der Abenteurer fangen an, in einem verhängnisvollen Masse erfolgreich und unantastbar zu werden. Menschen, die zu anderen Zeiten ein tatkräftiges Leben voller Selbstvertrauen geführt und einen entscheidenden Einfluss auf die menschlichen Angelegenheiten genommen hätten, sind im Innersten verunsichert und wissen nicht, ob sie eingreifen sollen. Der alte Glaube hat keine Überzeugungskraftmehr, er ist belanglos und unaufrichtig geworden. Wohl sind deutliche Anzeichen dafür vorhanden, dass ein neuer Glaube in der Welt entsteht, aber ein neuer Glaube in der Welt entsteht, aber er wartet noch darauf, in Formulierungen und Organisationen verkörpert zu werden, die es ihm ermöglichen, erfolgreich #17 auf alle menschlichen Angelegenheiten einzuwirken.

In der vorliegenden Schrift unternehme ich den Versuch, diese Ansätze so zusammenzufassen, dass sie für des Schreibers wie für des Lesers Leben tatsächlich als Richtschnur dienen können. #18

2 Unterordnung des ich – das Wesen aller Religion

Die Religionen, die bisher über weite Gebiete und Zeiträume hinweg dazu dienten, die Menschen in mehr oder weniger geordneten, gesitteten, anständigen, fortschrittlichen Gesellschaften zusammenzuhalten, wurden von der Allgemeinheit in einer äusserst abgeschwächten Form angenommen. In ihren Anfängen waren sie alle hochgespannt und kompromisslos. So haben wir beispielsweise am Anfang des Christentums den vollkommensten Kommunismus, der Buddhismus beginnt mit einem restlosen Verzicht auf irdische Wünsche, der Islam mit einer leidenschaftlichen, zwingenden Hingabe der ganzen Welt an Allah. Früher oder später fanden sich jedoch die religiösen Prediger mit der menschlichen Schwäche und mit einer weniger strengen Form des Glaubens der Allgemeinheit ab.

Aber wenngleich der Glaube und seine Ausübung abgeschwächt und dem Mittelmass der Menschen angepasst werden mussten, ehe sie allgemein Aufnahme fanden, so kommt es doch zu keinem wesentlichen Konflikt zwischen der intensiven #19 und der oberflächlicheren Form. Der durchschnittliche Mensch war mit allem einverstanden, was in den Glaubenslehren stand; nur einen Aufschub, eine Milderung der schweren, drückenden Forderungen verlangte er. Wenn er den Anforderungen nicht Genüge tat, so berief er sich auf seine Schwäche, und nicht auf eine Abkehr vom Glauben.

In ihrer Vollständigkeit, in ihren esoterischen Formen von denen, für die Religion ein Beruf war, war stets das oberste Gebot der Religionen weitgehende Unterordnung des Ich. Und darin lag ihre schöpferische Kraft. So etwas wie eine selbstgenügsame Religiosität, gleichsam ein privates religiöses Solo, gibt es nicht. Bei bestimmten Formen des Protestantismus und bei gewissen mystischen religiösen Abarten könnte es fast scheinen, als wollten sie aus dem Glauben ein Duett zwischen dem Individuum und seiner Gottheit machen. Aber das mag als eine Entartung der religiösen Impulse angesehen werden. Ebenso wie der normale Sexualtrieb den einzelnen aus seinem Egotismus herausreisst und ihn anregt, der Erhaltung der Art zu dienen, so hebt auch der normale religiöse Prozess den einzelnen aus seinem Egotismus heraus zum Dienst an der Allgemeinheit. Es ist dies kein Handel, kein Gesellschaftsvertrag zwischen dem einzelnen und der Gemeinschaft, es bedeutet eine Unterordnung beider, des einzelnen sowohl als der Gemeinschaft, unter ein anderes, eine Gottheit, #20 eine göttliche Ordnung, eine Norm, eine höhere Gerechtigkeit – etwas, das bedeutsamer ist als der einzelne und die Gesellschaft. Was in der Phraseologie gewisser Religionen „Schulderkennung“ und „Flucht aus dem Sündenbabel“ genannt wird, sind geläufige Beispiele für diese Beziehung beider, des egozentrischen einzelnen und der jeweiligen Gesellschaftsordnung, zu etwas weit Höherem.

Das ist nun der dritte Wesenszug des religiösen Verbundenseins, eine Hoffnung, eine Verheissung, ein Ziel, das den Bekehrten nicht nur von sich selbst, sondern auch von der Welt, so wie sie ist, zu etwas Besserem hinlenkt. Erst die Selbstentäusserung, dann der Dienst an der Allgemeinheit und zuletzt dieser schöpferische Drang, etwas Neues aufzubauen.

Für die Menschheit der Geister, die ich als das Salz der Erde bezeichnet habe, scheint dieser Aspekt die ursprüngliche Anziehungskraft der Religion gewesen zu sein. Man bedenke, dass der Wunsch nach Religiosität über die ganze Menschheit verbreitet ist. Die Religion hat niemals ihre einzelnen Jünger gesucht, sie mussten zu ihr kommen. Die Sehnsucht, sich aus freien Stücken höheren Zielen hinzugeben, als sie das Alltagsleben bietet, beherrscht bei jenen wenigen unverkennbar alles andere, sie ist aber auch bei einem nicht zu unterschätzenden Teil der grossen Mehrheit zu spüren. #21

3 Von der Notwendigkeit einer Neuformulierung der Religion

Jede grosse Religion hat sich als Geschichte und als Kosmogonie dargestellt. Es erschien notwendig zu sagen, „weshalb" und „zu welchem Zweck". Jede Religion war gezwungen, sich die zur Zeit ihrer Entstehung herrschenden physischen Vorstellungen und vielfach auch die geltenden moralischen und sozialen Werte zu eigen zu machen. Sie durfte über den in der philosophischen Haltung und Ausdrucksweise ihrer Zeit scheinbar natürlich gegebenen Rahmen für einen Glauben nicht hinausgehen und sich auf nichts beziehen, was den jeweiligen Stand der Wissenschaft überschritten hätte. In diesen Bedingungen lag schon der Keim in ihrem Verfall und zu ihrer schliesslichen Entthronung.

Aber da der Gedanke einer ständigen Bewegung, die immer weiter und weiter von dem jeweils Bestehenden fort und niemals wieder zu ihm zurückführt, neu ist, hat man bisher jede religiöse Neuentwicklung in der Welt in völlig gutem Glauben als die höchste und letzte Wahrheit ausgerufen. Die Idee, dass die Religion #22 neu formuliert werden könnte, hat etwas Verwirrendes. Sie scheint die Glaubenskraft zu erschüttern und bringt Unsicherheit in die Reihen der Gläubigen, denn die Fähigkeit der Menschen, den gleichen Geist in unveränderter Gestalt wiederzuerkennen, ist äusserst unterschiedlich. Während einige den gleichen Gott in einer Vielfalt von Namen und Symbolen ohne grosse Schwierigkeit zu erkennen vermögen, können andere die verschiedensten Gottheiten nicht auseinanderhalten, sofern diese sich unter der gleichen Maske und dem gleichen Namen verbergen. Vielen erscheint es durchaus natürlich und vernünftig, Religion in Begriffen biologischer und psychologischer Notwendigkeiten zu formulieren. Für andere wiederum ist jede Abwandlung der religiösen Glaubenssätze gleichbedeutend mit verdammenswertester atheistischer Irrlehre. Für sie muss Gott bis ans Ende aller Zeiten Gott bleiben – ein Gott, der so anthropomorph ist, dass er einen Willen und einen Plan hat, dass er Gnaden erweisen und Gefühle erwidern kann, dass er im Grunde ein menschengleiches Wesen ist. Andere vermögen sich Gott als den grossen Urgrund alles Seins vorzustellen, so unpersönlich und so weit vom Menschen entfernt wie eine atomare Struktur.

Es ist nicht so sehr einer ungenügenden Anpassung an psychologische Notwendigkeiten zuzuschreiben, wenn die anerkannten Religionen zur Zeit an Ansehen eingebüsst haben, als vielmehr #23 den historischen und philosophischen Verpflichtungen, die sie eingingen, und den Konzessionen, die sie der allgemeinen menschlichen Schwäche hinsichtlich ehemals belangloser, heute jedoch lebenswichtiger Fragen wie Besitz, geistige Betätigung und soziale Glaubenswürdigkeit gemacht haben. Ihre Grundsätze decken sich nicht einmal mehr in grossen Zügen mit der Wirklichkeit, und sie haben es nicht mehr in der Hand, in weiten Bereichen, wo Verwirrung herrscht, Gebote zu erteilen. Man hört Menschen fragen: „Ich könnte als katholischer Gläubiger restlos glücklich sein, wenn ich nur glauben könnte!" Doch ist fast der ganze Unterbau religiöser Auslegungen, auf dem unser Dasein steht, zu altmodisch und irrelevant, als dass jener tiefe Glaube erwachsen könnte, die für die Hingebung denkender Menschen unerlässlich ist.

Moderne Schriftsteller und Denker haben grossen Einfallsreichtum altehrwürdiger religiöser Begriffe an neuen Ideen bewiesen. *Peccavi*. Das Wort „Gott" ist in den meisten Köpfen so eng mit religiösen Vorstellungen verquickt, dass man nur mit äusserstem Widerstreben davon lässt. Das Wort bleibt, obschon der Begriff sich immer mehr verflüchtigt. Gott rückt der Wirklichkeit fern und ferner, und Seine Definition wird in steigendem Masse zu einem Bündel von Negationen, bis Er schliesslich in Seiner Rolle als das Absolute ein völlig negatives Gepräge bekommt. Solange wir vom Guten sprechen können, sagen #24 einige, können wir von Gott sprechen. Gott beschliesst in sich die Möglichkeit zum Guten, Er ist das Prinzip des Guten in der Welt. Wollte man aus der Sprache die Sätze, in denen der

Name Gottes gebraucht wird, fortlassen, so würde die Religion, ihrer Meinung nach, bei so mancher Gelegenheit sprachlos dastehen.

Sicherlich gibt es ein Etwas über dem Individuum und über der bestehenden Welt. Wir haben das bereits als Charakteristikum aller Religionen betont. Diese Überzeugung ist der Schlüssel zum Glaubensmut, ist das Wesen des Glaubens überhaupt. Aber ob man sich nun dieses Etwas immer noch als eine höhere, eine allumfassende Persönlichkeit vorzustellen hat – selbst wenn man noch so sehr in dieser Vorstellung befangen war –, ist eine andere Frage. Persönlichkeit ist das letzte Überbleibsel des Anthropomorphismus. Der moderne Drang nach einer pedantischen Wahrhaftigkeit will von solchen Konzessionen an die traditionelle Ausdrucksweise nichts wissen. Andererseits lebt in vielen feinsinnigen, religiös orientierten Geistern die fast zum Bedürfnis gesteigerte Sehnsucht nach einem Gegenstand der Anbetung, der so individualisiert wäre, dass er zumindest zu einem rezeptivem Bewusstsein fähig wäre, selbst wenn man keine endgültige Antwort von ihm erwartet. Eine Art von Mentalität kann die Wirklichkeit als solche akzeptieren, die eine andere erst projizieren und dramatisieren muss, bevor #25 sie sie erfassen und entsprechend reagieren kann. Die menschliche Seele ist kompliziert, sie duldet keine Aufklärung, die ein gewisses Mass an Herbheit und Strenge übersteigt. Der menschliche Geist hat die Begriffe Liebe, Hingabe, Gehorsam und Demut im Verhältnis zu anderen Persönlichkeiten fassen gelernt, und nur schwer überwindet er die letzte Stufe zu einer Unterordnung unter etwas Übersinnliches, das der letzten Spur des Persönlichen beraubt wurde. Wenn von nicht unmittelbar materiellen Dingen die Rede ist, so muss sich die Sprache der Gleichnisse bedienen. Und obschon ein jedes Gleichnis der Gefahr der Verwirrung in sich trägt, können wir doch ohne sie nicht auskommen. Es bedarf einer weitgehenden geistigen Toleranz und deshalb der hochentwickelten Fähigkeit, ein metaphysisches und emotionelles Idiom in ein anderes zu übertragen, wenn es nicht zu einer bedauerlichen Vergeudung sittlicher Kräfte in unserer Welt kommen soll.

Man muss sich über drei tiefgreifende Unterschiede in der geistigen Verfassung der heutigen und der vergangenen Zeiten klar werden, wenn die augenblickliche religiöse Entwicklung in ihrer Beziehung zu dem religiösen Leben der Vergangenheit richtig erkannt werden soll. Wir haben grosse Fortschritte in der Erkenntnis seelischer Vorgänge gemacht und dringen mit mehr Mut zu den Ursprüngen menschlicher Gedanken und Gefühle vor. Parallel zu den biologischen #26 Erkenntnissen, die uns im menschlichen Körperbau Fisch und Amphibie entdecken liessen, laufen Enthüllungen auf psychischem Gebiet, die uns aufzeigen, dass sich elementare Kräfte wie Furcht und Luft und Eigenliebe unter dem Druck des sozialen Fortschritts verändert, modifiziert, zu komplizierten menschlichen Motiven sublimiert haben. Durch diese Analyse hat sich unsere Einstellung zur Sünde zutiefst gewandelt. Was uns vordem Sünde schien, erscheint uns jetzt als Unwissenheit, Unzulänglichkeit, schlechte Gewohnheit, und der moralische Konflikt hat zu drei Vierteln seinen egozentrischen, melodramatischen Charakter verloren. Es gilt nicht mehr, weniger schlecht zu sein, es gilt, unsere bedingten Reflexe zu organisieren und nicht länger ein so stümperhaftes törichtes Dasein zu führen.

Zum zweiten hat sich die Auffassung vom Ich unter dem Einfluss des biologischen Denkens so weit verändert, dass wir nicht mehr so geneigt sind, das Individuum in einen Gegensatz zur Welt zu setzen, wie es unsere Väter taten. Langsam bricht sich die Erkenntnis Bahn, dass wir aus Missverständnis Egotisten sind. Die Natur führt das Ich irre, erfüllt es mit Sehnsüchten, die gegen seine persönlichen Interessen gerichtet sind, um es der Erhaltung der Art dienstbar zu machen. Sind erst unsere Augen für diese Dinge geöffnet, sehen wir in uns je nachdem höhere oder geringere Wesen als das endgültige Ich. Die #27 Seele des Menschen ist nicht länger sein eigen. Er entdeckt, dass sie ein Teil eines Höheren ist, das bestanden hat, ehe er war, und das bestehen wird, wenn er nicht mehr ist. Der Glaube an ein Weiterleben der sterblichen Kreatur mit allen Zufälligkeiten und Idiosynkrasien seiner Vergänglichkeit zerfällt in dieser neuen Sicht der Unsterblichkeit zu Nichts.

Noch ein dritter wesentlicher Gegensatz zwischen der neuen und früheren Denkweise hat dazu beigetragen, die allgemeine Form bestehender Religionen unzeitgemäss und unbrauchbar zu machen, und zwar die Neuorientierung der geläufigen Vorstellung von der Zeit. Der starke Hang des menschlichen Geistes, alles als die unvermeidliche Folge der Vergangenheit anzusehen, das gleichsam die Zukunft hilflos vor sich her treibt, ist durch eine Menge scharfsinniger Kritik ins Wanken gekommen. Die Auffassung vom Fortschritt als einem immer mächtiger um sich greifenden Zweck, eine Auffassung, die sich übrigens mehr und mehr den menschlichen Geist erobert, lässt unser religiöses Leben sich der Zukunft zukehren. Wir denken nicht mehr an Unterwerfung unter die unumstösslichen Gebote einer absoluten Gewalt, wir wollen teilhaben an einem Abenteuer zugunsten einer Macht, die an Boden und deren Sieg sicher ist. Die Geschichte unserer Welt, so wie die Wissenschaft sie uns aufzeigt, steht in einem Widerspruch zu allen Geschichten, auf denen die Religionen #28 fussen. Es hat nicht irgendwann einmal eine Schöpfung gegeben, beginnen wir zu erkennen, sondern Schöpfung ist ewig. Es gab keinen

Sündenfall, der den Widerstreit von Gut und Böse erklärt, es gibt nur einen stürmischen Aufstieg. Das Leben, wir wissen es, ist nichts als immerwährender Anfang.

Es scheint unvermeidlich, dass die Religion sich dieser vorwärtsschauenden, das Individuum analysierenden Geistesrichtung anpasst, wenn sie eine ordnende, leitende Macht in der gegenwärtigen Verwirrung menschlicher Dinge sein will. Sie muss sich freimachen von ihren Heiligengeschichten, von ihren groben Vorurteilen und muss davon lassen, die Menschen glauben zu machen, dass ihre persönlichen Ziele nach dem Tod weiterleben werden. Die Sehnsucht zu dienen, sich unterzuordnen, ständig zu wirken, sich frei zu machen aus der räumlichen und zeitlichen Begrenztheit des individuellen Daseins, das ist das unsterbliche Wesen einer jeden Religion. Es ist Zeit, die Religion von allem anderen zu befreien, um sie für grössere Aufgaben bereit zu machen, als ihr je gestellt worden sind. Die Geschichten, die Symbole, die gut für unsere Väter waren, behindern und trennen uns. Sakramente und Riten bringen nur einen Widerstreit der Geister mit sich, bedeuten nichts als eine Vergeudung unserer kargen Gefühle. Die Erklärungen über das Warum sind in der Religion ein unnützer Kraftaufwand. Wichtig ist nur die Sehnsucht #29 nach Religion und nicht, wie sie entstanden ist. Willst du die Religion nicht, so vermag keine Überredung, keine Überzeugungskraft der Welt sie dir zu geben. Der erste Satz in dem neuen Glaubensbekenntnis muss daher nicht heissen: „Ich glaube“, sondern „Ich geben mich hin“.

An was? Und wie? Das sind die Fragen, denen wir uns zunächst zuwenden müssen. #30

4 Die praktische Auswirkung der modernen Religion

Religiöse Hingabe ist ein kontinuierlicher Prozess, der in einer Reihe von Taten zum Ausdruck kommt. Sie kann nichts anderes sein. Man kann sich nicht einem Höheren verschreiben und dann hingehen und leben, wie man zuvor gelebt hat. Das wäre eine armselige Travestie der Religion, die nicht das von ihr erfüllte Leben von Grund auf umformen würde. Nun gehörte zwar zu einer solchen religiösen Umstellung des Lebens im Rahmen der bestehenden und der früheren Religionen der Menschheit immer viel Selbsterniedrigung, aber nur gegenüber Gott oder den Göttern, viel Selbstkasteiung, aber nur zum Zwecke der moralischen Vervollkommnung des Ich. So war zum Beispiel der Glaubenseifer des frühen Christentums, bevor das Einsiedlerleben dem organisierten Mönchsleben gewichen war, in keiner Weise auf Dienen gerichtet, es sei denn, auf geistlichen Dienst gegenüber anderen Menschen. Aber sobald das Christentum eine geschlossene, sozialorganisatorische Macht geworden war, setzte ein grosses Werk des Heilens #31 und Tröstens, der Hilfe, Arbeit und Erziehung ein. Die neue Tendenz war und ist darauf gerichtet, das, was man auf sich selbst gestellte Frömmigkeit, gleichsam den Dienst am eigenen Ich nennen könnte, auf ein Mindestmass zu beschränken und die Tätigkeit nach aussen zu entfalten und zu intensivieren. In dem Masse, in dem Individualität an Bedeutung verliert, wird auch das Ideal der inneren Vollkommenheit zurückgedrängt. Wir denken nicht mehr daran, unser Selbst abzutöten, zu läutern, zu vervollkommnen, wir wollen uns an ein umfassenderes Dasein verlieren. Wir denken immer weniger daran, das Ich zu „besiegen“, und immer mehr, uns vom Ich zu befreien. Und wenn wir es doch unternehmen, uns selbst irgendwie zu vervollkommnen, so gleichen wir darin dem Soldaten, der seine wichtigste Waffe putzt und schärft.

Unsere klarere Erkenntnis ständigen Wechsels, unser umfassenderer und tieferer Einblick in die Geschichte des Lebens befreit unseren Geist von mancher Beschränkung, die der Vorstellungskraft unserer Väter gesetzt war. Vieles, was ihnen fest und unabänderlich schien, sehen wir als vorübergehende Erscheinung, die wir beherrschen können. Unsere Vorfahren sahen das Leben in seinen Bestandteilen ein für allemal festgelegt und unwandelbaren Gesetzen unterworfen. Wir sehen das Leben als einen noch unentschiedenen Kampf für Freiheit und Kraft gegen Enge #32 und Untergang. Wir sehen, wie das Leben endlich unser zugleich tragisches und hoffnungsvolles Niveau erreicht. Wir wissen, dass wir heute vor grosse Möglichkeiten und gewaltige Probleme gestellt sind. Sie bestimmen unser Dasein. Und die Einstellung des ganzen Daseins auf die Lösung dieser Probleme und auf die Verwirklichung der ihnen liegenden Möglichkeiten erscheint mir als der praktische Aspekt, die materielle Form, als Quintessenz aller heutigen Religionen.

Die moderne Religion bedarf so gut wie die vergangener Zeiten ihres ureigensten subtilen und tieferen inneren Lebens, ihre Stunden des Meditierens und der Selbstbetrachtung, hat Zeiten der Bedrängnis und des Suchens und der Anrufung, kennt gleich jener ernste und andächtige Stimmungen, - aber diese inneren Aspekte sind nicht das Thema unserer Erwägungen. Hier handelt es sich lediglich um die nach

aussen gerichteten Formen, um die Richtschnur und Organisierung moderner religiöser Bestrebungen, um die Frage, was wir als Gläubige zu tun und wie wir es zu tun haben.

Nun, da die moderne Sicht des Lebens klar ist, haben wir auch unermessliche Möglichkeiten und gewisse ernste Gefahren sehen gelernt. Sie sind eine Herausforderung für die Menschheit. Sie bilden ein völlig neues Gerüst, einen neuen Rahmen für das moralische Leben. Bei dem ein für allemal festgelegten, beschränkten Gesichtskreis der Vergangenheit bestanden die Werke #33 der tätigen Nächstenliebe hauptsächlich in Linderungsmitteln für solche Übel, die man für unheilbar hielt. Die religiöse Gemeinschaft pflegte die Kranken, speiste die Hungrigen, gewährte Flüchtigen Zuflucht, erbat Barmherzigkeit bei den Mächtigen, aber sie dachte nicht im entferntesten daran, Krankheiten, Hungersnöten und der Tyrannei vorzubeugen. Das Jenseits war das immer bereitstehende Refugium aus dieser Welt der unüberwindlichen Mühsal und der Verwirrung. Heute können wir uns sehr wohl eine Weltordnung denken, aus der diese Übelstände ganz oder fast verbannt sind. Immer mehr kommen die Menschen zu der Erkenntnis, dass eine solche Ordnung durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegt. Und haben wir uns erst zu dieser Erkenntnis durchgerungen, dann können wir uns nicht länger zufrieden geben mit einer Reihe von guten und gerechten Taten, die sich lediglich auf Linderung und Trost beschränken. Das ist nichts als „erste Hilfe“. Der religiöse Geist wird kühner als je zuvor, er durchbricht die Schranke, die man einst für unübersteigbar hielt. Allmählich lernt er seine grösseren Pflichten begreifen. Ob wir der Verwirklichung dieser als möglich erkannten besseren Weltordnung näher kommen oder nicht, das wird fortan der Prüfstein für unser Verhalten sein.

Die Verwirklichung dieser denkbaren besseren Ordnung setzt gewisse notwendige Errungenschaften voraus. Für jeden klardenkenden Menschen #34 steht fest, dass der Unsinn eines immer vernichtenden Krieges nicht aus der Welt geschafft werden kann, solange die Völker nicht einer allgemeinen politischen Kontrolle unterstellt und solange gewisse durch das ständige Anwachsen der Bevölkerung, durch wirtschaftliche Ansprüche hervorgerufene Ursachen nicht beseitigt werden. Will man das unbestrittene Übel des Krieges vermeiden, will man jeden Grad von Wohlstand und Kraft erreichen, der jetzt am Horizont aufscheint, so muss eine wirksame Weltkontrolle nicht nur der Streitkräfte, sondern auch der Produktion und Distribution der wichtigsten Güter und der Bevölkerungszunahme einsetzen. Es ist unsinnig, anders als auf der Grundlage einer solchen Kontrolle von Frieden und weltweiten Fortschritt zu träumen. Sind diese Dinge erst einmal gesichert, dann könnten Fähigkeiten und Energien einer viel grösseren Anzahl von Menschen als bisher für die beglückende Tätigkeit des wissenschaftlichen Forschens und der schöpferischen Arbeit freigemacht, könnten die menschlichen Möglichkeiten viel besser eingesetzt und vermehrt werden. Ein solcher Schritt voran im menschlichen Dasein, der erste zu einem gewaltigen Vormarsch, zu einem Vormarsch, dem keine Grenzen gesetzt sind, ist jetzt tatsächlich möglich geworden. Die Menschheit hat diese Chance. Aber wir haben nicht die Gewissheit, dass sie sie wirklich ergreifen wird, weil nichts sie dazu zwingt. Und sie #35 wird es auch nicht automatisch tun. Nur eine Organisation von Willen und Energie, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, kann sie dazu bringen.

Das sind die neuen Bedingungen, die von den wachsameren Geistern unserer Generation gesehen werden und die den Unterbau für das allgemeine Denken abgeben werden, sobald erst die modernen Deutungen der Menschheitsgeschichte und der praktischen und geistigen Möglichkeiten Allgemeingut geworden sind. Es man scheinen, als sei manchen bösen politischen, sozialen und ökonomischen Bräuchen und Einrichtungen nicht beizukommen. Doch sie sind weder von ewiger Dauer, noch sind sie unkontrollierbar. Nur dann jedoch können sie unserem Einfluss unterworfen werden, wenn die aufgewandte Kraft grösser und entschlossener ist als die Instinkte und die Trägheit, von denen Sie gestützt werden. Religion, eine zeitgemässe illusionslose Religion sollte darin bestehen, sich mit der Führung und Kontrolle des politischen, sozialen und ökonomischen Lebens zu befassen, oder sie muss eingestehen, dass sie nur ein Heilmittel zur Linderung von Unbehagen ist. Wird sie die nötige Kraft aufbringen, um die Menschheit aus den gegenwärtigen Wirrnissen und Gefahren, aus ihrem erbärmlichen, enttäuschenden und fruchtlosen Dasein herauszuheben und sie einer Phase der relativen Sicherheit, des gesteigerten Willens, der planmässig und stetig zunehmenden #36 Kraft und dem weitverbreiteten tiefen Glück eines hoffnungsvollen und intensiven Lebens entgegenzuführen?

Meine Antwort lautet „ja“, und unsere Aufgabe ist nun zu untersuchen, welches die Anfangsstadien auf diesem Wege sind. Ich schreibe hier für diejenigen, die mit mir daran glauben, dass es geht, und die die Folgerungen aus der Weltgeschichte und aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen unserer Zeit schon zu erfassen beginnen. #37

5 Die Aufgabe der Menschheit – der Weltstaat

Ehe wir zur Betrachtung der Formen und Methoden übergehen, nach denen die ernstmeinende Minderheit der Menschen ihre unumgängliche Aufgabe in Angriff nehmen muss, wird es angebracht sein, diese Aufgabe in grossen Umrissen aufzuzeichnen und so eine Vorstellung von ihrem Riesenausmass zu geben. Wie sollen diese neuen Formen, die man für das menschliche Dasein erstrebt, beschaffen sein, und wie sollen sie aus den alten Formen heraus entwickelt oder ihnen aufgezwungen werden? Und welche passiven und aktiven Widerstände sind dabei zu erwarten?

Für diese Umstellung ist nicht mit einer Unterbrechung im Ablauf des Lebens zu rechnen. Tag schliesst sich an Tag, und das allgemeine Geschehen nimmt seinen Fortgang. Die neue Weltordnung muss organisch aus der bestehenden Welt erwachsen.

Die umfassendste Vorstellung dieser neuen Welt ist die einer politischen, sozialen und ökonomischen Einheit. In ihr sind alle unsere anderen #38 Begriffe von fortschrittlicher Entwicklung beschlossen. Das ist Ziel und Richtschnur einer kleinen, aber wachsenden Anzahl von Menschen in der ganzen Welt. Weit grösser jedoch ist die Zahl derer, die heute schon wissen, dass eine solche Einheit durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, es aber nicht wagen, sie herbeizuwünschen, weil sie die ungeheuren Schwierigkeiten scheuen, die es zu überwinden gilt, und vorläufig noch nicht sehen, wie sie sie überbrücken oder umgehen können. Aber die grosse Mehrheit sieht noch nicht das Abenteuer des Lebens als Ganzes, der Anschein der Beständigkeit und Endgültigkeit der bestehenden Lage ist eine Zwangsvorstellung für sie, die Wirklichkeit, die sie sehen, scheint ihnen ewig zu sein. Sie nehmen die Welt hin, wie sie sie vorfinden. Hier jedoch wende ich mich an die modern denkenden Menschen, und für sie ist ein gesicherter, befriedigender Zustand der Welt nicht denkbar, solange es nicht einen einheitlichen Weltstaat gibt. Nur dann können in Zukunft Kriege verhütet werden, wenn jene moralischen, ökonomischen und biologischen Kräfte, die sonst zu Kriegen führen würden, der Kontrolle eines solchen Weltstaats unterworfen werden.

Ein solcher Weltstaat dürfte schwerlich nach den Methoden der bestehenden souveränen Staaten regiert werden. Hier bedarf es einer neuen Art der Führung mit einer neuen Psychologie. Man wird kaum einen Präsidenten oder einen #39 König brauchen, der sich an die Spitze aufgereihter Menschenheere zu stellen hätte; denn wo kein Krieg ist, bedarf es auch keines Führers, um irgendwelche Heere irgendwohin zu führen, und in einer polyglotten Welt ist ein Parlament der ganzen Menschheit ein undenkbares Regierungsinstrument. Die unseren zeitgenössischen Staaten zugrunde liegende Organisation ist immer noch eine rein militärische, und das ist gerade das, was eine Weltorganisation nicht sein kann. Fahnen, Uniformen, Nationalhymnen, in Kirchen und Schulen emsig gepflegter Patriotismus, das marktschreierische, prahlerische Getöse unserer miteinander konkurrierenden souveränen Staaten – das alles gehört einer Entwicklungsphase an, die wir gerne zur Vergangenheit zählen möchten. Wir alle heben den vernünftigen Wunsch, dass die Staatsgeschäfte der Welt durch entsprechend gerüstete, wirklich interessierte, kluge und der Sache ergebene Menschen geführt werden, und dass ihre Tätigkeit einer freien, offenen, wachsamen Kritik unterworfen sei, der es zwar nicht gestattet ist, den Gang der Ereignisse sprunghaft zu unterbrechen, die aber einflussreich genug sein müsste, alles Unzulängliche oder Unbefriedigende in der allgemeinen Führung, ohne Übereilung, aber auch ohne Zögern abzuändern oder zu beseitigen.

Eine Weltbewegung, die eine Beseitigung oder Erweiterung oder Verschmelzung der bestehenden politischen, ökonomischen und sozialen #40 Institutionen zum Ziele hat, muss sich im Masse ihrer Ausbreitung mehr und mehr mit den Fragen der praktischen Kontrolle beschäftigen. Sie wird wahrscheinlich, wenn sie anwächst, einen grossen Stab von aktiven Staatsbeamten, von industriellen und finanziellen Führern und Direktoren heranzuziehen, sich wohl auch eine grosse Anzahl intelligenter Arbeiter verpflichten. Mit zunehmender Tätigkeit wird sie ganz neue Methoden der Zusammenarbeit entwickeln müssen. Mit ihrem Anwachsen wird sie lernen, wie man die Staatsgeschäfte führt und die Kritik zu ihren Aufgaben erzieht. So dass diese Bewegung ihrer Natur gemäss nicht eigentlich darauf abzielen wird, eine Weltregierung einzusetzen, sondern vielmehr selbst eine zu sein. Und nach Überwindung der erzieherischen und kämpferischen Formen ihres Anfangsstadiums werden mit zunehmenden Erfahrung und Macht und Verantwortlichkeit Schritt für Schritt neue Formen der Verwaltung entstehen, neue Wege des Forschens und der Korrektur von Fehlern gefunden werden.

Die Modernisierung religiöser Impulse macht den Kampf um die Errichtung eines Weltstaates zur obersten Pflicht. Und wenn der Leser einmal überlegt, wie die notwendige Organisation eines solchen Weltstaates beschaffen sein muss, so wird er sehr bald zu dem Schluss gelangen: Eine Bewegung zur Errichtung einer Weltregierung, mag sie in ihren Anfängen noch so begrenzt an #41 Zahl und Macht

sein, muss darauf hinarbeiten, sich selbst teilweise oder gänzlich zu einem Weltdirektorium und durch Angleichung in ihrer Gesamtheit zu einer Weltgemeinschaft zu entwickeln – oder sie muss von Anbeginn an zugestehen, dass ihr Beginnen wertlos und nichts als dilettantischer Zeitvertrieb ist. #42

6 Umfassende Charakteristik des Weltstaates

Wenn wir hier vor dem modern denkenden Menschen unsere Untersuchung über die praktischen Aufgaben fortführen, so ist es angebracht, im Rahmen dieses kurzen Umrisses eines weltweiten Gemeinwesens zunächst einmal zu zeigen, wohin das zeitgenössische Streben geht. Uns ist nicht mit jeder beliebigen Vereinigung der menschlichen Belange gedient, uns kommt es auf eine ganz bestimmte Art der Vereinigung an. Ein Weltcäsar wäre vom fortschrittlichen Standpunkt kaum mehr zu begrüssen als das Weltenchaos. Die von uns erstrebte Einheit bedeutet Freiheit des menschlichen Denkens und Forschens und der schöpferischen Arbeit. Eine erfolgreiche Verschwörung, die nur das Ziel hätte, die Herrschaft an sich zu reissen, die Weltmacht zu ergreifen und zu behalten, wäre im besten Falle erst der Rahmen eines Erfolges, könnte das gerade Gegenteil von Erfolg werden. Befreiung von der Drohung des Krieges und von den kräftevergeudenden internationalen Wirtschaftskonflikten wäre mit dem Verlust aller übrigen Freiheiten wohl zu teuer erkauft. #43

Und weil wir diese Vereinheitlichung der menschlichen Bemühungen nicht einfach um der Einheit willen, sondern als Mittel zu ganz bestimmten Zwecken wollen, müssen wir um jeden Preis – sei es Verlust an Zeit oder an wirksamer Kraft, sei es ein strategischer oder taktischer Nachteil – darauf bestehen, dass diese einheitliche Führung und alle sie vorbereitenden Bewegungen und Organisationen dem Lichte einer freien, ungehemmten Kritik angesetzt werden.

Der Mensch ist ein Tier, unvollkommenes Tier, und in der Dunkelheit nicht ganz vertrauenswürdig. Er ist weder vor moralischen noch vor geistigen Fehltritten sicher. Wir alle, die wir die erste Jugend hinter uns haben, wissen, wie wenig wir sogar uns selbst trauen können, und wir sind froh, wenn wir wissen, dass unsere Schritte von anderen beobachtet und kontrolliert werden. Darum kann sich eine Bewegung, die den bestmöglichen Zustand der Welt erreichen will, die Vorteile geheimer Methoden und taktischer Verschleierungen nicht leisten. Das muss sie ihren Gegnern überlassen. Über unsere Absichten muss von Anfang an Klarheit herrschen, über unser Vorgehen darf kein Missverständnis aufkommen.

Die Verschwörung der Religion unserer Tage gegen die bestehenden Institutionen muss eine offene Verschwörung sein, wenn sie gerecht bleiben will. Sie ist verloren, wenn sie in den Untergrund geht. Jeder Schritt zur Welteinheit muss #44 bei vollem Tageslicht getan werden, eine anders gewonnene Einheit wäre des Gewinnens kaum wert. Innerhalb des so gewonnenen Rahmens muss die Hauptarbeit aufgenommen werden.

Dieser offene Vorstoss zur Beherrschung der Welt muss um der Wissenschaft und schöpferischen Leitung willen unternommen werden. Es gilt einen Kampf um die Befreiung der wissenschaftlichen und schöpferischen Kräfte, und dieser Kampf muss in allen seinen Phasen einer wachsamen Kritik unterstellt sein, damit nicht jene grossen Ziele den Anforderungen des Konflikts zum Opfer fallen.

Die Sicherheit schöpferischen Fortschritts und schöpferischer Arbeit setzt eine sachkundige Regelung des wirtschaftlichen Lebens im Interesse der Allgemeinheit voraus. Nahrung, Wohnung und genügend Freizeit für jedermann! Die fundamentalen Bedürfnisse der animalistischen Existenz müssen sichergestellt sein, ehe die eigentlich menschliche Seite sich frei entfalten kann. Der Mensch lebt nicht von Brot allein. Er isst, um zu lernen und schöpferisch zu wirken, und wenn er nicht isst, kann er das nicht. Sein Leben muss ein wirtschaftliches Fundament haben, genau wie ein Haus ein Fundament haben muss, und wirtschaftliche Gerechtigkeit und Leistungsfähigkeit soll allen anderen Aktivitäten zugrunde liegen. Aber die menschliche Gesellschaft ausschliesslich unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt zu betrachten, nur unter diesem die #45 gesamte politische und soziale Arbeit zu organisieren, hiesse, aus lauter Beschäftigung mit materieller Versorgung das Hauptziel des Lebens aus den Augen zu verlieren.

Es ist wahr, der Mensch ist wie die Tierwelt, aus der er hervorgegangen ist, ein Produkt des Existenzkampfes. Aber anders als die Tiere hat er die Möglichkeit, diesem durch Konkurrenz verursachten Druck auf die Existenzmittel, der das Schicksal aller übrigen Tierarten geworden ist, zu entgehen. Einmal kann er den Bevölkerungszuwachs einschränken, und dann scheint es pro Kopf der Bevölkerung noch unbegrenzte Möglichkeiten der Produktionssteigerung zu geben. Dank einem Überschuss an E-

nergie, wie sie noch keine andere Tierart besessen hat, kann er daher dem Kampf ums Dasein überhaupt entrinnen. Nur durch kluge Kontrolle der Bevölkerungszahl vermag der Mensch sich ausserhalb jenes Konkurrenzkampfes zu stellen, der bisher für die Entwicklung der Arten bestimmend war. Eine andere Möglichkeit, diesen Kämpfen zu entgehen, gibt es für ihn nicht.

Es besteht durchaus die Hoffnung, dass später einmal die Planung der Geburtenrate in seiner Macht liegen wird. Aber das geht über den augenblicklichen Stand des praktisch Möglichen hinaus, und darum wollen wir uns hier nicht länger damit aufhalten. Wir beschränken uns auf die Feststellung, dass die Vorbedingung für das von uns erstrebte Weltgemeinwesen – den organisierten #46 Weltstaat, der sein eigenes Geschick in Händen hält – die bewusste kollektive Kontrolle der Bevölkerungszahl ist.

Der Beschaffenheit der Frau liegt nicht etwa ein starker, instinktiver Wunsch nach zahlreicher Nachkommenschaft zugrunde. Der Fortpflanzungstrieb wirkt indirekt. Die Natur sichert dem Menschen die Erhaltung der Art mittels Leidenschaft und Instinkte, die bei genügender Aufgeklärtheit, Klugheit und Unabhängigkeit der Frau sehr wohl befriedigt werden können, ohne dass zahlreiche Kinder in die Welt gesetzt werden. In einer Welt, wo klares, allen zugängliches Wissen um die Dinge verbreitet sein und in der Praxis frei angewendet werden wird, wird schon eine leichte Umstellung in den sozialen und ökonomischen Verhältnissen genügend Anreiz oder Abschreckung bieten, um die allgemeine Geburtenquote oder die Quote bestimmter Typen, je nachdem das Gemeinwesen es für wünschenswert erachtet, zu bestimmen. Solange die Mehrzahl der Menschen unfreiwillig in Wohllust und Ignoranz empfangen wird, wird der Mensch allen übrigen Tieren gleich dem Druck des Daseinskampfes unterworfen sein. Die sozialen und politischen Vorgänge werden ein völlig anderes Gesicht bekommen, sobald wir die Möglichkeit und Durchführbarkeit dieser grundlegenden Unwälzungen in der menschlichen Biologie erkannt haben werden. #47

In einer derart entlasteten Welt wird die Produktion der notwendigen Güter weit weniger schmerzliche Probleme stellen als die heutige Jagd nach Besitz und Genuss seitens der Erfolgreichen und nach Arbeit und einem Existenzminimum seitens der Massen. Bei der unbeschränkten Bevölkerungszunahme gab es, als Ziel des ökonomischen Prozesses, nur eine Alternative: Entweder die Gleichheit zahlreicher Menschenmengen auf einem Lebensniveau, das nur das pure Überleben garantierte, oder eine solche Ungleichheit, dass eine Minderheit auf höherem Lebensstandard lebte, indem sie jeden Produktionsüberschuss, an den sie Hand legen konnte, den zunehmenden Proletariermassen vorenthielt. Trotz grosser Hast und vieler Konflikte hat das, was wir das kapitalistische System nennen, nämlich die unter dem Schutz des Gesetztes vor sich gehende unsystematische Ausbeutung der Produktion durch privaten Besitz, in der Vergangenheit wie in der Gegenwart alles in allem doch Vorteile erbracht, indem es der Tendenz zu einem niedrigen Konsum – die unvermeindliche Folge eines um biologische unbekümmerten Sozialismus – entgegengewirkt hat. Mit der wirksamen Beschränkung der Bevölkerungszunahme jedoch eröffnen sich der Menschheit völlig neue Ausblicke.

Es war seit je der Fehler der Nationalökonomie, der orthodoxen wie der unorthodoxen, dass ihre Arbeit in der Luft beginnt, dass sie sich mit #48 der gerade gültigen Praxis und die gerade gültigen Anschauungen mit Fragen von Lohn, Preis, Wert und Besitz beschäftigt, wo doch die tieferen Ursachen wirklich nicht auf dieser Ebene zu finden sind. Die Urgründe der menschlichen Gesellschaft sind biologischer und psychologischer Art, und die wesentlichen Probleme der Volkswirtschaft liegen auf dem Gebiete der angewandten Physik und Chemie. Zunächst gilt es zu untersuchen, wie man die Naturschätze am besten ausnutzt, und danach, wie man dem Menschen zu der angenehmsten und wirksamsten Arbeitsform verhelfen kann. Damit hätten wir dann einen Standpunkt gefunden, von dem aus über die heutigen Methoden geurteilt werden kann.

Die akademischen Ökonomen jedoch und mehr noch Marx und seine Anhänger lehnen es ab, sich mit diesen fundamentalen Fragen zu beschäftigen. Und indem sie sich dummerweise auf ihren gesunden, praktischen Verstand berufen, begründen sie ihren Standpunkt kritiklos mit der allgemein üblichen Gegenüberstellung von Arbeitnehmer und Arbeitnehmer und mit einem langen Gefasel über Profit und Lohn. Besitz und entrechtetes Proletariat sind nur eines der vielen Kapitel der Volkswirtschaft.

Die Ökonomen jedoch wollen sich ernstlich nur mit den heutigen Zuständen beschäftigen, alle übrigen existieren für sie nicht. Und die Marxisten mit ihrem unüberwindlichen Hang, #49 Schlagworte anstelle von Urteilen zu setzen, verdammen alle übrigen als „Utopisten“ –, ein Wort, das im Munde der Auserwählten ebenso endgültig erledigend ist wie das Gegenstück dazu, das bei den Kommunisten als Ersatz für Gedanken so beliebte Wort „Bourgeois“. Wenn sie sich weismachen können, dass eine Idee oder eine Behauptung „utopisch“ oder „bourgeois“ ist, dann ist es ihnen völlig gleichgültig, ob sie richtig oder falsch ist. Sie ist für sie erledigt. Genau wie in nobleren Kreisen alles erledigt ist, was man als „atheistisch“, „subversiv“ oder „verräterisch“ abstempeln zu können glaubt.

Wenn die Welt ihre heutigen Verkehrsprobleme vor anderthalb Jahrhunderten den Nationalökonomen vorgelegt hätte, dann hätten sie jede Erörterung über Eisenbahnen, Automobile Dampfschiffe und Flugzeuge mit einem möglichst geringen Aufwand an Worten und Tinte abgetan und hätten sich mit dem erheblichen Bewusstsein, Extravaganzen in ihre Schranken verwiesen zu haben, in langatmigen neuralgischen Dissertationen, Streitschriften, Vorträgen und Abhandlungen über Landstrasse und Landstrassennetz, über Schlagbäume, Kanäle, die Einwirkung der Schleusengebühr auf die Schiffer, über Flughäfen und Ankerplätze, Belastbarkeit, Träger, Reisewagen, Handkarren und Fussgänger ausgelassen. Gar bald wäre es zu einer raschen und leichten Differenzierung zwischen einer pferdebesitzenden Minderheit und einer Mehrheit #50 der Fussgänger in Gefühlen und Wünschen gekommen. Das ungerechte Schicksal dieser zu Fuss gehenden Mehrheit hätte jedem Philosophen, der nicht reiten kann, qualvolle Stunden bereitet, die jedem reitenden Philosophen gar nicht so ungerecht erschienen wäre. Und eine Kluft hätte sich aufgetan zwischen den Anhängern der Schule des schmalen Fusspfades, der Schule gar keines Fusspfades oder gar jener, die die Zeit herbeisehnen, da unter der Diktatur der Fussgänger alle Pferde über eine gemeinsame, breite Strasse geführt werden. Und alles das mit tiefstem Ernst und mit der grössten Würde. Denn diese Dinge, die Fusswege und Landstrassen und Kanäle mit ihrem Verkehr waren „real“, und so „utopische“ Pläne, wie ein Verkehr bergauf oder gegen Wind und Flut mit einer Schnelligkeit von dreissig oder vierzig oder noch mehr Meilen in der Stunde – gar nicht zu sprechen von der noch viel ungeheuerlicheren Vorstellung eines Lufttransports -, hätte man mit einem überlegenen Lächeln abgetan. Das Leben bewegte sich auf zwei Beinen, zuweilen mit Hilfe von Rädern, oder es schwamm, ruderte oder liess sich vom Wind über das Wasser treiben. So war es immer gewesen – und so würde es in alle Ewigkeit bleiben.

Aber sobald diese von der Zeit geheiligte Beschäftigung mit der Zuweisung der Anteile des Urhebers, des Organisators, des Arbeiters, des Materiallieferanten, des Kreditgebers, des Steuereintreibers an der Gesamtproduktion aufhört, #51 als Hauptproblem in der Volkswirtschaft behandelt zu werden, sobald wir uns von einer Voreingenommenheit, die von Anfang an diese Wissenschaft mehr zu einer Balgerei als zu einer wirklichen Wissenschaft stempeln musste, befreit haben und an eine Übersicht der Maschinen und der übrigen für die Befriedigung des Marktbedarfs der ganzen Menschheit nötigen Produktionsmittel gehen und im weiteren untersuchen, wie alle diese Mittel und Maschinen mit dem geringsten Aufwand an Arbeit und dem grösstmöglichen Erfolg verwendet und die Erzeugnisse verteilt werden können, - dann werden wir in der Volkswirtschaft Richtlinien gewonnen haben, nach denen Ausbeutung, Beschäftigung und Finanzen wirklich eingeschätzt werden können, statt bloss Diskussionsgegenstand zu sein. Die Fragen des Anspruchs dieses oder jenes Beteiligten dürfen wir ruhig als untergeordnet einer späteren Betrachtung vorbehalten. Wir müssen jede Art der menschlichen Mitarbeit an der gemeinen Sache lediglich unter dem Gesichtspunkt betrachten, wie diese Mitarbeit am wenigsten mühevoll und gleichzeitig wirksam zu gestalten ist.

Die Ansätze zu einer solchen wirklich wissenschaftlichen Ökonomie haben wir bereits in dem Studium der industriellen Organisation und der industriellen Psychologie. Wenn sich erst insbesondere die Wissenschaft der industriellen Psychologie weiter entwickelt haben wird, dann #52 werden wir sehen, wie alle diese Erörterungen über Besitz, Profit, Lohn, Finanzen und Akkumulation des Kapitals, die bisher für die Hauptfragen gehalten wurden, zurückgedrängt werden von jener weit bedeutungsvolleren Frage, welche Konventionen in dieser Materie, welches Geldsystem und welche Auffassung von Eigentum den grössten Antrieb und die geringsten Reibungen in jenes weltweite System der Zusammenarbeit bringen, das die allgemeine ökonomische Basis für das Funktionieren des Weltstaates abzugeben hat.

Unzweifelhaft muss sich die oberste Leitung des menschheitsumfassenden Wirtschaftskomplexes dieser neu gestalteten Welt auf ein Informations- und Beratungsbüro stützen, das alle Ressourcen unseres Planeten in Rechnung stellt, den laufenden Bedarf abwägt, die Produktionsarbeit zuweist und die Distribution kontrolliert. Die topographischen und geologischen Aufnahmen der modernen zivilisierten Gemeinwesen, ihre offiziellen Dokumente und ihre periodischen Ausgaben von landwirtschaftlichen und industriellen Statistiken sind die ersten groben, unkoordinierten Anfänge eines solchen wirtschaftlichen Denkens im Weltmassstab. In der Propagandaarbeit von David Lubin, einem Pionier, den die Menschheit nicht vergessen sollte, und in seinem Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom versuchte man schon, Monat für Monat, Jahr für Jahr, objektive Berichte #53 über die Weltproduktion, den Weltbedarf und den Weltverkehr zu geben. Eine derartige grosse Zentralorganisation der Volkswirtschaft würde mit der Zeit der Welt die Richtung weisen; sie würde anzeigen, was hier und dort und überall am besten zu geschehen hätte, würde allgemeine Schwierigkeiten beseitigen, neue Methoden untersuchen, billigen und anregen und den Übergangsprozess vom Alten zum Neuen durchführen. Es wäre nicht etwa eine Organisation zur Majorisierung, die einer unwilligen, sich auflehnenden Menschheit ihren Willen aufzwingen will. Sie würde wegweisend sein, wie eine Landkarte wegweisend ist.

Eine Karte zwingt niemanden einen Willen auf, beugt niemanden unter ihre „Weisheit“. Und doch gehorchen wir ihr.

Der Wille, eine Karte zu besitzen, die vollständig, genau und auf den neuesten Stand gebracht ist, und die Entschlossenheit, sich nach ihr zu richten, müsste das ganze Gemeinwesen durchdringen. Und es muss die Aufgabe nicht eines besonderen sozialen oder ökonomischen Teils der Gesellschaft, sondern aller religiös gesinnten Menschen sein, diesen Willen zu nähren und zu unterhalten. Darum muss am Anfang einer Revolution, die den Weltfrieden, allgemeinen Wohlstand und Schaffensfreude zum Ziel hat, die Organisation und Stützung dieser Willenskraft stehen.

Unter dem Begriff Regierung verstand man früher und versteht man noch heute die Einschüchterung #54 und Zähmung der Untertanen und seine Unterjochung unter Gott oder den König oder die Mächtigen des Gemeinwesens. Willensbeugung, Zähmung des widerspenstigen Jüngeren oder Untergebenen war ein wesentliches Moment in der primitiven Gesellschaftsordnung, und deren Tradition beherrscht noch heute unsere Erziehung und unsere Gesetze. Zweifellos muss sich jeder normale menschliche Wille an jede Gesellschaftsform anpassen. Kein Mensch ist vollkommen. Aber Zwang und Beschränkungen stellen die Reibungsmomente der sozialen Maschine dar, und je weniger Zwang eine Gesellschaftsordnung ausübt, desto williger, natürlicher und leichter wird sie akzeptiert, desto weniger werden moralische Bemühungen vergeudet und desto glücklicher wird die Gesellschaft sein. Der Idealzustand bei sonst gleichen Bedingungen wäre der, der am wenigsten Anlass gibt zu Willenskämpfen und zur Unterdrückung des Willens. Das muss die primäre Überlegenheit sein bei Festlegung der ökonomischen, biologischen und geistigen Organisation des von uns erstrebten Weltstaates.

Wir haben bereits festgestellt, dass die Einflussnahme auf die Bevölkerungsdichte durchführbar ist, ohne mit der „menschlichen Natur“ in einen heftigen Gegensatz zu geraten, dass, wenn wir erst die geeignetste Atmosphäre der Aufklärung geschaffen und die Aufmerksamkeit geweckt haben, wir hier mit weit weniger Beschränkung #55 des persönlichen Willens auskommen werden, als es heute der Fall ist. Auf dieselbe Art und Weise wird es möglich sein, das allgemeine Wirtschaftsleben der Menschheit befriedigender zu gestalten und alle Dinge, die für Wohlstand, Freiheit und Tätigkeit des Menschen nötig sind, wird es in Überfluss geben, unvergleichlich mehr als unter den heutigen Verhältnissen – und das mit nicht nur nicht mehr, sondern unendlich viel weniger Unterjochung und Versklavung als heute. Die Nabelschnur ist noch nicht zerschnitten zwischen dem Menschen und dem blinden Existenzkampf, und immer noch nimmt er Teil an der ungeheuren Verschwendung seiner Mutter Natur. Er muss es noch lernen, den richtigen Preis der Güter, die er zum Leben braucht, zu schätzen. Er fängt überhaupt erst an, sich klar zu machen, dass es da tatsächlich etwas zu lernen gibt. Mit den heutigen wirtschaftlichen Methoden treibt er Schindluder mit dem Willen und den Möglichkeiten des Menschen.

Heute wissen wir, dass das neunzehnte Jahrhundert ein Untermass von Denkkraft an einen unfruchtbaren Streit zwischen Individualismus und Sozialismus verschwendete. Man behandelte die beiden als einander ausschliessende Alternativen, anstatt sie als nur graduelle Unterschiede anzusehen. Die menschliche Gesellschaft war, ist und wird immer sein ein kompliziertes System des Ausgleichs zwischen rücksichtslosen Liberalismus #56 einerseits und Disziplin, Unterordnung unter gemeinsame Aufgaben andererseits. Die Dinge bewegen sich nicht einfach von einem rein individualistischen zu einem rein sozialistischen System und umgekehrt. In einem Fall kann sehr wohl Freiheit der persönlichen Initiative und in einem anderen Normierung und Zwang von Vorteil sein. Das private Eigentum kann niemals gesellschaftlich garantiert und zugleich unbeschränkt in Hinsicht auf Anwendung und Anhäufung sein, wie die extremen Individualisten wollen, und ebenso wenig kann es „abgeschafft“ werden, wie die extremen Sozialisten fordern. Eigentum ist nicht Diebstahl, wie Proudhon behauptet. Es ist der Schutz der Dinge vor Willkür und Missbrauch. In manchen Fällen mag dadurch der Gebrauch einer Sache eingeschränkt oder verboten sein, der für die Allgemeinheit von Vorteil wäre, und es könnte sein, und ist es auch so, dass das Eigentum nicht immer einen einwandfreien Weg geht. Aber für all das ist nicht „Abschaffung“ das Heilmittel, sondern eine Revision der Eigentumsrechte. Das Eigentum in seiner konkreten Form ist für die Handlungsfreiheit in Bezug auf Material notwendig, während es in seiner abstrakten Form, als Geld, jene flüssige, verallgemeinerte Form, ein Freibrief ist für individuelle Bewegungsfreiheit und individuelle Wahl der Entlohnung.

Die Wirtschaftsgeschichte der Menschheit ist die Geschichte der Anwendung des Eigentums. #57 Sie berichtet vom Konflikt zwischen hemmungslos raffendem Egoismus von einzelnen und der Empörung der Enterbten und Erfolglosen, und von dem dahinter ganz zurücktretenden Verantwortlichkeitsgefühl für allgemeine Wohlfahrt. Geld ist das Ergebnis einer Reihe von abstrakten Übereinkommen und war vielen Restriktionen, Monopolisierungen und Regulierungen unterworfen. Es ist niemals eine wirklich logische Einrichtung gewesen und hat die weitestgehende und komplizierteste Entwicklung von Kredit, Schuld und Enteignung zugelassen. Alle diese Umstände haben ein charakteristisches Sys-

tem von Missbrauch und Korruption zur Folge gehabt. Diese Geschichte ist sehr kompliziert, und die verwickelten Beziehungen von Abhängigkeit, Druck, Behinderungen, falsch angebrachten Diensten, von Geschäftsunsicherheit und von zerrüttenden Verpflichtungen, in denen wir heute leben, lassen so einfache und generelle Lösungen nicht zu, wie sie zum Beispiel viele Verfechter des Sozialismus für möglich erachten.

Aber die Überlegungen und Untersuchungen der letzten hundert Jahre haben uns klar gezeigt, dass die Klassifikation des Besitzes gemäss den auszuübenden Rechten und dem Umfang des Eigentums in Zukunft die Grundlage jedes Systems der sozialen Gerechtigkeit bilden muss.

Gewisse Dinge, wie der Ozean, die Luft, seltene wilde Tiere, müssen Kollektivbesitz der ganzen Menschheit sein. Sie können nicht als gesichert #58 gelten, bevor man sie nicht als solchen ansieht und bevor nicht eine konkrete Körperschaft da ist, die diese Eigentumsrechte ausübt. Wie auch diese Kollektivkontrolle aussehen mag, sie wird dieses Allgemeingut zu bewahren haben, das Meer vor Schifffahrtshindernissen, die seltsamen, scheuen Tiere der Wildnis vor der Ausrottung durch Jäger und närrische Sammler. Mit dem Aussterben so mancher Geschöpfe zahlt der Mensch für die Trägheit, mit der er eine so wichtige Frage wie die Ausbildung allgemein gültiger Regeln behandelt hat. Dazu gibt es vielerlei Güter des allgemeinen Gebrauchs, die nach einer einheitlichen Kontrolle im Interesse der Allgemeinheit verlangen. Die Rohstoffe der Erde sollten allen gehören, dürften nicht von einem raffgierigen Individuum oder einem raffgierigen Staat monopolisiert, und ihre Ausbeutung für das allgemeine Wohl darf nicht unterbunden werden durch zufällige Ansprüche auf territoriale Vorrechte, die dieser oder jener rückständige oder geschäftstüchtige Einzelne oder Stamm geltend macht.

In der Vergangenheit mussten die meisten dieser universellen Anliegen dem Konkurrenzbetrieb profitsüchtiger Einzelpersonen überlassen werden, einfach weil es bisher noch keine kollektive Körperschaften gab, die organisiert und fähig waren, diese Anliegen zu entwickeln und zu kontrollieren. Doch wird niemand ernstlich behaupten, dass die Versorgung mit Verteilung #59 der Ware in der ganzen Welt durch verantwortungslose, lediglich von Gewinnsucht geleitete Personen oder Gesellschaften die vom Gesichtspunkt der ganzen Menschheit empfehlenswerteste Methode sei. Die Ausnutzung des Bodens und aller brauchbaren Naturprodukte war restlos den Gesetzen und Gebräuchen des Privateigentums untergeordnet, weil das bisher die einzig bekannte und anwendbare Form der Besitzregelung war. Die Entwicklung sowohl von grossen privatwirtschaftlichen Unternehmen wie von staatlichen Institutionen mit ökonomischen Funktionen, also eigentlich die Entwicklung des mehr oder weniger unpersönlichen, kollektiven Besitzes, ist eine Errungenschaft der letzten Jahrhunderte, und dieser Entwicklung haben wir es zu danken, wenn die Idee von organisiertem gemeinschaftlichem Eigentum glaubwürdig geworden ist.

Selbst in modernen Staatsunternehmen besteht noch die Tendenz, die Rolle des eifersüchtig lauernden, primitiven, persönlichen Eigentümers aufrechtzuerhalten, und zwar in der Fiktion eines Eigentumsrechts Seiner Majestät des Königs. In Grossbritannien zum Beispiel ist die unklare Vorstellung verbreitet, als schwebte Georg Rex irgendwie über dem Generalpostmeister seiner Postverwaltung, dessen Anordnungen er genehmigen, verwerfen, und den er zur Rechenschaft ziehen könne. Aber der Weltpostverein, der einen eingeschriebenen Brief von Chile nach #60 Norwegen und von Irland nach Peking befördert, hat mit Privateigentum nahezu nichts mehr zu tun. Er funktioniert, unterliegt einer offenen und sachlichen Kritik, und wenn man davon absieht, dass die politische Polizei der verschiedenen Länder sich manchmal Briefe aneignet und heimlich öffnet, arbeitet er alles in allem leidlich zufriedenstellend. Und hinter ihm steht als treibende Kraft nichts anderes als der zweckbewusste, gesunde Menschenverstand.

Aber wenn wir nun hier vorschlagen, das Privateigentum durch eine höhere Form des Kollektiveigentums zu ersetzen, das einer freien Kritik unterworfen und der ganzen Menschheitsrepublik für die Oberaufsicht über Meer und Land, für Herbeischaffung und Verarbeitung der Rohstoffe, für Warendistribution und Verkehr verantwortlich ist, dann haben wir in der Tat alle Möglichkeiten der Überführung des Privateigentums in Kollektiveigentum erschöpft – mehr können auch die extremsten unter den zeitgenössischen Sozialisten nicht verlangen. Und wenn wir dazu noch die Forderung aufstellen, dass durch eine zentrale Weltinstanz ein Geldsystem gesichert werde, wodurch der Arbeiter gerecht entlohnt wird und der Lohn für ihn seinen Realwert behält, und wenn wir des weiteren noch die Kreditwirtschaft im allgemeinen Interesse der Kontrolle einer sozialisierten Weltbankorganisation unterstellen, dann hätten wir den ganzen Bereich umrissen, aus dem Privatbesitz #61 und unbeschränktes Privatunternehmertum ausgeschlossen wurden. Darüber hinaus wird uns die Gesellschaftspsychologie wahrscheinlich lehren, dass die beste Arbeit im Dienste der Allgemeinheit stets durch individuelle Initiative geleistet wird, vorausgesetzt, man überlässt ihr sie Freiheit der Entfaltung. Wenn der einzelne Grundbesitzer und Grubenbesitzer ganz von der Welt verschwindet, so wird er wahrscheinlich durch den vom

Kollektivbesitz abhängigen Pächter grosser Areale mit weitgehend gesicherten Pachtverträgen durch Hausverwalter und Konzessionsinhaber ersetzt werden. Und die Erfahrung wird lehren, dass man es am zweckdienlichsten dem Landwirt überlässt, durch seine eigene individuelle Leistung den grösstmöglichen Ertrag zu erzielen, genau wie es dem Hausverwalter überlassen bleiben muss, Haus und Garten seinen Wünschen gemäss zu gestalten.

Das wäre in groben Umrissen, soweit es sich um seine Führung und sein Wirtschaftsleben handelt, der Weltstaat, der der zeitgenössischen Vorstellung entspricht, was die Leistung des Wirtschaftslebens betrifft. Die Ausbildung solcher kollektiven Körperschaften, die imstande wären, diese umfassenderen Eigentumsrechte im Interesse der Allgemeinheit so auszuüben, wie es die individuellen Eigentümer, von denen jeder auf eigene Faust arbeitet, nicht vermögen, darin sehen heute die denkenden Menschen die wirkliche, praktische Aufgabe. Wie diese kollektiven # 62 Körperschaften beschaffen sein müssen, ob sie durch Wahl einzusetzen sind, oder woher sie sonst ihre Autorität beziehen sollen, das alles sind heute noch offene Fragen. Auch gälte es noch die Reichweite ihrer Arbeitsmethoden, ihrer Beziehungen zueinander und zu der zentralen Instanz, die das Hirn der Weltwirtschaft sein sollte, zu definieren. Aber es ist möglich, dass ich noch vor Abschluss dieser Abhandlung in der Lage sein werde, durch präzisere Vorschläge zumindest die Grundlage für eine solche Definition zu geben.

Im neunzehnten Jahrhundert stellte der Sozialismus in seinen verschiedenen Formen, die starken Formeln des Kommunismus miteingeschlossen, eine Reihe von Vorschlägen zur Errichtung einer solchen Kollektivgewalt dar; doch waren das zumeist sehr unklare Entwürfe, denen der Faktor einer gesunden psychologischen Analyse fast völlig fehlte. Und da diese Vorschläge im Grunde nichts anderes waren als Protest und Auflehnung gegen die krasse Ungerechtigkeit selbstsüchtiger individualistischer Ausbeutung der neuen effizienteren technischen und finanziellen Methoden des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts, so gingen sie begreiflicherweise in ihren Forderungen über die Grenzen einer vernünftigen Sozialisierung hinaus und suchten in geradezu absurder Weise die Schwierigkeiten und Gefahren einer kollektiven Kontrolle als geringfügig darzustellen. Empörung #63 und Ungeduld waren die sie leitenden Gefühle, und wenn sie auch nicht viel aufbauten, so enthüllten sie doch viele Missstände. Ihrer Pioniertätigkeit haben wir es zu danken, wenn wir heute die vor uns liegende Aufgabe in ihrem ganzen Umfang zu übersehen vermögen. #64

7 Keine Utopie von ständigem Glück

Es wäre falsch, dem Leser die geeinte Welt, auf die uns das Streben der religiösen Minderheit hinlenken will, als statischen, ewig gleichen Zustand von Glück auszumalen. Man könnte daran zweifeln, ob überhaupt so etwas wie Glück möglich ist, anders als unter ständig wechselnden Lebensbedingungen, die ständig weitere und anregendere Ausblicke bieten. Eine von dem Druck der Überbevölkerung, von den kräftevergeudenden Kriegen und der Monopolisierung der Quellen des Wohlstands durch einzelne befreite Menschheit wird mit einer ganz anderen Willens- und Tatkraft dem Universum gegenüberstehen. Der Wechsel und das Neue – das wird die Parole des Lebens sein. Jeder Tag wird sich von dem vorangegangenen unterscheiden durch grösseren Reichtum der Interessen. Das Leben, das früher Routine, Last und Missgeschick war, wird zu Abenteuer und Entdeckung werden. Es wird nicht länger mehr „die alte Geschichte“ sein.

Noch haben wir uns kaum über die Tierwelt in ihrem Daseinskampf erhoben, noch leben wir im #65 frühen Dämmer menschlichen Bewusstseins; der Geist der Meisterschaft beginnt erst zu erwachen. Ich glaube daran, dass die ständige wissenschaftliche und künstlerische Erkundung unserer inneren und äusseren Welt durch wissenschaftliche und künstlerische Bemühungen eine Entfaltung der Willens- und Tatkraft mit sich bringen wird, deren Grenzen und Formen heute noch nicht abzusehen sind.

Unsere Gegner heissen geistige Verwirrung, Mangel an Mut, Mangel an Wissensdurst und an Phantasie, Trägheit und ein Übermass an Egotismus. Gegen diese Feinde muss die Offene Verschwörung zu Felde ziehen, sie sind’s, die die menschliche Freiheit gefangen halten und die menschliche Entwicklung hemmen. #66

8 Die offene Verschwörung muss heterogen sein

Diese laut und offen erklärte Absicht, aus dem gegenwärtigen Flickwerk partikularistischer Regierungen eine wirkliche Weltordnung zu machen, die militaristische Einstellung, die bisher den Regierungen ihren Stempel aufgedrückt hat, durch eine andere zu ersetzen und das Kreditwesen und die umfassenden fundamentalen Prozesse des Wirtschaftslebens dem Zugriff privater Gewinnsucht und individueller Monopolisierungsbestrebungen zu entziehen – diese Offene Verschwörung, auf die notwendigerweise das moderne religiöse Denken seine praktischen Aktivitäten ausrichten muss, wird ganz natürlich eine starke Opposition auf den Plan rufen. Der Offenen Verschwörung steht für ihre schöpferische Arbeit kein freier Spielraum zur Verfügung; sie bedeutet Aufbauarbeit, bei der man sich kaum bewegen kann, ohne an etablierte Zustände anzustossen. Sie lehnt es ab, mit dem Strom zu treiben, alles „laufen zu lassen“. Sie wird alle Dinge des Lebens, von Anfang bis zu Ende, unter die Lupe nehmen und alle für nicht gut genug #67 erachten. Sie kämpft gegen die allgemein verbreitete menschliche Neigung an, alles „in Ordnung“ zu finden.

Man könnte nur daraus schliessen, und das wäre ein voreiliger, falscher Schluss, dass wir nur bei den Unglücklichen, Unzufriedenen, Entrechteten, bei den vom Land Besiegten Sympathien und leidenschaftliche, tätige Unterstützung der revolutionären Umwälzungen zu erwarten haben. Dieser Gedanke liegt dem marxistischen Dogma vom Klassenkampf zugrunde und beruht auf einer grob vereinfachten Kenntnis der menschlichen Natur. Demnach sollen die erfolgreichen Wenigen kein anderes treibendes Motiv kennen als den Wunsch, ihre Vorteile zu wahren und zu mehren. Eine völlig imaginäre Solidarität zu diesem Zwecke, ein niedriger, widersinniger Klassengeist wird ihnen angedichtet. Auf der anderen Seite setzt man bei der Masse der Erfolglosen, dem Proletariat, die Fähigkeit voraus, seine Lage klar zu erkennen, und wähnt, dass mit seiner zunehmenden Verarmung und Erbitterung auch seine Erhebung, seine konstruktive Diktatur und so das Tausendjährige Reich in immer greifbarere Nähe rücke.

Sicherlich steckt viel Wahres in dieser theoretischen Grundlage der kommunistischen Revolution, doch ist diese Wahrheit verzerrt. Gleich allen anderen Lebewesen neigen auch die Menschen dazu, Verhältnisse, die ihnen Vorteile bieten, aufrechtzuerhalten, und eine Änderung zu #68 erstreben, wenn diese nicht günstig sind. Und so kommt es, dass viele Menschen, denen es „gut geht“, an den gegenwärtigen Verhältnissen wenig oder gar nichts geändert wissen wollen – vor allem hauptsächlich solche, die zu dumm sind, um die Langeweile eines stagnierenden Daseins zu empfinden –, während ein grosser Teil derer, die die Unannehmlichkeit beschränkter Mittel und einer starken Überbevölkerung am eigenen Leibe spüren, durchaus eine Änderung erstreben. Aber viel grössere Massen der sogenannten kleinen Leute sind ihre Unterdrückung und Armut schon so gewohnt, dass sie ihr Los gar nicht mehr stark genug empfinden, um es anders zu wollen; oder aber, wenn sie es dennoch empfinden, so ist die Angst vor etwas Neuem immer noch grösser als die Unzufriedenheit mit ihrem Schicksal. Mehr noch. Diejenigen, deren Elend so gross ist, dass ihren zu dämmern beginnt, „irgend etwas müsse geschehen“, neigen viel eher dazu, vom Himmel und der Regierung unter kindischen Drohungen eine Verbesserung ihrer Lage, und Rache und Strafe auf das Haupt der beneideten Glücklichen, mit denen sie in unmittelbaren Kontakt stehen, herabzuflehen, als dass sie auf den Gedanken kämen, den einzigen Weg zu suchen, der das Los der Menschheit bessern könnte, nämlich den der disziplinierten, aufbauenden Arbeit. In der Praxis scheint sich der Marxismus zu einem bequemen Sammelplatz für verderbliche, zerstörerische Kräfte auszubilden, #69 und er erweist sich als so unerschöpferisch, dass er grossen Schwierigkeiten gegenüber faktisch ohnmächtig ist. In Russland, wo, wenigstens in den städtischen Zentren und um sie herum, der Marxismus auf die Probe gestellt worden ist, ist von der Heilslehre einer Arbeiterrepublik nur mehr ein Schlagwort, eine Parole für die Rechtgläubigen übriggeblieben, die so wenig praktische Bedeutung hat wie der Kommunismus Jesu und die Kommunion mit Christus im Christentum. Tatsächlich verbirgt sich hinter diesem Credo eine Oligarchie, die durch ihre Berufe zur Macht gelangt und hartnäckig bestrebt ist, entgegen dem Misstrauen und der Feindseligkeit der westlichen Finanziers und Politiker, ihr Bestes zu tun und interessante und häufig auch erfolgreiche Experimente zur Sozialisierung des wirtschaftlichen Lebens durchzuführen. Jahr für Jahr erkennen wir deutlicher, dass Marxismus und Kommunismus Abwege vom Pfade des menschlichen Fortschritts sind, dass der Aufstieg über verschlungenere Wege geht, über Wege, die den normalen Trieben der menschlichen Natur weniger schmeicheln.

Die einzige wichtige Wahrheit in der von Marx und Engels aufgestellten Theorie der sozialen Entwicklung ist die, dass erfolgreiche, behaglich lebende Menschen geneigt sind, jedem wesentlichen Wechsel in dem bestehenden Flickwerk der Verhältnisse ablehnend gegenüberstehen, ja, aktiven Wi-

derstand zu leisten, wie gross #70 auch die endgültigen Gefahren dieser Verhältnisse und um die Entbehrungen und Leiden anderer Menschen sein mögen. Der wesentlichste Irrtum dieser Theorie besteht in der naiven Annahme, dass man die Benachteiligten zu mehr als zu chaotischen und zerstörerischen Manifestationen ihrer Unzufriedenheit wachrütteln könne. Wenn wir nun den Irrtum zurückweisen und die Wahrheit akzeptieren, so verlieren wir zwar den trügerischen Trost eines Glaubens an diesen mit Zauberkräften ausgestatteten Riesen, das Proletariat, das diktieren und einrichten, aufbauen und schaffen wird; aber wir bereiten den Weg für die Anerkennung einer über die ganze Gesellschaft verstreuten Elite von klugen, religiös gesinnten Menschen und für das Studium der Methoden, durch die in den Dingen des Lebens dieses schöpferische Element eingesetzt werden kann gegen den massiven Widerstand des Egoismus und des phantasielosen, um das liebe Ich besorgten Konservatismus.

Nun scheinen bestimmte Typen von Menschen, zum Beispiel Räuber und Diebe, nur Schädlinge der Gesellschaft zu sein, an denen man kein gutes Haar lassen kann, während andere, wie zum Beispiel Buchmacher, uns mit einem Minimum an Unterhaltung und Zerstreuung versorgen, das jedoch ein Maximum an Schädlichem in sich birgt. Hartnäckige Müssiggänger sind nur eine Belastung für die Gesellschaft. Andere soziale Stände wieder, wie Berufssoldaten, #71 verbergen unter dem traditionellen Anschein von Ehrbarkeit ein im Grunde parasitisches Dasein, wenn man ihre Tätigkeit im Hinblick auf die Entwicklung der modernen Gesellschaft betrachtet. Armeen und Rüstungen sind Krebsschäden, verursacht durch den bösartigen Charakter, den unter den heutigen Bedingungen der Übertreibung und Massensuggestion der Virus des Patriotismus angenommen hat. Aber da nun einmal in der heutigen Welt Armeen bereitstehen, um Gewalt anzuwenden, so muss die Offene Verschwörung fähig sein, militärischer Gewalt zu trotzen und Armeen, die sich ihr in den Weg stellen, zu bekämpfen und zu vernichten. Vielleicht kann man die beiden ersten hier angeführten Typen als ganze Gruppe verdammen und von der Mitwirkung am organisierten Bemühen um eine Verwandlung der Welt ausschliessen; mit dem Soldaten kann man es begreiflicherweise nicht tun. Der Weltstaat wird seine eigenen wissenschaftlichen Methoden der Vorbeugung haben müssen, solange es auf unserem Planeten noch Menschen geben wird, die mit Fahnen, Uniformen und Waffen herumlaufen, bereit, im Namen der nationalen Souveränität Mitmenschen Gewalt anzutun und den freien Warenaustausch zu verhindern.

Und wenn wir uns den Klassen zuwenden, dem Grossgrundbesitzer, dem industriellen Organisator, dem Bankier usw., die das bestehende System, so wie es ist, beherrschen, dann dürfte es #72 uns erst recht klar werden, dass uns weitgehend aus diesen Reihen, aus ihrem Schatz an Erfahrung und traditionellen Methoden die führenden Kräfte der neuen Ordnung erstehen müssen. Die Offene Verschwörung kann nichts mit der ketzerischen Anschauung zu tun haben, dass der Weg des menschlichen Fortschritts über einen grossen Klassenkrieg führt.

Wir wollen uns einmal einen solchen Komplex von Aktivitäten, Usancen, angehäuften Erfahrungen, Vorteilen näher betrachten, wie ihn das Bankwesen darstellt. Zweifelsohne gibt es viele Bankiers und mancherlei Praktiken im Bankwesen, die auf Kosten der Allgemeinheit den Vorteil einzelner oder bestimmter Gruppen verfolgen. Sie kaufen die Ware auf, monopolisieren und verknappen sie, treiben die Preise hoch und mehren so ihren Reichtum. Und viele andere aus dieser Bankwelt bewegen sich in gewohnten Gleisen. Sie führen die Dingen weiter, wie sie sie vorfinden, und stehen einer fortschrittlichen Weltorganisation der Finanzen weder hindern noch fördernd gegenüber. Aber dann bleibt noch ein kleiner Rest von originellen, intelligenten Menschen, die mit dem Bankwesen verknüpft oder geistig an ihm interessiert sind und erkannt haben, welche wichtige, anregende Rolle es in der Weltwirtschaft spielt, die ihre eigene, komplizierte Funktion so sehr interessiert, dass sie deren Quellen, Bedingungen und Zukunftsmöglichkeiten wissenschaftlich erkennen #73 möchten. Solche Typen tendieren naturgemäss zur Offenen Verschwörung. Ihre Forschungen führen sie unvermeidlich weit über den Blickkreis ihrer Berufsgenossen hinaus, zu einer Untersuchung über Wesen, Strömungen und Schicksal des gesamten Wirtschaftsprozesses.

Nun kann man das Thema des vorangegangenen Abschnittes mit verschiedenen Variationen auf andere Berufgruppen anwenden, auf den Industriellen, den Grosskaufmann und den Leiter der grossen Transportunternehmen, auf den Werbefachmann, den Kleinhändler, den Landwirt, den Ingenieur, den Baumeister, den Chemiker und auf eine Anzahl von Berufstypen unseres zeitgenössischen Gemeinwesens. Bei ihnen allen sollten wir unterscheiden zwischen einem minderwertigen schädlichen Teil, einem mittelmässigen, der ausgetretene Wege geht, und einer aktiven, fortschrittlichen Gruppe, an die wir uns ganz natürlich wenden, wenn es um die vorbereitende Arbeit zu dem von uns ersehnten fortschrittlichen Weltstaat geht. Und wir brauchen mit unserer Analyse nicht bei der Unterteilung der einzelnen Typen stehenzubleiben. In fast jedem individuellen Fall finden wie ein Gemisch, einen Menschen von schwankender Gesinnung, der selbst nicht recht weiss, was er will, manchmal niedrig, manchmal mit dem Strom schwimmend, manchmal lebendig und voll geistiger und moralischer Energie. Und kann

ihnen die Offene Verschwörung nicht ganz für sich gewinnen, #74 so muss sie sich mit einem Teil des Menschen begnügen, wie sie ja auch nur auf bestimmte Gruppen einer Berufsklasse und nicht auf die ganze Klasse zählen kann.

Dieser Plan, aus allen oder fast allen Berufsklassen der modernen Gesellschaft die Besten zu sich herüberzuziehen und mit dieser Auslese den Grund zu einem Weltstaat zu legen, erscheint ziemlich einleuchtend – und doch wartet er noch auf seine praktische Anerkennung. Der Mensch ist von krankhaftem Herdentrieb erfüllt und ein parteigängerisches Wesen, er erkennt nur, was ihn im Augenblick drückt. So wäre niemand besser befähigt, die Schwächen des Industriellen zu beurteilen als der Industrielle selbst, und doch findet er, dass die Wurzeln alles Übels beim Bankier liegt. Der Lohnarbeiter schiebt die Schuld für sein soziales Elend auf den „Arbeitgeber“. Bei fast allen wirtschaftlichen und sozialen Reaktionen bildet Erbitterung einen wichtigen Bestandteil, und es findet sich in der Geschichte kaum eine Reform- die Revolutionsbewegung, die nicht in der Hauptsache ein wahlloser Angriff der einen Klasse oder des einen Typs Berufstätiger auf den andern wäre, mit der anmassenden Unterstellung, dass der Angegriffene allein schuld an dem Konflikt sei und dass der Angreifer innerhalb des Gemeinwesens selbstgenügsam sei und ohne seinen lästigen Mitarbeiterauskommen könne. An diesen gegenseitigen Vorwürfen ist zumeist auch etwas Wahres, aber #75 die Offene Verschwörung kann sich dieser Klassenfeindschaft nicht als treibender Kraft bedienen. Es gibt für sie darum keine einheitliche Methode, an die Klassen heranzugehen. Sie hat für eine jede ihre ganz bestimmten Absichten der Umwandlung und Entwicklung und muss sich darum auch einer jeden einem ganz bestimmten Blickwinkel nähern. Manche Klasseen würde sie zweifellos ganz ausschliessen; andere, wie den wissenschaftlichen Forscher, fast unverändert übernehmen und nur versuchen, seine Tätigkeits- und Einflusssphäre zu erweitern. Aber so wenig sie die Ansprüche irgendeines bestehenden Staates oder Reiches zu ihrer Basis machen kann, ebensowenig kann sie die Vorurteile und überspannten Forderungen irgendeiner bestimmten Klasse anerkennen.

Wenn es erst klar geworden ist, dass das einigende Band der von uns erstrebten Offenen Verschwörung gewisse weitreichende, allgemeine Ideen sind, und dass es – vielleicht mit Ausnehme der geistigen Arbeiter keine fertige Gruppe von Geisteshaltungen und gewohnten Aktivitäten gibt, die wir direkt und unverändert in den Dienst dieser Verschwörung übernehmen können, dann können wir feststellen, dass diese Bewegung von Anfang an unterschiedlich in ihren Traditionen und Elementen sowie in ihren Methoden sein muss. Sie muss an mehreren Fronten und mit verschiedenen Waffen kämpfen. Sie wird wohl von einem grossen gemeinsamen Geiste #76 erfüllt sein, aber doch werden erklärlicherweise zwischen vielen Faktoren, die zu ihr beitragen, breite Lücken in bezug auf gegenseitiges Verständnis und Sympathie bestehen. #77

9 Mit welchen Kräften und Widerständen die Offene Verschwörung in den bestehenden modernen Staaten rechnen muss

Wir haben in breiten Zügen, aber klar die Idee eines Weltstaates als des Ziels der Offenen Verschwörung umrissen und haben eine einleitende Untersuchung darüber angestellt, aus welchen Faktoren diese Bewegung sich zusammensetzt. Wir haben gezeigt, dass sie notwendigerweise nicht eine Klassenbewegung sein muss, vielmehr ein Zusammenschluss der verschiedenartigsten Menschen in dieser grossen gemeinsamen Idee. Ihre erste Aufgabe muss die Ausarbeitung, Darlegung und Propagierung dieser Gemeinschaftsidee sein, woraus dann die ungleich schwierigere Aufgabe erwächst, sie in die Wirklichkeit umzusetzen.

Aber diese Aufgaben sind nicht im luftleeren Raum zu erfüllen. Sie müssen vollbracht werden in einer Welt, in der es von Leben, nie endendem, leidenschaftlichem Leben der mannigfachsten Art wimmelt, in der Welt des Marktes und der Zeitungen, der Saat und der Ernte, der Geburten, des Sterbens, der Kerker, der Krankenhäuser, #78 des Aufruhrs, der Kasernen, der militärischen Manöver, der falschen Propheten und königlichen Umzüge, der Spiele, Spektakel, einer Welt voll Feuer, Sturm, Pestilenz, Erdbeben und Krieg. Jeder Tag, jede Stunde kann Dinge bringen, die unsere Aufbauarbeit an der Weltgemeinschaft fördern oder durchkreuzen, anregen oder unterminieren, ihr Widerstand oder Beistand leisten.

Bevor wir in unserer Betrachtung zu der Auswahl und Organisation dieser heterogenen, in der Hauptsache religiösen Kräfte übergehen, auf die sich unsere Hoffnung auf ein bessere Dasein stützt,

bevor wir überlegen, wie man diese Kräfte zu einem System koordinierter Aktivitäten zusammenschliessen kann, wird es gut sein, einen Überblick über die antagonistischen Kräfte zu geben, mit denen die Offene Verschwörung schon im Entstehen in Konflikt geraten wird, ja bereits geraten ist.

Wenden wir uns zunächst einmal solchen Kräften zu, wie sie sich uns in den heutigen hochentwickelten westeuropäischen Staaten und in den von ihnen abgeleiteten in Amerika entgegengestellten, Staaten, die zwar zum grossen Teil über ihre Ursprungsländer hinauswachsen, aber ihre sozialen Gewohnheiten und politischen Auffassungen grossteils Europa verdanken. Alle diese Staaten grenzen an den Atlantischen Ozean oder seine Nebenmeere; sie alle haben sich erst nach der Entdeckung Amerikas zu ihrer jetzigen #79 Form entwickelt, sie stehen alle auf dem Boden des Christentums und ihre Funktionsweise weist auf ihre europäische Herkunft hin. Sie repräsentieren das, was wir gemeinhin das kapitalistische System nennen – doch wir können viele Worte sparen, wenn wir sie hier kurz die „atlantischen“ Zivilisations- und Staatsgemeinschaften nennen.

Wir werden uns im vorliegenden Kapitel mit einer Betrachtung darüber begnügen, in welchem Verhältnis diese atlantische Zivilisation zur künftigen Weltzivilisation steht. Danach werden wir davon sprechen, wie die der Offenen Verschwörung entgegenstehenden Kräfte, wie sie abgesehen von den formellen Grenzen dieser nun in der Welt überwiegenden Staaten, und in den anderen, weniger hoch entwickelten Gesellschaften, die durch die Expansion der ersteren geschwächt und verletzt wurden und unsere wilde und barbarische Vergangenheit noch nicht überwunden haben, bestehen, modifiziert werden können.

Die Offene Verschwörung steht nicht von vornherein im Gegensatz zu irgendeiner bestehenden Staatsform. Sie ist eine schöpferische, aufbauende Bewegung, und nicht eine anarchistische. Sie ist nicht darauf aus, bestehende Regeln und Formen der menschlichen Gemeinschaft zu vernichten, sie will sie entweder durch andere ersetzen oder aber zu einem Weltdirektoriat verschmelzen. Wenn Verfassungen, Parlamente, #80 Könige als Übergangseinrichtungen betrachtet werden können, gewissermassen als Treuhänder bis zur Mündigkeit des Weltgemeinwesens, und soweit sie in diesem Sinne wirken, wird die Offene Verschwörung sie nicht angreifen.

Aber die meisten Regierungen wollen ihre Sache durchaus nicht als ein Provisorium angesehen wissen. Sie selbst und ihre Parteigänger bestehen auf einer Ehrfurcht und auf einem Gehorsam, die jeden Gedanken an eine Entmachtung ausschliessen. Was lediglich Werkzeug sein sollte, ist zur Gottheit geworden. In fast jedem Land der Welt wird mit Rücksicht auf angebliche Erfordernisse eines möglichen Krieges eine höchst entwürdigende und gefährliche Art von Untertänigkeit und automatischer Unterwürfigkeit gegenüber Fahnen, Uniformen, Präsidenten und Königen grossgezogen. Ein Präsident oder ein König, der die ihm aufgetragene Arbeit gut und rechtschaffen tut, hat genauso viel Anspruch auf Achtung wie ein Maurer, der seine Arbeit gut und rechtschaffen tut, und auf nicht mehr. Stattdessen trachtet man ständig, ihm die Sonderstellung eines über alle Kritik und über jeden Tadel erhabenen Abgotts zu sichern, und der organisierte Kult der Flagge hat unter den veränderten Bedingungen von Verkehr und Krieg den Herdentrieb unseres Geschlechts in eine falsche und äusserst gefährliche Bahn gelenkt. Um Disziplin und Zusammenarbeit zu erreichen, appelliert #81 man an Emotionen und Gefühle, während solche Fragen sich ganz leicht und viel besser aufgrund vernünftiger Überlegung erledigen liessen.

Die Offene Verschwörung ist ein natürlicher Gegner solcher unerschütterlichen Untertanengefühle und mehr noch der aggressiven Art, mit der man für sie eintritt und sie propagiert. Wenn es gar so weit kommt, dass jede vernünftige Kritik unterdrückt und der blosse Gedanke an einen Wechsel der Regierungsform verboten wird, dann stellen sich diese Gefühle jedem umfassenden Plan der menschlichen Wohlfahrt in den Weg. Ja, sie werden unter dem Gesichtspunkt geradezu „staatsfeindlich“, und „Treue zu König und Vaterland“ wird glatt zum Verrat an der Menschheit. Fast überall legt gegenwärtig die erzieherische Tätigkeit dem Fortschritt Hindernisse in den Weg, und es gibt nur ganz schwache Versuche, diese Hindernisse durch eine Art entgegengesetzter Erziehung zu überwinden. Man gibt sich kaum die Mühe, den aggressiven Nationalisten in seine Schranken zurückzuweisen, wenn er seine Fahne im Kampfe gegen das Wohl der Menschheit schwingt, oder unsere Kinder vor der Infektion mit seinem bedenklichen Enthusiasmus zu schützen. Und das gilt ebenso für das amerikanische System wie für jeden europäischen Staat.

In der grossen Masse der modernen Gesellschaft findet man nicht viel mehr als ein bereitwilliges #82 Sichfügen in diese patriotischen Ideologien und in den Kult mit den patriotischen Symbolen, und auch das ist nur eine Folge jener systematischen Gewöhnung. Lebenswichtig sind ihr diese Dinge nicht. Ein Wechsel in der geistigen Haltung wäre für die Mehrheit der Völker ohne heftige Erschütterung ihres Privatlebens und ohne ernstliche wirtschaftliche und soziale Umstellungen möglich. In solchen Fällen könnte man einer geistigen Infizierung durch eine Stärkung der geistigen Widerstandskraft begeg-

nen. Die meisten Menschen in Europa und mehr noch in den Vereinigten Staaten und den anderen amerikanischen Republiken könnten zu Weltbürgern werden ohne ernstliche Behinderung ihrer gegenwärtigen Tätigkeit, aber mit einem unschätzbaren Zuwachs an Sicherheit.

Aber es bleibt noch eine Reihe von besonderen Schichten in jeder Gesellschaft, vom König bis zum Zollbeamten, die tiefer an Patriotismus interessiert sind, weil er ihr Geschäft und die Quelle ihrer Ehre ist, und die daher jeder Neuordnung der Ideen unter weiteren Gesichtspunkten instinktiv Widerstand leisten. Bei diesen Menschen ist keine geistige Gesundung denkbar ohne beunruhigende und gefährliche Eingriffe in ihre Lebensart. Die meisten dieser berufsmässigen Patrioten vertreibt die Offene Verschwörung aus dem Paradies, in dem sie Bedeutung, Ansehen und Vorrechte genossen, hinaus in eine Wildnis, die ihnen nicht die geringste #83 Aussicht auf ein ihnen zusagendes, standesgemässes Dasein bietet. Es entspricht ganz der Natur des Menschen, wenn sie sich von den Toren abwenden, wo es in den Weltfrieden hinaus geht, wenn sie sie wieder zuschlagen und zusperren, und sich möglichst schnell hinter Hecken verbergen – vielleicht wird man sie dann vergessen! Wollte man das Ansinnen an sie stellen, Treuhänder während eines Übergangsstadiums zu sein, würden sie das als Vorwand auffassen, der nur ihre endgültige Degradierung besiegeln soll.

Es liegt auf der Hand, dass die Offene Verschwörung von solchen berufsmässigen Patrioten nur Widerstand erwarten kann. Es mag ihr vielleicht glücken, einzelne von ihnen zu sich herüberzuziehen, nachdem sie ihnen ihren spezifischen Kastengeist und ihre Klassenvorurteile genommen hat, aber die Klasse als solche wird immer ein Gegner bleiben. An Königshöfen und Präsidentensitzen, in den Kreisen der diplomatischen Vertretungen und Konsulate, der Militärs und der Marine, überall dort, wo Menschen Titel führen, Uniformen tragen und sich stolz in Vorrechten sonnen, die sich auf bestehende politische Institutionen gründen, wird man einem absoluten Unvermögen begegnen, die Notwendigkeit der Offenen Verschwörung einzusehen. Diese Menschen und ihre Frauen, ihre Freunde, ihre Bekannten, ihre Diener und sonstigen Untergebenen verschanzen sich hinter altehrwürdiger #84 Traditionen von gesellschaftlichen Usancen, von Sentiment, von romantischem Prestige. Sie werden darauf bestehen, dass sie die reale Welt sind und Kosmopolis ein Traum. Nur bei Individuen von aussergewöhnlichem Vorstellungsvermögen, selten scharfem Geist und angeborener sittlicher Kraft kann man damit rechnen, dass sie sich freimachen von den fortschrittsfeindlichen Denkgewohnheiten, die ihnen ihre Klassenzugehörigkeit aufzwingt.

Dieses Gewirr von Tradition und Loyalitätsbegriffen, von Geschäfts- und Berufsinteressen, von privilegierten Klassen und beamteten Patrioten, dieser ganze Komplex von Menschen, die diese ihnen so bequemen, naturgewordenen und von der Zeit geheiligten Vorstellungen von einer ewigen Trennung der Nationen und einem nie endenden Kampf der Nationen und Klassen in sich verkörpern, ist der Hauptfeind der Offenen Verschwörung in ihrem Anfangsstadium. Ehe dieses Gewirr nicht völlig entwirrt und geordnet ist, wird die Offene Verschwörung nicht weit über das Studium von Wünschen und Projekten hinauskommen.

In den Vereinigten Staaten und den Staaten von Lateinamerika ist diese Verfilzung von „notwendigen Patrioten“, wie man sie nennen könnte, anders, weniger schwierig und verhältnismässig weniger umfangreich als in den alten europäischen Gesellschaften, aber darum nicht weniger verwirrend. Erst seit kurzem wurden Armeen #85 und Marine zu wichtigen Faktoren im sozialen Leben Amerikas, und die einzigen Bereiche, in denen eine Art Patriotismus aufkam, waren Zoll- und Gewerbekonzessionsbestimmungen. Anstelle der weichlichen, romantischen Treue „zu König und Vaterland“ kennt der Amerikaner einfach Amerika und sein Sternenbanner.

Amerikanische Unabhängigkeitsbestrebungen begannen als eine Bewegung gegen die Ausbeutung von Übersee her. Selbst nachdem die politische und fiskalische Freiheit errungen war, gab es noch eine lange Periode industrieller und finanzieller Abhängigkeit. Und trotz der ungeheuren Macht und dem Wohlstand, zu dem die Vereinigten Staaten erst kürzlich gelangt sind, und trotz der ihren spanischen und portugiesischen Nachbarn innewohnenden Expansionskraft ist das amerikanische Denken gewohnheitsmässig immer noch auf Selbstverteidigung gegenüber einer nur mehr imaginären Gefahr gerichtet. In den ersten drei Vierteln des neunzehnten Jahrhunderts spürte die amerikanische Bevölkerung, besonders die der Vereinigten Staaten, das industrielle und finanzielle Übergewicht Grossbritanniens, und damals war ihre Furcht vor einer europäischen Invasion verständlich. Eine immer grössere Flut von Einwanderern, deren Sympathien ungewiss waren, bedrohte ihre liebsten Daseinsgewohnheiten. Der Kult des Sternenbanners wurde ursprünglich als eine Abwehr gegen Europa betrieben, ein europäisches #86 Übergewicht steht nicht mehr als Drohung am Horizont, und die amerikanische Industrie braucht keine Schutzzölle mehr, die amerikanische Finanzwirtschaft würde ohne sie glücklicher sein – aber die patriotischen Interessen haben sich nun einmal so festgesetzt, dass sie nicht mehr auszurotten sind.

Wir haben gesagt, dass in jedem Land die an der Aufrechterhaltung des bestehenden Regierungssystems interessierten Klassen sich auf Traditionen stützen und durch ihren Charakter und ihre Lebensbedingungen dazu getrieben werden, sich gegen Kritik zur Wehr zu setzen. Sie sind ausserstande, den Boden des auf Konkurrenz beruhenden, aggressiven Nationalismus, aus dem sie erwachsen sind, zu verlassen. Sie können die gewohnten Formen nicht verändern, ohne sich der Gefahr ihrer eigenen Schwächung auszusetzen. Und so kommt es auch, dass in den meisten bestsehenden Staaten ähnliche Gruppen patriotischer Klassen sich rund um ihre Fahnen und Regierungen scharen und naturgemäss dazu verurteilt sind, separat, nationalistisch und anderen gegenüber feindselig zu sein. Man kann nicht eine weltumfassende Gemeinschaft von Soldaten oder Diplomaten erwarten. Ihr Dasein und ihr Wesen beruht auf der Überzeugung, dass die Trennung der Nationen natürlich und unabänderlich und der Krieg auf Dauer unvermeidlich ist. Ihre Auffassung von Loyalität schliesst Feindseligkeit gegen alle Fremden ein – #87 und sei es auch solche, die ihnen im Grund gleichen – und führt zu einer ununterbrochenen Kampagne von Klagen, Verdächtigungen, Vorsichtsmassregeln, die, im Verein mit einer allgemeinen, alle Klassen berührenden Propaganda der Notwendigkeit internationaler Antagonismen, einem schleichenden Krieg entgegentreibt.

Während die patriotischen Klassen an ihren traditionellen Methoden der Kriegentfachung festhalten, hat die moderne Wissenschaft aus der Art der Kriegführung etwas Neues und überaus Gewaltiges gemacht, und der Weltkrieg hat gezeigt, dass selbst die konservativsten Generale die gigantische Einbeziehung von Technik und Chemie nicht zu verhindern vermögen. Es ist also die Situation entstanden, dass das militärische Element unfähig ist zu kämpfen ohne die Unterstützung der modernen industriellen Organisation und die Bereitschaft der Masse. Wir sehen uns daher mit der paradoxen Situation konfrontiert, dass die patriotische Tradition kriegerische Klassen an der Macht hält, die unfähig sind, Krieg zu führen. Die anderen der Bevölkerung, die sie um Beistand angehen müssen, wenn das Unheil des Krieges Tatsache geworden ist, sind eben die, welche sich unter friedlichen Bedingungen entwickelt vom Krieg nicht nur keinen positiven Vorteil, sondern alles in allem nur gewaltige Erschütterungen, Leiden, Not und Verderben zu erwarten haben. Es ist lebenswichtig #88 für die offiziell herrschenden Klassen, dass diese neuen gesellschaftlichen Massen und Kräfte ständig im Bann der altüberkommenden Sentimentalität und Romantik bleiben. Nicht minder lebenswichtig ist für die Offene Verschwörung, sie daraus zu befreien.

Hier müssen wir uns einer anderen grossen Gruppe von Menschen, Interessen, Traditionen zuwenden, dem Erziehungswesen, den verschiedenen religiösen Organisationen und überdies der weitverzweigten, unbegrenzten Welt der Zeitungen und Zeitschriften, der Bücher, des Theaters und der Kunst überhaupt, aller jener Werkzeuge, die die Meinung formen und das Tun lenken. Das Fazit der Tätigkeit dieses Komplexes wird entweder die Festigung oder die Vernichtung der alten kriegerischen, nationalistischen Vorherrschaft sein. Im Augenblick wird sie einfach darum bemüht sein, akzeptiert zu werden. Die Erziehungsorganisationen sind gegenwärtig die konservativen Kräfte der Gesellschaft. In den meisten Fällen unterstehen sie direkt den Behörden und sind amtlich und praktisch dazu gehalten, die bestehenden Ängste und Vorurteilunge zu respektieren. Sie vereinfachen sich ihre Arbeit, wenn sie die Jugend in Schranken halten und formieren, anstatt sie sich frei entwickeln zu lassen. Daher neigt der Schulmeister dazu, alles Bestehende hinzunehmen, zu normieren, über einen Leisten zu schlagen, selbst im eigentlichsten Bereich des lebendigen Fortschritts, in der #89 Wissenschaft und Philosophie. Selbst dort noch ist der Hemmschuh. Es ist klar, dass die Offene Verschwörung ihn entweder ständig aufrütteln und beleben, oder ihm offen den Krieg ansagen muss. Auch an den Universitäten erleben wir den Kampf zwischen der alten, ehrwürdigen Vergangenheit, auf die sich ihr Prestige gründet und der Notwendigkeit des Eintritts in eine sich wandelnde Welt der freien Forschung, des Experiments und des Wandels. Die Frage ist noch offen, ob solche in sich abgeschlossenen Institutionen mit ihrem intellektuellen Prestige in der lebendigen Welt überhaupt von wirklichem Wert sind. In einer neugeordneten Welt würde es wahrscheinlich eine derartige Einrichtung, wie unsere Universität es ist, kaum geben. Es könnte eher einen Gewinn als einen Verlust für die moderne Forschung bedeuten, wollte man sie loslösen von der rückständigen Mittelalterlichkeit solcher Institutionen mit ihrer Mischung aus Jugenderziehung und ihren alten gefährlichen Anschauungen von Vorrang und Ehre.

Um zu den normalen religiösen Organisationen überzugehen, so dienen sie nur der Selbsterhaltung und sind eher geneigt, der allgemeinen Meinung zu folgen, als ihr Führer zu sein. Am Leben erhalten werden sie in der Tat lediglich durch religiöse Erweckungsbewegungen und neue Abweichungen, denen sie am Anfang Widerstand leisten, wie zum Beispiel die katholische Kirche der Franziskanischen Erweckung zunächst #90 Widerstand geleistet hat. Aber ihre Grundeinstellung ist konservativ. Sie sagen der religiösen Entwicklung; bis hierher und nicht weiter.

Hier, in der Schule, Universität und Kirche wird ein Denken und Lehren betrieben, das sich, ganz allgemein gesagt, vom Fortschritt ins Schlepptau nehmen lässt; aber es könnte auch ganz anders sein. Der Lehrer könnte sehr wohl originell, anregend und schöpferisch sein, und wenn er Glück hat und dazu noch ein guter Kämpfer ist, sogar bedeutende äussere Erfolge erzielen. Universitätslehrer und Forscher könnten neue Wege bahnen, ohne von ihren Vorgesetzten erdrückt zu werden. Universitäten stehen nun einmal mit anderen Universitäten hierzulande und draussen im Wettbewerb und können nicht allesamt den Mächten des Stumpfsinns und der Unterwürfigkeit weichen. Sie müssen sich von gängigen Meinungen unterscheiden und den Ruf intellektuellen Muts bewahren.

Je mehr wir von der organisierten zur weniger organisierten geistigen Tätigkeit übergehen, desto schwächer wird der Einfluss des Konservatismus und desto freier das Feld für den schöpferischen Drang. Frische ist die Grundbedingung des journalistischen, literarischen und künstlerischen Erfolges, und Orthodoxie hat uns nichts Neues mehr zu sagen. Andererseits lässt sich das Verlangen nach Neuem oft auch allzu gern #91 durch nur Sensationelles, Oberflächliches und Sinnloses befriedigen.

Der Einfluss der alten, traditionellen nationalistischen sozialen und politischen Hierarchie tritt nicht nur in der Kontrolle von Schule und Universität zutage. Das ist noch nicht einmal ihre wichtigste Einflusssphäre. Wäre sie es nur! Es besteht auch ein direkter, weniger greifbarer Kontakt der alten Ordnung mit den werdenden Kräften, der in einem viel höheren Masse die Entwicklung der modernen Weltgemeinschaft aufhält. Notgedrungen hat die alte Ordnung die etablierte Lebensart bestimmt, die bestenfalls einträglich, bequem, amüsant und geachtet ist. Sie besitzt die Schlüssel zum Eingangs- und Ausgangstor, und von ihr hängt die gesicherte tägliche Existenz ab. Sie ist imstande, fast unabsichtlich, den Menschen Anpassung abzuverlangen. Darum kann es für den, der offensichtlich anderer Meinung ist, keine höhere soziale Position geben. Andererseits sorgen die Vertreter der alten Ordnung in ausgezeichneter Weise für Gedeihen, Wohlergehen und Vorwärtskommen ihrer eigenen Kinder. Sie kontrollieren die Quellen der Ehrungen und Selbstachtung, sie schreiben aber auch eine genau abgezirkelte Welt des Verhaltens vor. Das Neue tritt hier und dort in Gestalt vereinzelter Persönlichkeiten in Erscheinung, ein Erfinder hier, ein kühner Organisator oder mutiger Denker dort. Abgesehen von seiner Facharbeit wird sich der Neuerer in die bestehenden #92 Verhältnisse fügen müssen, sonst wird über seine Familie der Bann verhängt, und ihn selbst wird, auch inmitten erfolgreichster Arbeit, das Gefühl der Einsamkeit quälen. Je intensiver er sich mit seiner Innovationsarbeit befasst, um so weniger Zeit wird er haben, verwandte Seelen zu suchen und sich der allgemeinen Neuordnung des sozialen Lebens zu widmen. Die neuen Dinge und Gedanken entstehen verstreut, unorganisiert, selbst dann, wenn sie in Fülle entstehen, und die alte Ordnung fängt sie in ihr Netz auf. So stellt zum Beispiel Amerika, sowohl das englisch sprechende als auch Lateinamerika, in vieler Hinsicht den Triumph der alten Ordnung über die junge dar.

Männer wie Winwood Reade dachten, dass die Neue Welt wirklich eine neue Welt sein werde. Sie überschätzten die dort zutage tretenden Emanzipationsbestrebungen. Denn als die erfolgreicheren der hart arbeitenden Farmer und Kaufleute des republikanischen Amerika einer nach dem anderen Reichtum, Musse und Freiheit gewannen, da war es ihnen viel bequemer, die fertigen sozialen Modelle und Gewohnheiten Europas zu übernehmen, als eine neue Zivilisation gemäss ihren Überzeugungen von sozialer Gleichheit auszuarbeiten. Doch die von Europa übernommene Gesellschaft hat einen Sprung bekommen. Henry James, dieser scharfe Beobachter der feinsten sozialen Nuancen, hat die der amerikanischen Gesellschaft spezifische „Kopflosigkeit“ #93 aufgezeigt, herrührend aus der Abwesenheit eines Hofes, „an den man gehen“ und der die Art der Geselligkeit und Kleidung erklären könnte. Das gesellschaftliche Leben ahmt die Erziehung zur Hoffähigkeit nach ohne irgendwelche politische Berechtigung. Auch in Europa hat so etwas wie die Assimilation des Industrie- und Finanzmagnaten an die alte Ordnung stattgefunden, aber das war verständlicher. Hier gibt es noch einen Hof, an den man gehen kann, die europäische Gesellschaft hat noch einen Kopf.

So erfahren die mit dem alten militärisch-nationalistischen System auf Gedeih und Verderb verbundenen Klassen eine erhebliche Verstärkung durch die Massen von Nachahmern und Mitläufern aus der mehr oder weniger assimilierten reichen und aktiven Bevölkerungsschicht. Der Grossindustrielle heiratet die Tochter des Marquis, hat zwei Söhne bei der Garde und eine Tochter, die Prinzessin ist. Das Vermögen des amerikanischen Finanzgewaltigen ist im sozialen Leben seines Vaterlandes bedeutungslos, er flieht nach Griechenland und hilft dort bei der Aufrechterhaltung einer unheilvollen Monarchie. So stehen Berufsleben und Privatleben der neuen Geschäftsleute in einem Gegensatz zueinander. Das wirkliche Interesse des Grossindustriellen und Finanziers liegt in der kosmopolitischen Organisation, in der Verwirklichung der Weltgemeinschaft, aber seine Frauen halten ihn davon ab, und seine Söhne werden erzogen, #94 sich selbst und die wirtschaftlichen Errungenschaften der Väter dem abgedroschenen Prunk und der Romantik Ruritaniens zu opfern.

Aber je gescheiter und schöpferischer der grosse Wirtschaftsorganisator ist, um so eher wird er gewahr, welch hohen Preis an Enttäuschung er der alten Ordnung für sein häusliches Vergnügen, seine gesellschaftlichen Interessen, für häuslichen Frieden und Behaglichkeit zahlen muss, und er lehnt sich dagegen auf. Die Offene Verschwörung bedroht ihn nicht in seiner Existenz, eher könnte sie ihm als Erlösung erscheinen. Wären um ihn herum Frauen, die an seinen geschäftlichen Angelegenheiten interessiert wären, statt solcher, die nur unterhalten werden wollen, und wenn ihm einmal die Augen aufgingen über den Raub, den das alte System faktisch, geistig und moralisch mit seinen Söhnen und Töchtern treibt, könnte er sehr wohl von Fügsamkeit zu Auflehnung übergehen. Aber er kann nicht auf eigene Faust handeln. Hier kann nur ein gemeinschaftliches Vorgehen helfen, nicht das eines einzelnen. Es versteht sich, dass die Offene Verschwörung auch einen grossen Kampf um die Seelen der wirtschaftlich tätigen Leute ausfechten muss. Sie muss sich aus der bestehenden Gesellschaft eine Gesellschaft mit eigenem Gesicht herausmeisseln. Nur wenn sie uns ein neues und besseres gesellschaftlicheres Leben verschafft, kann sie den vielen Vorteilen und Lockungen des alten Widerstandes leisten. #95

Nicht nur in den oberen Schichten der zum neuen sozialen Typus Berufenen finden wir eine ausgesprochene rückständige Tendenz zu den überlieferten Lebensformen, sie erscheint auch in den Kreisen der kleinen Leute, der eigentlich werktätigen Bevölkerung im modernen Wirtschaftssystem. Es gibt noch keine Form des gesellschaftlichen Lebens, die ihrer Stellung in modernen Wirtschaftsgefügen entspräche, darum werden sie immer wieder zu Verhaltensformen zurückgedrängt, wie sie von der alten Ordnung für mehr oder weniger ähnliche Berufe festgelegt wurden. Die verschiedenen Manager und Vorarbeiter der grossen modernen Konzerne zum Beispiel führen genau das gleiche Leben, wie sie es den Verwaltern, Handwerkern, den Pächtern und der Dienerschaft des Feudalsystem abgesehen haben. Nur langsam, Generation für Generation, befreien sie sich aus den Gewohnheiten der sozialen Untertänigkeit – oder sie werden fast gegen ihren Willen aus ihr befreit –, die im heutigen System weder erforderlich noch überhaupt angebracht sind, gelangen zu einer gewissen Selbstachtung und zu neuen Auffassungen von verantwortungsbewusster Treue einem System gegenüber. Und schon beginnt sich in ihnen ein Gefühl des Klassenunterschieds, der Überlegenheit gegenüber der grossen Masse der weniger qualifizierten Arbeiter zu regen, das unter den Bedingungen oft ungerechtfertigt ist. Maschinentechnik und wissenschaftliche Arbeitgeberorganisation #96 sind seit langem dabei, den Produktionsprozess durch allmähliche Ausschaltung des ungelernten Arbeiters, des einfachen Lohnarbeiters oder Tagelöhners mehr und mehr zu revolutionieren. Dennoch wird die soziale Organisation der modernen Gesellschaft und die gegenseitige Haltung der nach dieser Ausschaltung übrig bleibenden organisierten Arbeiter immer noch beherrscht von den überlieferten Begriffen: Herr, mittelständischer Pächter und Landarbeiter. Die Selbstachtung und die gegenseitige Achtung in der grossen Masse der modernen werktätigen Arbeiterschaft zu heben, scheint mir zweifellos eine der vornehmsten Aufgaben der Offenen Verschwörung zu sein.

In den verflossenen hundert Jahren ist eine Unmenge moralischer Kraft an den Gegensatz von „Arbeit“ und „Kapital“ vergeudet worden, als ob er das Hauptproblem des menschlichen Lebens wäre. Aber das war nie das Hauptproblem und ist es jetzt weniger denn je. Tatsächlich ruhten die alten Zivilisationen auf einem Unterbau von Sklaverei und Leibeigenschaft. Hauptkraftquelle war die menschliche Muskelkraft, ebenso wichtig Sonne, Regen und Überschwemmung. Aber Erfindungen und Entdeckungen, unter denen Energie gewonnen und nutzbar gemacht wird, so verändert, dass die Muskelkraft jetzt eine untergeordnete, unwesentliche Rolle spielt. Wir brauchen jetzt nicht mehr den #97 Holzhacker und den Wasserträger und die Leute mit Hacke und Spaten. Wir bedürfen nicht länger der sich stets fortpflanzenden Massen schwitzender menschlicher Körper, ohne die die alten Zivilisationen nicht hätten bestehen können. Wir brauchen aufmerksames und gebildetes Wartungs- und Bedienungspersonal für unsere komplizierten, präzisen Maschinen, die durch falsche, rohe Behandlung nur allzu leicht ruiniert werden können. Je weniger diese Meister der Maschine geneigt sein werden, sich zügellos zu vermehren, desto mehr Raum und Nahrung wird es in der Welt für ihr reicheres leben geben. Schon auf der niedrigsten Stufe einer voll mechanisierten Zivilisation ist eine Auslese des menschlichen Materials unerlässlich. In der modernen Welt ist der Begriff der Masse nur mehr ein Relikt aus vergangener Zeit; bald wird er ein Anachronismus sein. Darum kann Massenpsychologie keine Grundlage für die neue Ordnung abgeben.

Eben weil die Arbeit jetzt mehr Sache des Intellekts, der Verantwortlichkeit und der individuellen Tüchtigkeit geworden ist, beginnt der Arbeiter sich Gehör zu verschaffen, in sozialen Anliegen ungeduldig zu werden. Eben weil die Arbeit nicht mehr blosse Massenarbeit ist, sondern in steigendem Masse ein bis ins einzelne klug durchdachtes Zusammenwirken wird, lehnt sich der Arbeiter dagegen auf, wie ein Sklave zu wohnen, sich wie ein Sklave zu ernähren. Er #98 lehnt es ab, Herdentier zu sein,

und will seine Würde, sein Denken und Fühlen geachtet wissen. Die Arbeit revoltiert, weil sie in der Tat aufgehört hat, im hergebrachten und wahrsten Sinne des Wortes Arbeit zu sein.

Die fortschrittlicheren Elemente der führenden Klassen erkennen das wohl; aber wir haben bereits gezeigt, dass es noch beträchtliche Kräfte gibt, die gerne die alte soziale Einstellung, die Herrschaft der Anmassung und die freiwillige Unterordnung des gemeinen Mannes erhalten sehen möchten. Viele aus den gutsituierten, bevorzugten Klassen trotzen beharrlich den höheren Forderungen des modernen Arbeiters, und als Antwort darauf entwickelt die aufstrebende und differenzierte Arbeiterschaft einen zornigen Antagonismus gegen diese führenden Klassen, die sich von ihren konservativen, reaktionären Elementen leiten lassen. Dazu kommt die wachsende Intelligenz der Arbeitermassen, die geistige Anregung erfahren wie nie zuvor und unter denen immer mehr die Erkenntnis Platz greift, dass in einem modernen Staatswesen alle teilhaben könnten an einem Leben voll Freiheit und Behaglichkeit und doch nicht teil daran haben. Das alles weckt Widerspenstigkeit dort, wo einst zwar keine tiefgreifende, aber immerhin fatalistische Ergebenheit anzutreffen war. Der Protest gegen die Art der wirtschaftlichen Führung und Verpflichtung, der stumm in der schwer arbeitenden Menge schon immer vorhanden war, solange #99 es überhaupt ein Wirtschaftsleben gibt, wird es nun laut vernehmbar. Es ist der Geschmack der Freiheit, der im Arbeiter den Willen weckt, frei zu sein. Diese Reibungsmomente sind bei einer sozialen Neuorganisation unvermeidlich, spielen aber nicht die wichtigste Rolle.

Der Klassenkampf ist eine Erfindung der Klassen, eine natürliche Tradition der oberen Schichten der alten Ordnung. Es verstand sich so allgemein von selbst, dass es sich erübrigte, seine Existenz festzustellen. Schon vor dem neunzehnten Jahrhundert setzt ihn stillschweigend die ganze Weltliteratur voraus mit Ausnahme der Bibel, des Korans und ähnlicher Werke. Der „Klassenkampf“ der Marxisten ist nichts als eine armselig, snobistische Nachahmung, eine geistlose Retourkutsche, eine klägliche, würdelose Umkehrung der alten Arroganz, eine Arroganz nach oben.

Diese Konflikte durchkreuzen eher die fortschrittliche Entwicklung, wie sie sich die Offene Verschwörung zum Ziele setzt, als sie zu hemmen oder zu fördern. Eine Arbeiterschaft, die erwacht ist, ihre Lage prüft und sich empört, ist darum noch nicht fortschrittlich zu nennen. Will der gewöhnliche, durchschnittliche Arbeiter nicht mehr wie ein Lasttier behandelt sein, so muss er der kollektiven Leistungsfähigkeit wegen ein möglichst hohes Bildungsniveau erreichen. Aber auch das geht ihm gegen den Strich. Selbst wenn er viel kürzer unter besseren Bedingungen arbeiten soll, muss er bessere Arbeit leisten, und #100 auch die wird eine untergeordnete Arbeit bleiben. Er kann nicht *en masse* Alleineigentümer und Herr über einen Betrieb werden, den er nicht geschaffen hat und den zu leiten er unfähig ist. Und doch ist das der Ehrgeiz, den eine Bewegung, die sich ausschliesslich als „Arbeiterbewegung“ sieht, impliziert. Entweder hofft der Arbeiterrevolutionär, sich besonders befähigte Leute ködern zu können, die ihm moralische oder materielle Anerkennung aus gefühlsmässigen Gründen zu dienen bereit sind, oder er glaubt wirklich daran, dass jeder das kann, was der andere kann – wenn nicht noch mehr. Dem ungebildeten Arbeiter mögen Träume von „klassenbewusster“ Herrschaft der Masse, die jede Spur von Minderwertigkeitskomplex abgeschüttelt hat, schmeichelhaft scheinen. Aber diese Träume werden sich nie erfüllen. Der tiefwurzelnde, instinktive Neid des Durchschnittsmenschen gegen besondere Qualität und frische Initiative kann organisiert werden und unter der Maske und mit dem Anspruch, eine neue soziale Ordnung zu sein, zu Sabotage und Zerstörung führen – aber das ist dann eine Sackgasse und nicht die Strasse des Fortschritts. Unsere Hoffnung auf die Zukunft der Menschheit gründet sich nicht auf Massenpsychologie und die nivellierende Herrschaft einer universalen Demokratie.

Die Offene Verschwörung hat wenig Verwendung für blosse Ressentiments als treibende Kräfte #101. Sie beginnt ihr Werk mit dem Vorschlag, die Arbeiterklasse nicht zu idealisieren, sondern aufzuheben. Sie stützt sich auf den Plan, keine Arbeitersklaven zu beschäftigen, die Unfähigen auszuschalten, und so ist es viel wahrscheinlicher, dass sie bei den unteren Schichten der sich jetzt entwickelnden industriellen Ordnung auf Misstrauen und Argwohn stossen wird, als dass sie auf ihre Unterstützung rechnen könnte. Hier wie überall unter den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen unserer Zeit kann sie sich nur an besonders einsichtige einzelne wenden, die ohne ein Gefühl der persönlichen Demütigung ihre gegenwärtige Tätigkeit und Stellung als Provisorium ansehen, und ohne verletzt zu sein, Kritik an ihrem jeweiligen Wert und Daseinsmodus ertragen können. #102

10 Die Offene Verschwörung und die Widerstände der unterentwickelten Völker

Bei unserer Abschätzung der Kräfte, Einrichtungen, Neigungen, Typen und Klassen, die sich der Offenen Verschwörung entgegenstellen werden, haben wir aus dem Bereich des künftigen Weltstaats nur die Gebiete des atlantischen Typs berücksichtigt, jene komplexen, fortschrittlichen, hochindustriealisierten Gesellschaften, die aus einem Sozialsystem des kriegerischen Landadels hervorgegangen sind. Diese Gesellschaften sind am weitesten in der Richtung der Mechanisierung fortgeschritten und sind um so viel tüchtiger und mächtiger, dass sie jetzt die übrige Welt beherrschen. Indien, China, Russland und Afrika stellen eine Mischung von gesellschaftlichen Systemen dar, die zusammengewürfelt, überholt, übermässig in Anspruch genommen, erschüttert, überfallen, ausgebeutet und mehr oder weniger bezwungen worden sind durch die Macht des Geldes und der Maschine und durch die politischen Aggressionen der um den Atlantischen Ozean, das Baltische und das Mittelmeer gelegenen Zivilisationen. #103 In vieler Hinsicht scheinen sie sich diesen zivilisierten Staaten anzugleichen; es entstehen auch dort moderne Typen und Klassen, und sie geben viel von ihren eigenen Traditionen auf. Doch was sie vom Westen annehmen, sind hauptsächlich die neuen Erschliessungsmethoden, mehr die materiellen Errungenschaften als die politischen und sozialen, die, gestützt auf die neuzeitlichen Erfindungen, jenen den Weg zur Vormachtstellung in der Welt gebahnt haben. Sie mögen den europäischen Nationalismus bis zu einem gewissen Grade nachahmen; für sie wird er zu einer bequemen Form der Selbstbehauptung gegen das drückende Empfinden der praktischen, sozialen und politischen Minderwertigkeit. Doch werden sie die sozialen Überheblichkeiten und Gebräuche der alten europäisch-amerikanischen Hierarchie wahrscheinlich nur bis zu einem sehr beschränkten Grade übernehmen wollen oder können. Ihr Nationalismus wird daher ein durchaus einheimisches Gepräge haben. Auch sie werden versuchen, die neuen materiellen Kräfte sozialen Traditionen zu unterwerfen, aber es werden die Traditionen eines orientalischen, vom europäischen völlig verschiedenen Lebens sein. Sie werden daher der Offenen Verschwörung ihren eigenen Widerstand entgegensetzen, und das wird eine andere Art des Widerstandes sein als der, mit dem wir uns bisher befasst haben. Automobil und Radio, Mähmaschine und Stahlbau werden auch bis #104 Radschah des Dschungels und zum Kopfjäger, bis zum Brahminen und indischen Bauern dringen, sie werden ihm eine gleichlautende und doch in der Wirkung ganz andere Botschaft bringen als dem englischen Grundbesitzer oder dem Farmer und Viehzüchter Argentiniens und des amerikanischen Mittelwestens. Also kann man damit rechnen, dass sie dort ganz andere Reaktionen hervorrufen werden.

Möglich, dass die Offene Verschwörung von den klügeren und energischeren Leuten dieser im Schatten lebenden Gesellschaft, die hinter den praktischen Errungenschaften Westeuropas und Amerikas zurückgeblieben sind, mit weitgeöffneten Armen empfangen wird. Ein Schritt vermag sie dann von dem sinkenden Schiff ihrer veralteten Ordnung, über ihre gegenwärtigen Unterdrücker hinweg, in die Bruderschaft der Weltherrschaft zu bringen, und es wird dann ihre Sache sein, den Reichtum und die Besonderheit ihres Erbes für die gemeinsamen Ziele des Menschengeschlechts zu retten und auszunutzen. Aber die weniger kühn Denkenden jener fernen Welt werden in diesem neuen Plan einer Offenen Verschwörung nichts anderes sehen als eine neue Form der Unterdrückung durch den Westen, und sie werden eine mächtige Bewegung zu ihrer Befreiung bekämpfen, als wäre diese eine noch weitergehende Versklavung unter europäische Tradition. Sie werden misstrauisch nach Zeichen bewusster Überlegenheit und #105 Rassendiskriminierung in dieser Bewegung suchen. Sie wird ihnen natürlich als ein Produkt westlichen Geistes erscheinen, und es kann durchaus sein, dass sie eher für eine raffiniertere, straffer organisierte Form der bestehenden Zustände ansehen werden, als für den Anbruch eines neuen Zeitalters, für das die ausgelaugten Traditionen des Ostens wie des Westens gleich wertlos sein werden. Ihr Argwohn wird durch die plumpen und chaotischen Aggressionen der gegenwärtigen westlichen Politik und Wirtschaft genährt und geschürt werden. Diese Aggressionen haben ihnen die westliche Gedankenwelt verdeckt, anders haben sie diese nicht kennengelernt.

Zum Teil werden sich diese kritischen Widerstände der verfallenden Gesellschaften ausserhalb der atlantisch-kapitalistischen Sphäre nicht so sehr gegen die sich entwickelnden Methoden der kommenden Weltgemeinschaft richten, als vielmehr gegen die europäischen Beschränkungen, durch die diese Methoden gehemmt werden, und insoweit kann der Zusammenprall des Ostens und des Westens den Zielen der Offenen Verschwörung sogar dienlich sein. Im Kampf der alten Traditionen und der daraus

erwachsenden Stagnation mag es sehr wohl zu einer Annahme der auf die Offene Verschwörung abzielenden Ideen zu kommen. Eines der interessantesten Beispiele in dieser Hinsicht stellt die der Macht- oder Einflusssphäre Sowjetrusslands angehörige #106 Staatengruppe dar. Russland war eigentlich nie vollständig in das europäische System integriert, vielmehr im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert eine leidliche Nachahmung einer westeuropäischen Monarchie, und zum Schluss sprach man sogar von Verfassung und Parlament. Aber in seinem Grundwesen blieb dieses riesige Reich eine asiatische Despotie, und die aufeinanderfolgenden Revolutionen des Jahres 1917 haben diese europäische Maske zerschmettert. Das daraus erwachsene Regime ist das einer kleinen, straff disziplinierten und sich zu den Dogmen von Marx und Lenin bekennenden Gruppe über eine unendliche Masse von Bauern und Hirten.

In mehr als einer Beziehung stellt diese Regierungsform eine Neuheit von ausserordentlichem Interesse dar. Der Umstand, dass sich hier ein propagandistischer Verein zu einer Gemeinschaft entwickelt, macht diese zur Inspiration und zum Vorläufer der Offenen Verschwörung. Diese Regierung hat gegen enorme innere und äussere Schwierigkeiten anzukämpfen. Mit einem Schlag in eine ungeheure Machtposition versetzt, findet es sich nun in seiner geistigen Flexibilität stark behindert durch den dringend nötigen Kampf um die Geschlossenheit der Meinung und die dadurch notwendig werdende Unterdrückung der freien Kritik. Zwischen ihm und den ungezählten Millionen Analphabeten, über die es herrscht, klafft geistig und moralisch #107 ein Abgrund. Jeder wissenschaftlichen und schöpferischen Idee gegenüber wahrscheinlich aufgeschlossener als jede andere Regierung, und sicherlich eher für Experimente und Neuerungen zu haben, wird sein Unternehmungsgeist durch die vollständige Erschöpfung des Landes infolge des Weltkrieges und durch die technische und industrielle Rückständigkeit der Bevölkerung, aus der es seine Arbeitskräfte schöpfen muss, eingeengt. Hierzu kommt der Kampf innerhalb der Regierung, zwischen der Auffassung vom Staat als einer modernen, wissenschaftlichen Organisation der Gesellschaft und einem vagen anarchistischen Traum, nach dem der Staat abzusterben hat und durch ein mündiges Proletariat, das sich frei entwickelt, ersetzt wird und für immer die Perspektiven der Zukunft ausfüllt. Die Erinnerung an schwere Jahre hoffnungsloser Opposition hat der Weltpolitik des marxistischen Kults eine bösartige, aufreizende Färbung gegeben, die ihm die Feindseligkeit sämtlicher Regierungen des vorherrschenden atlantischen Systems einträgt. Dessenungeachtet hat es sich über zehn Jahre gehalten, und es scheint eher, dass es sich entwickelt, als dass es untergeht. Es könnte durchaus sein, dass es sich in Richtung auf die Ideen der Offenen Verschwörung entwickelt, und in diesem Falle würde Russland noch einmal der Schauplatz eines Kampfes zwischen den neuen Ideen und der Orthodoxie werden. Bisher hat die kommunistische Partei in Moskau eine beträchtliche #108 Ideenpropaganda in der ganzen übrigen Welt und besonders jenseits seiner westlichen Grenzen betrieben. Viele dieser Ideen sind schal und abgenutzt. Die Zeit mag nicht fern sein, da die Flut der Propaganda sich in umgekehrter Richtung ergiesst. Es hat der Eitelkeit der kommunistischen Partei gefallen, sich als Träger und Verkünder einer Weltrevolution aufzuführen. Vielleicht ist es ihr bestimmt, sich in einer Richtung zu entwickeln, die es den klügeren unter ihnen leicht macht, sich unserer Offenen Verschwörung anzuschliessen. Wenn die Offene Verschwörung sich ausdehnt und wächst, dann wird sie vielleicht in Russland und Sibirien eher als sonst wo auf der Welt ein freies Feld finden, um den ihrer Auffassung gemässen wirtschaftlichen Plan zu erproben.

Wie streng auch die Leitmotive und praktischen Methoden der gegenwärtigen russischen Sowjetregierung kritisiert werden mögen, Tatsache bleibt, dass sie es verstanden hat, viele der wichtigsten Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die in den höher organisierten westlichen Staatswesen noch ungeschwächt wirksam sind. Sie hat weite Bereiche von dem fest verwurzelten Aberglauben befreit, dass eine Monarchie und die privatkapitalistische Beherrschung wirtschaftlich wichtiger Interessen notwendig seien. Und sie hat den östlichen Ländern China und Indien das aufregende Beispiel eines sozialen und politischen Gebildes gezeigt, das die Kraft hat, #109 die meisten Charakterzüge des siegreichen Westens abzustreifen und dabei die eigenen zu wahren. Als Japan die modernen Erfordernisse zu erkennen begann, gab es kein anderes Vorbild als die von den Methoden des Privatkapitalismus durchdrungenen Staates des atlantischen Typs, und in der Folge bauten die Japaner ihren Staat nach einem spezifisch europäischen Plan auf, gründeten ein Parlament und formten ihre Monarchie, ihre soziale Hierarchie, ihre Geschäfts- und Finanzgebarung nach diesem Vorbild. Es ist zweifelhaft, ob irgendeine andere asiatische Gesellschaft heute noch zu einer derartigen Nachahmung europäischer Einrichtungen und Sitten bereit wäre, und wenn sie von der Europäisierung Abstand nähme, so wäre das zu einem grossen Teil der russischen Revolution zu danken.

Aber es ist noch nicht gesagt, dass dieses Losreissen von Europa direkt zu der Offenen Verschwörung führen wird. Wenn wir in Russland und China weniger hoch organisierten Systemen von Interessen und Vorurteilen gegenüberstehen, so haben wir es dafür mit einer um so grösseren Ignoranz und

mit einer weit bedenklicheren Lethargie zu tun. Russland ist ein Land von aber und aber Millionen von Bauern, beherrscht von einer kleinen Schar aus der Intelligenz, die man nach Zehntausenden zählen kann. Nur diese Zehntausende sind den Ideen eines Weltaufbaus zugänglich, und unsere ganze Hoffnung, das russische System zu einer aktiven Anteilnahme #110 an der Weltverschwörung zu gewinnen, stützt sich auf diese kleine Minorität und auf den Widerhall, den sie über ihr Bildungswesen bei den Millionen erweckt. Je weiter ostwärts wir uns vom europäischen Russland wenden, in um so erschrecklicherem Masse schrumpft diese Minorität der aktiven, tüchtigen Intelligenz, an die wir uns um Verständnis und Teilnahme wenden könnten, auf ein Minimum zusammen. Schalten wir dieses Minimum aus, und wir stehen Aug in Auge mit einer Barbarei, der über das Niveau des Kriegsherrn und Bandenführers hinaus keinerlei soziale und politische Organisation zugänglich ist. Selbst Russland ist vorläufig noch in keiner Weise vor einem solchen Rückbildungsprozess sicher, und die Hoffnung des konstruktiven Liberalismus, dass es China glücken wird, sich ohne gewaltsame Interventionen aus den jetzigen Zuständen herauszuarbeiten, hat sehr schwache Chancen auf Erfüllung.

Kehren wir also von Russland, China und den Ländern Mittelasiens zur atlantischen Welt zurück. Nur hier ist eine gedankliche Tiefe und ein umfassender Meinungsaustausch möglich, wie sie zu einer freien Entfaltung der Offenen Verschwörung unerlässlich sind. In diesen Gesellschaften muss ihr Start und für lange Zeit der Hauptstützpunkt für ihre Ausbreitung liegen. Sie wird sich aus unablässigen geistigen Kämpfen entwickeln, welche sie am Leben erhalten. Die praktische Schwäche des #111 heutigen Kommunismus ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass er versucht, sein geistiges Leben und den Schwerpunkt seines Handelns auf Moskau zu konzentrieren, und sich so vor dem freien und offenen Gedankenaustausch der westlichen Welt versperrt. Wie das Christentum die Welt verlor, als es nach Rom ging und die cäsarischen Traditionen übernahm, so verlor der Marxismus die Welt, als er nach Moskau ging und die zaristischen Traditionen übernahm. Die marxistische Ideologie, in Moskau gegen forschende Kritik verschanzt, wird immer dogmatischer, immer rückschrittlicher werden, wenn sie ständig ihr geheiligtes Credo herunterbetet und unentwegt ihre wenig beachteten Aufrufe an das Weltproletariat hinaussendet. Und so wird sie erstarrt und wirkungslos bleiben, bis die steigende Flut der Offenen Verschwörung über sie hinweggeht, sie aus ihrer Erstarrung löst und sich einverleibt, was immer ihr dazu geeignet erscheint.

Indien ist gleich Japan vom Hauptstrom asiatischer Angelegenheiten abgetrennt. Aber während Japan sich formal dem Westen angepasst hat und in freundlichem Einvernehmen mit dessen Nationen lebt, ist Indien eine Welt für sich geblieben. Auf dieser Halbinsel sind so ziemlich alle Typen der Gesellschaft vertreten, vom Stammesleben der Dschungelbewohner über eine bunte Reihe barbarischer und mittelalterlicher Fürstentümer bis zu den auf Frauen- und Kinderarbeit #112 aufgebauten Fabriken und dem lebenskräftigen, modernen Handelsleben im Bombay. Und überall herrscht das britische Imperium mit seinen Methoden von Zwang und Einschränkung; es erhält den Frieden, unterbindet Epidemien, hebt durch Bewässerungsanlagen und dergleichen die Nahrungsmittelversorgung (und damit in ungeheurerlichem Masse die Bevölkerungsziffer) und macht nur geringe oder gar keine Anstrengung, einen Widerhall für moderne Ideen zu wecken. Grossbritannien ist in Indien kein Verbreiter moderner Anstrengungen: die hat es auf dem anderen Ufer des Suezkanal gelassen. In Indien ist der Brite nichts als Herrscher, so hart und selbstzufrieden und unschöpferisch, wie es der Römer war. Und wenn sie auch von einer fremden Obergewalt nicht gerade geachtet werden, so haben doch in diesem seltsam gemischten und nirgendwo verschmolzenen Gemeinwesen die alten religiösen und sozialen Traditionen, die komplizierten Sitten und Bräuche, Kastentabus und Ausstossung noch Gewalt über die Menschen. Man kann sagen, das alles sei in der konservierenden Masse des britisch-indischen Reichs gut aufgehoben.

Es wird Aufgabe der Offenen Verschwörung sein, Indien in Konflikt mit den Vorurteilen sowohl der Herrschenden als auch der Regierten zu bringen. Ihre Hoffnung muss sie darauf setzen, dass der Trott der römisch anmutenden Kolonialverwaltung durch einzelne Persönlichkeiten unterbrochen #113 wird, hier durch einen echten Lehrer, dort durch einen selbständig denkenden Zivilbeamten oder durch einen Regierungsvertreter, der noch nicht vergessen hat, was sich in seiner in Bewegung geratenen Heimat tut; und es käme dann darauf an, diese Menschen in einen direkten Kontakt zu einem klugen eingeborenen Gelehrten, oder zu einem tatkräftigen Fürsten oder Grundbesitzer oder Industriellen zu bringen. Jetzt, da die alten Transportmittel durch das Flugzeug überholt werden, wird es immer schwieriger, die Kenntnisse von den lebendigen Vorgängen in der Heimat sowohl der offiziellen Hierarchie als auch dem widerspenstigen Eingeborenen vorzuenthalten.

In bezug auf die Offene Verschwörung liegen die Dinge beim französischen Kolonialreich ähnlich wie in Indien: von oben, von seiten der Verwaltung dieselbe Widerstände, und unten dieselbe grollende Unterwürfligkeit und keine Spur von belebendem Verantwortungsgefühl. In diesen unter Zwang gehal-

tenen Gebieten, in Indien und seinen kleineren, einfacheren Gegenstücken in Nordafrika, Syrien und dem Fernen Osten haben wir einen erschreckenden Geburtenzuwachs in den ärmsten Bevölkerungsschichten, die körperlich und geistig unterentwickelt sind. Sie halten die Technisierung der Zivilisation auf, indem sie den skrupellosen Unternehmer ständig billige Arbeitskraft und dem skrupellosen politischen Abenteurer leicht lenkbares Material für jede Art von Aufruhr liefern. Es ist nicht vorauszusehen, #114 in welchem Tempo das Wissen und die Ideen, die zu einer Einschränkung der Bevölkerungszahl in den atlantischen Gebieten geführt haben, diese geistig rückständigen Völker erreichen werden.

Wir müssen unseren Überblick über die Widerstände, gegen die Offene Verschwörung anzukämpfen haben wird, durch einige Worte über den Neger und die Regionen des Urwalds und des Dschungels ergänzen, wo sich barbarisches und selbst wildes Leben immer noch der Zivilisation entzieht. Die Ausbreitung des modernen Verkehrsnetzes und die Bezwingung der Tropenkrankheiten scheint zwangsläufig zur allgemeinen Einführung moderner Verwaltungs- und Wirtschaftsmethoden zu führen. Und überall ist die Einschaltung der ehemaligen wilden Gebiete in den modernen ökonomischen Prozess gleichbedeutend mit der Zerstörung der wirtschaftlichen Basis dieser auf dem Aussterbeetat stehenden barbarischen und wilden Völker. Man entzieht ihnen das Recht der freien Jagd, der freien Verfügung über Grund und Boden. Ursprünglich die Herren dieser auch jetzt noch unvollkommen erschlossenen Gebiete, werden die nun zu den ausgebeuteten Arbeitern, Sklaven, Leibeigenen der zugewanderten Weissen. Der üble Geist der Plantage brütet über diesem Land. Der Neger in Amerika unterscheidet sich von seinem unterjochten Bruder in Südafrika #115 oder Kenia nur dadurch, dass er dort wie sein weisser Herr ein Zugewanderter ist. Abgesehen von dem Unterschied im Zahlenverhältnis der beiden Rassen und in der Methode, wie man schwarze Arbeit weissen Zwecken dienstbar macht, herrschen in Afrika und Amerika ähnliche Verhältnisse.

In diesen schwarz-weiss gemischten Gesellschaften, die überall dort entstehen, wo einst nur der Schwarze lebte oder wo subtropisches Klima ihm eine Existenz auf einer niedrigen Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung erlaubt, wird sicherlich noch auf viele Jahre hinaus eine starke Spannung zwischen den beiden Rassen herrschen. Späterhin einmal mögen durch die ständige fortschreitende Geburtenkontrolle die biologischen Voraussetzungen für diese Spannung abgeschwächt, mag durch eine allgemeine Hebung der Sitten und des Verhaltens dieser Tendenz, Fremdrassige zu verfolgen, die der Mensch mit anderen Herdentieren gemeinsam hat, aufheben. Vorläufig jedoch wächst diese Spannung an und führt zu tragischen Konflikten, denen eine Riesenzahl von Menschenleben zum Opfer fällt.

Es ist eine Schwäche unserer Zeit, die Gefahren und üblen Folgen der Rassenmischung zu übertreiben. Die mannigfachsten Spielarten der Menschen kreuzen sich untereinander und reden sich dennoch ein, Rassen von ganz besonderer Reinheit zu sein, wie zum Beispiel, die „nordische“, #116 die „semitische“ Rasse und so fort. Das sind blosse Wahnvorstellungen. Die Wirklichkeit ist viel komplizierter, weniger dramatisch, und wir empfinden sie nicht als Last. Dafür halten unsere Wahnvorstellungen uns um so fester gefangen und führen zu fürchterlichen Unterdrückungen. Veränderungen in der Zahl der Mischlinge und im Zahlenverhältnis von Weiss und Farbig sind nur eine Frage der Zeit; schon in wenigen Generationen werden wir es vielleicht in der Hand haben, sie zu überwachen und nach Gutdünken zu lenken. Aber ehe dieser Grad von Zivilisation erreicht ist, ehe die Hautfarbe eines Mannes oder gekräuselte Haar einer Frau aufgehört hat, etwas für das erzieherische, berufliche oder soziale Sein oder Nichtsein Entscheidendes zu haben, sind die schwarz-weissen Gemeinwesen so unaufhörlich mit ihren ständigen Fehden befasst, so in ihrem innersten Kern von ihnen betroffen, dass sie unmöglich einen Blick haben können für die langfristigen Perspektiven des Schicksals der Welt.

Wir kommen daher zu dem Schluss, dass die Offene Verschwörung ihren Anfang in den tatkräftigeren differenzierten und aufgeklärteren Zentren der in der gemässigten Zone liegenden atlantischen Zivilisationskreise nehmen muss, wo Möglichkeiten der Publikation und Diskussion, wo Tradition geistiger Freiheit und die unendliche Mannigfaltigkeit der Interaktion freier, modern denkender Menschen ihrer Entwicklung #117 förderlich sind. Was den Rest der Welt betrifft, so muss die Propaganda der Offenen Verschwörung, die in den örtlichen Verhältnissen nur wenig Nahrung findet, noch viele Jahre lang rein missionarischen Charakter haben. #118

11 Widerstände und feindliche Mächte in uns selbst

Wir haben uns in den vorigen zwei Kapiteln mit jenen grossen Klassen und Gruppen von Menschen beschäftigt, bei denen eine mehr oder weniger feindselige Einstellung zur Offenen Verschwörung von

vornherein anzunehmen ist; und es war schwer, in diesen Kapiteln die Folgerung zu vermeiden, dass wir, also etwa ein Kreis von Menschen um den Autor, ganz abseits stünden von diesen widerstrebenden, feindlichen Massen und wir selbst uns durchaus mit der Offenen Verschwörung identifizierten. Dem ist nicht so. Weder sind diese Menschenmengen so entschieden gegen die Weltgemeinschaft, noch sind die, die mit uns gehen, so vorbehaltlos dafür. Und wenn es der Autor doch so dargestellt hat, so hat ihn vielleicht der Wunsch nach Klarheit und strenger Abgrenzung der Kontraste und vielleicht ein nur allzu menschlicher Hang zur egozentrischen Sicht strittiger Probleme dazu verführt. Es gibt kein „wir“, es kann kein „wir“ geben, das von der Offenen Verschwörung Besitz ergriffen hat. #119

Aber die Offene Verschwörung hat zum Teil von uns Besitz ergriffen, und wir versuchen, ihr zu dienen. Sie entwickelt sich naturnotwendig aus dem zeitgenössischen Denken, wie es hier und da und überall auftaucht. Sympathie und Zweifel ihr gegenüber halten sich in fast allen von uns die Waage, und es gibt wohl keinen, in dem ein Rest bestimmter Impulse, Gewohnheiten und Vorstellungen im Kampf mit der Ergebenheit ihr gegenüber läge und unseren Dienst an ihr lähmte und behinderte.

Wir wollen uns daher in diesem Kapitel nicht länger mit der Analyse bestimmter Klassen und Typen befassen, sondern uns der Betrachtung allgemeiner Geistesströmungen und Gegenströmungen zuwenden, wie sie gegenwärtig die ganze Menschheit bewegen.

In den einleitenden Kapiteln haben wir darauf hingewiesen, dass die Religion nicht gleichmässig über die ganze menschliche Gesellschaft verteilt ist. Und niemand scheint auch ganz von ihr durchdrungen zu sein. Dann und wann packt sie einmal einen von uns und erregt ihn eine Stunde lang, dann und wann einen Tag lang; sie mag unserem Verhalten eine Zeitlang ihren Abglanz leihen; sie mag uns in unseren Hemmungen und guten Vorsätzen stärken; sie man uns manchmal mit kurzen Pausen über lange Zeitläufe beherrschen, und dann können wir Heilige, Märtyrer werden. In allen unseren religiösen Phasen tritt der Wunsch auf, uns in diesem Zustand #120 zu erhalten, den Rest unseres Daseins den Normen und Forderungen dieser Zeit zu unterwerfen. Unser lebendig gewordener Geist geht daran, unser Verhalten zu analysieren und über die Intervalle, die nicht vom Licht der Religion erleuchtet waren, Kontrolle zu erlangen. Und wenn die religiösen Elemente im Menschen sich an eine solche Selbstanalyse machen und versuchen, das ganze Sein auf der Basis des Dienstes an der Menschheit und ihrer Vervollkommnung zu ordnen und zu sammeln, dann stossen sie zunächst auf eine ausgedehnte Zone von Gleichgültigkeit, auf einen rein passiven Widerstand, für die Offene Verschwörung zu denken und zu wirken, der der menschlichen Trägheit zuzuschreiben ist. Da gibt es eine Menge von Geisteszuständen, die wir schlechthin unter dem Begriff „Alltäglichkeiten“ zusammenfassen. Die Glocke, die zu den Mahlzeiten ruft, Spiel- und Sportplätze, Kino und Zeitung, das Weekend und die Fabriksirene, eine Unmenge solcher allgemeinen Dinge fordern die meisten Menschen unserer Tage auf, nicht nachzudenken, sich damit zu beschäftigen, was gerade aktuell ist, von einem Tag zum andern, und sich nicht um den grossen Rahmen und den dramatischen Ablauf zu kümmern, in den all diese vergänglichen und persönlichen Details gestellt sind. Wir werden entlang dieser vorgeschriebenen Bahnen weitergetrieben, und der Zufall der Erziehung, des Wettbewerbs, der Liebe, der gelegentlichen Begegnungen #121 und des einen oder anderen Erlebnisses lenkt uns hierhin oder dorthin, und es kommt selten vor, bei manchen überhaupt nicht, dass man nachdenkt uns sich selbst erforscht. Für viele Menschen ist die Religiosität jetzt wie auch früher schon nichts als ein einziger verzweifelter Versuch, sich aus der Flut der Ereignisse wenigstens so viel an Überlegung und Kraft herauszuhalten, um die Beziehung des eigenen Ich zum Ganzen in den Griff zu bekommen und einiges davon zu behalten. Weit mehr Menschen aber werden schon vor einer solchen Möglichkeit zurückschrecken und sich heftig wehren gegen die Einsamkeit in der Wüste, gegen die Einsamkeit unter den Sternen oder in einer stillen Kammer, überhaupt gegen jede Gelegenheit, sich Gedanken hinzugeben, die über die eigenen unmittelbaren Interessen hinausgehen.

Den religiösen Menschen treiben Instinkt und Wille, sich in den grossen Zusammenhängen des Weltenschauspiels zu behaupten, und im Herzen aller grossen Religionen dieser Erde finden wir dieselbe Sehnsucht des Menschen nach der Flucht aus dem ziellosen Dahingetriebenwerden durch Zufall und den Zwängen des Alltags. Man versucht, dem zu entrinnen, indem man sich aus der Gegenwart zurückzieht in mystische Beschaulichkeit und strenge Abgeschiedenheit, oder – und das ist schwieriger, aber auch kühner und richtiger – indem man an all die Vergänglichkeiten dieses Jahrmarkts des Lebens den #122 gewaltigen Massstab der Ewigkeit anlegt. Wir haben gezeigt, dass sich das moderne Denken vor der Flucht aus der Welt als von einer erkennbaren Form der Religiosität ab- und entschieden der zweiten Möglichkeit zuwendet. Man darf dem Durcheinander des Lebens nicht aus dem Wege gehen, man muss es bezwingen. Das Streben nach dem Ziel muss über die Ziellosigkeit siegen. Im Alltagsleben beleiben, aber Wollen und Denken vom Alltäglichen fernhalten und auf das Schöpferische richten, darauf kommt es an. Und seine wir noch so sehr beschäftigt und in Anspruch genommen, etwas von unse-

rer besten geistigen Kraft müssen wir uns aufsparen für die Selbsterforschung, und wir müssen auf der Hut sein vor den unendlichen Verrätereien, die uns in die Alltäglichkeit und in die Zusammenhanglosen Reaktionen auf die Impulse des Lebens zurückdrängen würden.

Wenn auch früher die Religionen fähig waren, der Entsagung von allen Dingen dieser Welt den Vorzug geben, so haben sie es sich doch auch angelegen sein lassen, durch eine beträchtliche Anzahl von Hilfsmitteln den Glauben derer zu stützen, die Zufall oder Pflicht im normalen Kontakt mit der Welt beliess. Moderne Religionen, die keine Alternative zum ständigen normalen Kontakt mit der Welt bieten, dürfen nicht leichthin auf die Erfahrungen verzichten, die die alten Religionsformen in dieser Hinsicht gesammelt haben. Versammlungen zur gegenseitigen #123 Befestigung im Glauben, Beichte und Gebet, Selbstaufopferung, Sakramente, Fastenzeiten und Exerzitien müssen in neue Formen gegossen oder durch Gleichwertiges ersetzt werden, wenn die religiöse Lebenskraft der Offenen Verschwörung nicht erlahmen soll. Heute ist es ja leider so, dass religiöse Menschen – mit Ausnahme der Fälle, da sie sich als Freunde oder Liebende treffen – ein Leben extremer, verderblicher und gefährlicher Vereinsamung führen. Wenn sie träge werden im Glauben, nichts wird sie mahnen; wenn sie abtrünnig werden, es wird sich keine Stimme erheben, sie zu warnen.

Der Alltag hält für den Gläubigen viele Vorwände bereit, um seinen Rückfall in Skepsis und Gleichgültigkeit zu decken. Es ist nicht schwer, sich selbst zu überreden, dass man das Leben oder sich selbst „zu ernst“ nimmt. Tausend Entschuldigungsgründe hat der Mensch zur Hand, wenn es gilt, eine zu schwere oder zu grosse Aufgabe von sich abzuwälzen und sich Dingen zuzuwenden, die mühelos für ihn erreichbar sind. Instinktiv ziehen wir es vor, alles in Ordnung zu finden, wir vermeiden Ängstlichkeit, wir halten fest an den Illusionen, die uns bequem sind, selbst dann noch, wenn wir schon längst erkannt haben, dass es nur Illusionen sind. Ungern hören wir die warnende Stimme der Kritik, die unserem Tun die Sicherheit nimmt. Unsere alltäglichen Stimmungen sind nicht nur ein Gegner unserer religiösen Stimmungen, sie wehren sich gegen #124 die Stimme, die unser religiöses Gefühl anruft, und jede Hilfe gegen diese Stimme ist ihnen willkommen. Wir gehen bereitwillig von der reinen Verteidigung zum Abwehrangriff über und begnügen uns bald nicht mehr damit, dem Wort, das unser Gewissen aufrühren könnte, Ohr zu verschliessen, sondern versuchen energisch, es zu unterdrücken.

Kirchen und religiöse Organisationen versuchen, die Phasen und Gebräuche zu bewahren, die den schlummernden oder schwindenden Glauben der Bekehrten wiederbeleben könnten; aber die moderne Religion hat solche organisierten Mahneinrichtungen nicht. Diese können nicht improvisiert werden. Grobe Versuche, Einfluss auf das Verhalten der Menschen zu nehmen, würden eher schaden als nützen. So muss jeder für sich sein bestes tun, um sich die feste Entschlossenheit zu wahren und nicht in die Falle seiner eigenen kampfmüden und indolenten Stimmung zu geraten.

Aber mit der Erwähnung dieser passiven und aktiven Verteidigung des Bestehenden in uns und durch uns, die in unserer Umwelt Sympathie und Unterstützung findet, leiten wir die Aufzählung der Kräfte erst ein, die der Offenen Verschwörung in unserer komplizierten Welt feindlich auflauern.

Dem Menschen haften noch ganz andere Fehler an, als nur der normale Hang zur Gedankenlosigkeit, Indolenz, zur Verteidigung des Althergebrachten. #125 Wir haben nicht nur schöpferische Regungen, sondern auch ausgesprochen zerstörerische. Der Mensch ist ein neiderfülltes Tier. In unserer Kindheit und Jugend ist unser Egotismus extrem. Viele von uns würden es lieber gesehen haben, dass etwas Schönes, Wunderbares überhaupt nicht entsteht, als dass es unabhängig von uns entstünde. Etwas von diesem neidischen Hass, von dieser selbstgefälligen Rücksichtslosigkeit lebt in jedem von uns. Im äussersten Falle wird der Mensch zu einem streitsüchtigen, bösartigen, gefährlichen und grausamen Tier. Und nur wenige von uns, ja keiner von uns ist gegen die Möglichkeit solcher Phasen gefeit. Wenn wir betrachten, welcher Art die Widerstände sind, die im normalen Menschen gegen die Offene Verschwörung wirken, dann lernen wir den gesunden Sinn des Katechismus schätzen, der da lehrt, nicht nur der eitlen Welt und dem Fleisch, sondern auch dem tätigen, streitbaren Teufel zu entsagen.

Aufbauen ist eine lange und mühsame Arbeit, voller Hemmungen und Enttäuschungen, aber Niederreissen kann eine kurzlebige Freude sein. Wir alle sind entzückt, wenn’s kracht. Der Offene Verschwörer sollte von Zeit zu Zeit darüber nachdenken, wieweit ihn Liebe zu seinem Traum von einer geordneten Welt leitet, und wieweit ihn Hass gegen Einrichtungen, die ihm lästig sind oder durch die er sich gedemütigt fühlt, treibt. Ist er nicht vielleicht gar ein #126 rachedurstiger Brandstifter, der sich unter der Maske eines Aufbauenden verbirgt? Und wo ist dann die Gewähr dafür, dass nicht irgendeine neue Demütigung von neuem Rachegefühle in ihm auslöst? Es könnte sein, dass die Offene Verschwörung , die ihm jetzt als Zuflucht und Rechtfertigung erscheint, ihm nicht die Entschädigung bietet, die er sich erwartet, sie könnte ihm möglicherweise nur eine untergeordnete Rolle zuweisen und andere vorziehen, was ihm unverständlich ist und ihn irritiert. Und wie, wenn er manchem, was dem grossen Ziel der Offenen Verschwörung feindlich gegenübersteht, nicht nur Toleranz, sondern auch Sympathie

und eine echte, wenn auch mit seinen Grundsätzen nicht recht zu vereinende Bewunderung entgegenbrächte? Dann tritt bei ihm Enttäuschung ein. Dann macht er kehrt, zurück zu seinen alten Göttern, mit Groll gegen den neuen grossen Plan.

Der Mensch ist in Wirklichkeit und in der Phantasie so viele Generationen hindurch als Soldat einherstolziert, dass die wenigsten von uns die glänzende Vorstellung von Fahnen und Kaiserzeichen, von Patriotismus und Angriff ganz los werden können. Die Geschäftsleute, besonders in Amerika, scheinen einen besonderen Stolz darin zu sehen, das Unterbieten und die marktschreierische Werbung konkurrierender Unternehmen als Kampf zu bezeichnen. So kommen Pillendreher und öffentliche Verwaltungen #127 zu ihren „Kriegen", zu Heldentum, furchtbaren Schicksalsschlägen und fühlen sich wie Napoleon. Im Gefolge dieser uralten kriegerischen Traditionen erscheint viel Wertvolleres und Brauchbareres in alberner und vertrottelter Form, und sie bringen es mit sich, dass die Welt um uns und die Welt unserer Vorstellungen erfüllt ist mit Gefühlsduselei, falschem Glanz und falschen Loyalitätsbegriffen. Es fällt nicht leicht, der stolzen Würde, der hohen Selbstachtung, den Beispielen von Ehrenhaftigkeit und richtigem Verhalten auch in kleinen Dingen des Militärs und der Marine die Anerkennung zu versagen, nur weil sie für die kommende Weltgemeinschaft überflüssig und schädlich sind. Man sollte nur einmal in Frankreich ein Wort gegen die Armee, oder in England eines gegen die Marine sagen! Unter den Offenen Verschwörern wird zunächst kaum einer wagen, ein solches Wort auch nur sich selbst zu sagen.

Unser Geist muss von allen diesen überkommenen Ansichten und Wertungen gesäubert werden, wenn der neue Glaube freies Spiel haben soll. Und nicht nur unser Geist, sondern auch der Geist derer, die unsere Verbündeten sein oder werden könnten. Je schöner und malerischer uns diese falschen Loyalitäts-, diese falschen Ehrbegriffe, diese falschen religiösen Vorstellungen erscheinen mögen, um so gründlicher müssen wir uns alle um uns von ihnen befreien, um so entscheidender müssen wir jeden #128 Gedanken an eine Rückkehr zu ihnen unterdrücken.

Wir können mit diesen Relikten der alten Ordnung keine Kompromisse schliessen. Was immer wir von ihnen zurückbehalten, wird wieder zu Leben und Macht kommen. Es hat keinen Sinn, eine Krebsoperation durchzuführen und nicht die ganze Geschwulst zu entfernen. Lasst eine einzige Krone übrig, und bald wird sich jemand finden, der entschlossen ist, König zu sein. Bewahrt den Namen und das Bild einer Gottheit ausserhalb eines Museums, und ihr werdet ganz gewiss früher oder später irgendwen in Anbetung davor knien sehen, und noch froh sein, wenn ihr kein Menschenopfer auf dem Altar findet. Schwenkt eine Fahne, und sie wird euch umhüllen. Von euch einzelnen mehr noch als von der Gemeinschaft gilt es, dass halbe Massnahmen nichts nützen. Noch ist es euch nicht geglückt, euch aus Sodom und Gomorrha in die Offene Verschwörung zu retten, solange ihr es fertigbringt, einen einzigen Blick zurückzuwerfen.

Und wenn wir schliesslich einsehen, dass wir uns ganz der Offenen Verschwörung gewidmet haben, kann es geschehen, dass sich Enttäuschung einstellt. Gerade wenn wir so recht spüren, dass die Offene Verschwörung gänzlich Besitz von uns ergriffen hat, werden wir am meisten geneigt sein, so zu denken und so zu tun, als hätten wir von ihr Besitz ergriffen. Diese #129 Gefahr liegt um so näher, je grösser unsere Opfer, je wesentlicher unsere Erfolge waren. Zu den unangenehmsten Zügen der Hagiographie gehört es, wie hoch die Heiligen ihre besonderen Privilegien einschätzen. Die armen Seelen gefielen sich in dem Gedanken, sie hätten durch ihre Wunden und Kasteiungen die höchsteigene Aufmerksamkeit Gottes auf sich gelenkt. Diese Überzeugung vom Ausgewähltsein durchzieht alle Religionen. Die meisten Menschen, die der Offenen Verschwörung dienen werden, werden versucht sein zu glauben, dass gerade sie sich besondere Verdienste erworben haben, und werden ihren Einfluss und ihre Anerkennung mit denen anderer vergleichen.

Die Offene Verschwörung wird sich ebenso wenig von Rivalität, Eifersucht, Argwohn, kleinlichen Verdächtigungen, gegenseitigen Quertreibereien und erheuchelter Geringschätzung freihalten können, wie jede andere grosse menschliche Gemeinschaft. Der Disziplin, dem Training und der Organisation, wie sie allmählich innerhalb der Bewegung herausgearbeitet werden müssen, mag es schliesslich gelingen, die unheilvollen Folgen solcher menschlichen Schwächen einzudämmen – gänzlich Herr wird man ihrer niemals werden. Manch tüchtiger, brauchbarer Mann mag über die Voreingenommenheiten seiner Mitarbeiter an diesem grossen Werk erbittert sein. Aber die Offene Verschwörung wird wachsen, wie die Wissenschaft wächst, und sie wird # 130 zu guter Letzt doch stärker sein, als alle ihre äusseren Gegner, als veraltete Tradition und instinktiver Widerstand, stärker als die bewusste oder unterbewusste Treulosigkeit ihrer Anhänger, stärker als alle gegenwärtigen Laster der Menschheit.

Hüten wir uns vor Bösartigkeit in unserer Bewegung. Denke daran, dass der Mensch ein bösartiges Tier ist und dass du ein Mensch bist. Überwerfe dich nicht mit deinen Genossen und Verbündeten, etwa weil deinem besseren Charakter manche als Snobs oder Pedanten vorkommen werden. Gehe mit

den Motiven anderer nicht zu streng ins Gericht; auch die deinen könnten missverstanden werden. Lege begeisterte Dienstbereitschaft nicht unbedingt als eitle Selbstgefälligkeit oder berechnetes Sich-in-den-Vordergrund-drängen aus und gib dich nicht heftigem Kummer hin, wenn einem anderen die ehrenvolle Aufgabe zufällt, die du gerne übernommen hättest. Vermeide es, die nützliche Arbeit, die wir leisten, zu bekritteln, nur weil sie nicht perfekt ist. Lass dich's nicht verdriessen, wenn jemand eine andere Sprache führt als du. Manche Gelegenheit ist schon ungenutzt vorübergegangen, manche grosse Bewegung schon gelähmt worden durch die kleinliche Gehässigkeit der Auserwählten. Rachsüchtiges Geltungsbedürfnis ist immer ein charakteristischer Zug der hoffnungslos Verdammten gewesen; beobachte dich scharf, ob du nicht die ersten Anzeichen dieses Aussatzes an dir trägst. #131

Es wäre der Offenen Verschwörung eine gute Lektion, sich immer die Zeit des frühen Christentums und des frühen Islams vor Augen zu halten, auf dass sie sich vor so niedriger Zwietracht bewahre, wie sie diese mächtigen Bewegungen zerrissen und geschwächt hat, noch ehe die erste Generation von Jüngern ihr Leben zu Ende gelebt hatte. #132

12 Die Offene Verschwörung beginnt mit Aufklärung und Propaganda

Und nachdem nun alle Dinge, gegen die die Offene Verschwörung wird ankämpfen müssen, vor uns vorbeigezogen sind, können wir dazu übergehen, die Keimung und die Entwicklung der Offenen Verschwörung zu betrachten.

Es ist ziemlich einleuchtend, dass ihre nächste und wichtigste Aufgabe darin bestehen wird, die ihr zugrunde liegende Idee zum Ausdruck zu bringen, zu entwickeln und zu propagieren, und ihre äussere Form für möglichst viele Menschen klar, überzeugend, attraktiv und zwingend zu gestalten. Die erste Organisation muss eine propagandistische Organisation sein.

Ursprung und Grundlage der Offenen Verschwörung ist ein Komplex von historischen, biologischen und soziologischen Erkenntnissen. Soweit es sich um Menschen mit gründlichem Wissen auf diesen Gebieten handelt, können wir diese Erkenntnisse als gegeben voraussetzen. Sie werden ohne grosse Aufklärungsarbeit zum Beitritt zu gewinnen sein, es genügt, ihnen das Projekt vorzustellen. Ja, sie bilden bereits, unbewusst, #133 die Offene Verschwörung und brauchen ihr nicht erst beizutreten, sondern nur sich und anderen ihre Gesinnung einzugestehen. Sowie wir jedoch aus diesem verhältnismässig engeren Umkreis heraustreten, bekommen wir es mit Halbbildung, verzerrten Anschauungen und glatter Ignoranz zu tun, und wir sehen uns vor die Notwendigkeit gestellt, die historischen und biologischen Ideen zu korrigieren und zu verbreiten und irrige Anschauungen über Ökonomie zu berichtigen.

Während der letzten zwölf Jahre hat der Autor viel Arbeit daran gewendet und viel darüber nachgedacht, wie man diese grundlegenden Prinzipien einer moralischen und politischen Tätigkeit in einer brauchbaren Form darlegt, und er wird sich am ehesten verständlich machen, wenn er hier das Resultat dieser Untersuchungen und Überlegungen aufzeigt. Er berichtet über das, was er getan hat und zu tun gedenkt, nicht etwa, weil es irgendwie endgültig und allgemein anwendbar wäre, sondern weil es ihm geeignet erscheint, seine Idee hinreichend klar zu illustrieren. Er hat eine Reihe von Schriften entworfen, in denen die Idee der neuen Zeit in einer dem heutigen Lesepublikum angepassten Form dargelegt sind, und er betrachtet sein Werk gleichsam als eine Art provisorischer „Bibel“, zumindest was einige Faktoren der Offenen Verschwörung betrifft. Ändert sich das Lesepublikum, so wird auch sein Werk in seiner #134 gegenwärtigen Form und Methode überholt sein. Nicht so im Grundsätzlichen. Das, so glaubt er, wird bleiben.

Dieses Werk, dieser Entwurf einer modernen Bibel erscheint in dreifältiger Gestalt, und der Autor meint, dass man für die geistige Grundlage der Offenen Verschwörung diese Dreiteilung beibehalten sollte, wenn auch nur um der Klarheit der Darlegung willen. Der erste Teil ist bereits geschrieben und veröffentlicht, einmal ausführlich als *Die Geschichte unserer Welt* und dann in verkürzter Form als *A Short History of the World*. Damit ist ein Rahmen von Tatsachen gegeben, in den die allgemeinen politischen Vorstellungen des Lesers eingeordnet werden können. Die Geschichte des Lebens ist darin als eine fortschreitende Entwicklung von Zersplitterung bis zur geistigen und materiellen Einheit der Welt dargestellt. Das zweite Drittel dieser Darstellung grundlegender moderner Ideen ist jetzt unter Zusammenarbeit mit zwei fachlich kompetenteren Schriftstellern in Vorbereitung. Es wird ein Gegenstück zu der *Geschichte unserer Welt* sein und *The Science of Life* heissen. Es soll alles zusammenfassen, was wir von der Natur des Lebens und seinen Möglichkeiten wissen. Es soll die Grundlage für das Verhalten des einzel-

nen innerhalb einer biologisch gesehenen Weltgemeinschaft geben, so wie *Die Geschichte unserer Welt* den Rahmen für die politische Existenz des einzelnen innerhalb eines vereinigten #135 Weltstaates skizzierte. Der dritte Teil dieser Enzyklopädie, der sich hauptsächlich mit der anorganischen und ökonomischen Wissenschaft befasst, ist vorläufig noch nicht über die ersten Entwürfe hinausgekommen. Er behandelt die wirtschaftliche und soziale Organisation im Hinblick auf die Ausbeutung der äusseren Energiequellen im Dienste der Menschheit. Der in Aussicht genommene Titel *The Conquest of Power* wird vielleicht Aufschluss über seine Absicht geben. Der gemeinsame Grundgedanke dieser Schriften ist es, in gemeinverständlicher Form zunächst eine völlig neugeordnete politische Welt, dann die moralischen Grundlagen der neuen Zeit und schliesslich die Prognose einer kollektiven Wirtschaftspolitik darzulegen. Es soll darin die dreifältige, nämlich historische, biologische und ökonomische Basis einer modernen Ideologie dargestellt werden. Es ist ein erster Versuch, diese Dinge einmal zusammenhängend niederzuschreiben.

Vielen Leuten mit Durchschnittsbildung, mit nur mangelhaften, lediglich auf manche Zeitabschnitte und Länder beschränkten historischen Vorstellungen, haben die Zusammenfassungen in der *Geschichte unserer Welt* bereits als Anregung und Befreiung gedient, und wenn diese Wirkung durch die beiden anderen Bände noch ergänzt und ein Begriff davon gegeben sein wird, was alles man heute mit dem Leben und mit der Materie anfangen kann, dann werden #136 die drei Schriften reichlich dazu beitragen, den menschlichen Geist umzuformen und ihn für die volle Teilnahme an der neuen Bewegung bereit machen. Aber selbst bei übertriebenster Einschätzung seines Wertes kann dieses Werk nur eine „provisorische Bibel“ sein, und man wird es um so erfolgreicher nenne können, je rascher es durch ein würdigeres ersetzt wird.

Solche Komplikationen müssen naturnotwendig die charakteristischen Mängel aller wegebereitenden und einführenden Arbeiten teilen; um zu ihrem Ziel zu gelangen und sich nicht ins Unendliche zu verlieren, müssen sie über weniger wichtiges rücksichtslos hinweggehen. Aber sie werden zu Beginn doch von Nutzen sein, weil sie Form und Reichweite der der Offenen Verschwörung zugrunde liegenden allgemeinen Anschauungen abstecken. Sobald die Offene Verschwörung über die gut unterrichteten geistig aktiven Kreise hinauswächst, muss sie sich zunächst fast ausschliesslich mit einer derartigen erzieherischen Propagandaarbeit befassen. Erst für später kann sie darauf hoffen, diesen Teil ihrer Aufgabe den neuen erzieherischen Organisationen zu überlassen, die ein festes Fundament einer modernen Lebensauffassung bauen.

Es versteht sich, dass die Offene Verschwörung nicht gleich als zentral geleitete Organisation beginnen kann. Die natürlichste und angemessenste Form ihrer Entstehung wird die Bildung kleiner Gruppen von Freunden oder Verwandten, #137 von Studenten, Angestellten und Arbeitern und anderen Leuten sein, die im Verlauf ihrer gewohnten Tätigkeit viel miteinander in Berührung kommen, die Gelegenheit haben, ihre Meinungen auszutauschen und die finden, dass sie, was das allgemeine Ideal betrifft, einer Meinung sind. Von vornherein ist Einmütigkeit in folgenden wesentlichen Punkten herbeizuführen. Erstens: Alle bestehenden Regierungen haben nur provisorischen Charakter und daher auch alle mit ihnen verknüpften Gesetze und Rechte. Zweitens: Geburtenkontrolle ist von grösster Bedeutung für die menschliche Biologie und die Möglichkeit, uns von dem Druck des Existenzkampfes zu befreien. Und drittens ist es dringend notwendig, sich der traditionellen Tendenz zum Krieg zu widersetzen. Menschen, die die vitale Bedeutung dieser Kriterien nicht verstehen, sind nicht reif für die Offene Verschwörung. Wenn erst innerhalb der Gruppen Einigkeit über diese Dinge und über die prinzipielle Interpretation der Geschichte erzielt ist, dann werden sie in der Lage sein, Anhänger zu werben, sich zu vergrössern und sich mit gleichgesinnten Gruppen zu gemeinsamen Zielen zusammentun. Um den Geist und die Gewohnheit der Zusammenarbeit zu entwickeln und dann grössere Ziele anzupeilen, dafür gibt es viele Möglichkeiten.

Wir haben bereits gezeigt, dass die Offene Verschwörung am Anfang heterogen sein muss. #138 Junge Leute beiderlei Geschlechts könnten zu Gruppen zusammengefasst werden, die in ihrem Aufbau etwa an die böhmischen Sokols oder die italienischen Fascis erinnern. Solche Gruppen könnten sehrwohl sportlichen oder Erholungszwecken dienen. Diese ursprünglichen Gruppen werden keineswegs schablonenmässig sein. Sie werden in bezug auf Grösse, Durchschnittsalter der Mitglieder, gesellschaftliche Erfahrung und Einfluss sehr verschiedenartig sein. Ihre jeweilige Betätigung wird durch diese Dinge bestimmt sein. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass irgendeine dieser Gruppen den Namen Offene Verschwörung führen wird. Das ist nur ein provisorischer Name innerhalb dieses Entwurfs. Die Verschiedenartigkeit ihrer Beschaffenheit und ihrer Einflüsse wird in unterschiedlichen Bezeichnungen zum Ausdruck kommen. Eine Gruppe von Studenten vermag vielleicht nicht viel mehr als Selbstbildung und Propaganda zu leisten. Eine Gruppe von Kleinstadtbürgern wird ihre begrenzten Möglichkeiten zunächst vielleicht darin erschöpfen, dass sie darauf achtet, dass in den Buchläden oder in der öf-

fentlichen Bibliothek des Ortes wünschenswerte Literatur vorhanden ist, oder dass sie die Unterdrückung von Büchern und Zeitschriften bekämpft oder die Lehrer entsprechend beeinflusst. Die meisten Eltern der Schulkinder können einen Druck dahin ausüben, dass Weltgeschichte und Biologie auf vernünftiger Basis gelehrt werden, und können sich #139 dem Einprägen von aggressivem Patriotismus widersetzen. Andererseits können Menschen mit reicher Erfahrung und besseren Mitteln die Drucklegung, Veröffentlichung und Verbreitung von Literatur veranlassen und Einfluss auf die öffentliche Meinung ausüben, indem sie das Schulwesen in die richtigen Bahnen leiten. In der Völkerbundsbewegung, in der Bewegung für Geburtenkontrolle und in den meisten radikalen und sozialen sozialistischen Vereinigungen werden diese Gruppen Anhänger finden, die schon halb und halb zu ihnen gehören. Die Offene Verschwörung ist eine Bewegung mit tieferem und umfassenderem Charakter, und wenn sie erst einmal von dem menschlichen Bewusstsein Besitz ergriffen hat, werden jene anderen, unvollkommenen Störungen notwendigerweise in sie einmünden.

Von Anfang an wird die Offene Verschwörung den Militarismus bekämpfen. Es ist zweifellos ein Erfordernis des Augenblicks, jetzt ehe es zu einem neuen Krieg kommt, eine Bewegung zur Verweigerung jedweder Kriegsdienstes zu organisieren, oder zumindest nur dann in einen direkten oder indirekten Kriegsdienst einzuwilligen, wenn eine schiedsgerichtliche Lösung nicht zu erreichen war. Nicht erst nach Kriegsausbruch, sondern vorher sollte der Kriegsdienst verweigert werden. Diejenigen, die bis zum Ausbruch des Krieges stillschweigend ihr Einverständnis zu einer säbelrasselnden Aussenpolitik #140 gegeben haben, dürften sich nachher nicht beklagen, wenn sie zum Dienst herangezogen werden. Und die Weigerung, im Kriegsfall für sein Land die Waffen zu ergreifen, ist eine widersinnige, unzureichende Geste, wenn sie nicht durch ein konsequentes Eintreten für den Weltfrieden abgerundet wird, für eine Weltkontrolle der Wirtschaft und für eine Einschränkung der Geburtenziffer, wie es die Offene Verschwörung verficht.

Ich nehme an, der erste öffentliche Akt von grösserer Tragweite wird der sein, dass die Mitglieder der Gruppen ihren Einfluss bekunden, jede militärische Verpflichtung abzulehnen, die dem Land durch militärische und diplomatische Kreise aufgezwungen wurde. Das wird zunächst einmal der praktische Ansporn sein, viele von ihnen zusammenzubringen. Dieser Zusammenschluss wird der Propagandakampagne folgen und wahrscheinlich die Bildung von ad hoc zusammengestellten regionalen oder nationalen Ausschüssen nach sich ziehen, um rechtliche und politische Institutionen zur Verteidigung des Protests gegen den kriegslustigen Nationalismus zu schaffen. So wird die Offene Verschwörung sehr schnell aus dem Bereich der Diskussion in den Bereich des Konflikts treten und muss von Anfang an die Fähigkeit dazu in sich entwickeln.

Die prinzipielle Ablehnung jedes Militärdienstes, der uns von den bestehenden Regierungen #141 in ihrer künstlich unterhaltenen internationalen Rivalität auferlegt wird, bedeutet nicht unbedingt die Verwerfung eines militärischen Vorgehens gegen nationalistische Räuberbanden zum Wohle der Weltgemeinschaft. Sie verhindern auch nicht eine militärische Ausbildung der Offenen Verschwörer. Sie ist ganz einfach die in der Praxis übertragene Überzeugung, dass die übliche Art der Kriegsführung unserer Zeit einen Schlag ins Gesicht der Zivilisation bedeuten, ebenso wie Mordbrennerei, Aufruhr und Bürgerkrieg, und dass man von einem ernsten Menschen nichts anderes erwarten kann, als dass er es ablehnt, mit diesen Dingen zu tun zuhaben, oder ihnen aktiv vorbeugt. Wir würden doch meinen, dass unsere Loyalität unserer Regierung gegenüber von deren vernünftigem, reifer Menschen würdigem Verhalten abhängen sollte.

Die Offene Verschwörung wird wahrscheinlich zunächst in Gestalt dieser Bildungs- und Propagandagruppen in Erscheinung treten, die sich zu einem organisierten Widerstand gegen den Militarismus und gegen die zu weit gehenden Eingriffe in die Rechte des einzelnen von seiten unserer heutigen Regierungen zusammenschliessen. Aber diese Gruppen stellen nur den ersten und primitivsten Grad ihrer Aktivität dar, und wir werden gleich überlegen, welche spezielleren konstruktiven Formen sie bei ihrem weiteren #142 Fortgang entwickeln muss. Vorher aber wollen wir noch etwas über Struktur und Methoden dieser ersten Gruppen sagen.

Da sie von Natur verschiedenartig und manigfaltig in Form, Zahlenmässigkeit, Zusammensetzung und Fähigkeit sind, verbietet sich jeder Versuch, sie zu früh in die grosse allgemeine Aktion einzubauen oder auch nur regelmässige Zusammenkünfte zu veranstalten. Es sollte möglichst viele verschiedenartige Gruppen geben, und Aufgaben allgemeinen Charakters sollten für die erste Zeit (und vielleicht für lange Zeit) nicht Gruppenverbände übernehmen, sondern Ausschüsse, die sich ad hoch zur Lösung bestimmter Aufgaben zusammenfinden. Und wie man mit einem bestimmten Anteil und nicht mit seinem ganzen Vermögen in eine Aktiengesellschaft eintritt, so werden auch die Gruppen zu diesen Ausschüssen einen Beitrag leisten. Eine Dachorganisation, die versuchen würde, von vornherein alle Auf-

gaben zu erledigen, würde sich notwendigwerweise auf nur die vorherrschende Art von Gruppen stützen, diese bevorzugen und damit die originelleren, interessanteren Formen hemmen und unterbinden.

Es gibt eine verabscheuenswerte Sorte von geschäftigen Leuten, die der menschlichen Gesellschaft auflauern und sich an aller Art Prozeduren ergötzt, an Satzungen, Abstimmungen, an verwirrenden, stereotypen „Resolutionen“, die bei allen Kommissionen und Organisationen die #143 Leitung an sich reissen, Machtbefugnisse delegieren und ähnlichen politischen Unfug treiben. Ein schädlicher, verwerflicher Typ, der in Satzungen und Satzungsentwürfen lebt und sich vermehrt, wie die Wanzen in alten Tapeten. Je weniger die Offene Verschwörung sich mit solchen Umständlichkeiten abgibt, um so besser für ihren Geist. Es wird unter allen Umständen gut sein, die Dachorganisation einfach und frei von jedem Ballast zu erhalten.

Jede Gruppe sollte ihre Zusammenkünfte haben und ihre Ideen frei und offen, gleichsam auf dem Boden einer gemeinsamen Überzeugung und in freundschaftlicher Atmosphäre entwickeln. Es wäre ratsam, die meisten Gruppen mit einer gewissen Regelmässigkeit zusammenkommen zu lassen; und da fast überall in der Welt der Sonntag der Tag ist, an dem man sich nicht mit seinen Alltagssorgen beschäftigt, so mag dieser Tag für die Versammlung angesetzt werden. Eine einmalige wöchentliche Zusammenkunft, an der jeder teilnehmen will, scheint mir das Normale für eine Gruppe zu sein. Ein Mitglied, das den Besuch seiner wöchentlichen Gruppenversammlung als lästig empfindet, hat sich offenbar der falschen Gruppe angeschlossen und sollte sich einer anderen zuwenden.

Eine normale Gruppe wird in der ersten Zeit ihres Bestehens die meiste Kraft daran zu wenden haben, den Begriff der Offenen Verschwörung zu festigen und zu klären, sich mit Menschen #144 zu beschäftigen, die zum Beitritt aufgefordert sind, interessierte Besucher von ihren Ideen zu überzeugen und so fort. Sie wird sich auch in einer ihrem besonderen Charakter angemessenen Weise nach aussen hin zu betätigen versuchen. Aber die normale Gruppe muss immer dessen eingedenk bleiben, dass diese praktische Tätigkeit zunächst von vorbereitender und in der Hauptsache selbsterzieherischer Art sein muss. Sie darf ihre eigentlich geistige Aufgabe dabei nicht ausser Acht lassen.

Ein klares Bild von der offenen Verschwörung zu haben, erfordert eine beträchtliche, aber notwendige geistige Anstrengung. Es gilt, einen ganzen Komplex von historischen, biologischen und wirtschaftlichen Ideen und Auffassungen zu verarbeiten, und dabei handelt es sich durchaus nicht immer um einfache und offensichtliche Ideen. Dazu kommt (und das ist vielleicht das Schwierigste), dass viele verbreitete geistige Gewohnheiten und geläufige Vorstellungen über Bord geworfen werden müssen. So schliesst zum Beispiel der Begriff der Offenen Verschwörung eine skeptische, zersetzende Kritik ebenso aller Religionen mit dem Dogma der persönlichen Unsterblichkeit, wie der geheiligten Formeln des Kommunismus in sich. Sie kann wohl mit Christen und Kommunisten arbeiten und ein grosses Stück Wegs mit ihnen zusammen gehen, aber sie kann sie sich nicht einverleiben, solange sie Christen oder Kommunisten sind. Vages Wohlwollen #145 für die Menschheit oder für den Fortschritt und eine Anhängerschaft, die sich nur auf eine teilweise Übereinstimmung mit ihrem Geiste, ihren Methoden und ihren Zielen stützt, können von keinem wirklichen Wert für ein Unternehmen sein, das in seinen endgültigen Zielen von so riesigem Ausmass ist.

Für die Förderung ihrer Ziele mag sich die Offene Verschwörung ruhig mit allen Arten von Bewegungen und Menschen verbünden, aber etwas ganz anderes ist es, diese in ihre eigenste Substanz aufzunehmen. Propaganda- und Erziehungsarbeit, das ist die Aussaat, und nur die Erweckungsprediger sind darauf aus, unmittelbar nach der Aussaat, ja, während sie noch säen, schon zu ernten. Die grosse Masse der Menschen ist eher zu handeln als zu verstehen bereit, und schon bei ihren ersten Schritten in die Öffentlichkeit wird die Offene Verschwörung mit Leuten zu tun haben, die ihr gerne bei der Arbeit helfen, ohne sich die Idee, die der Motor dieser Verschwörung sind, zu eigen zu machen. Ein Grund mehr, die praktische Tätigkeit in besondere Ausschüsse zu verlegen, in die man solche Aussenseiter mit unterschiedlichen oder unfertigen religiösen, politischen, sozialen und philosophischen Anschauungen verweisen kann, ohne dass sie gleich in die eigentlichen Gruppen als ständige Mitglieder eindringen. Und ausserdem eine Rechtfertigung des zweckdienlichen Prinzips, dass die Gruppen der Offenen Verschwörung #146 nur mit genau umgrenzten Ausschnitten des Programms befasst sind. Aber zweifellos werden viele von denen, die zunächst nur als praktische Helfer und Verbündete mit der Offenen Verschwörung in Berührung kommen, allmählich versuchen, ihre grundlegenden Ideen zu erforschen und so zu ihren Vollmitgliedern werden.

Die Gruppen der Offenen Verschwörung, wiederholen wir, werden sehr verschiedenartig sein, was Freizeit, Bildungsgrad, praktische Begabung und geistigen Horizont angelangt. In Studentenkreisen, in Kreisen, in denen man sich besonders dem Studium der Soziologie, der Politik und der Philosophie hingibt, überall dort, wo spekulatives Denken mit Schreiben und Diskutieren verbunden ist, werden Gruppen entstehen, die ihrer Natur nach dazu berufen sind, an der Entfaltung und Formulierung der

Offenen Verschwörung mitzuwirken. Die Ideenwelt der Offenen Verschwörung wird immer öfter in Büchern und Zeitschriften behandelt werden, bis sich einige derselben als Organe der geistigen Kommunikation innerhalb der Bewegung herausbilden und sie schliesslich eigene periodische Veröffentlichungen ins Leben rufen wird. Aus jenen Kreisen der Intelligenz werden auch Vortragende und Diskussionsleiter hervorgehen, die auf Einladung hin bei den anderen Gruppen oder Gruppenverbänden anregende, aufklärende Vorträge halten werden. #147

Die so um sich greifenden, wachsenden und heranreifenden Gruppen werden sich mit anderen zu Orts- und Bezirksverbänden zusammentun. Menschen, die sich zunächst für ad-hoc-Tätigkeiten getroffen haben, kommen so wie von selbst in immer nähere Berührung mit der Offenen Verschwörung und zu einer losen Organisationsgemeinschaft mit ihr. Diese Organisation muss der Gruppe und sogar dem Individuum in besonderen Fällen die weiteste Selbständigkeit lassen, und die freie Initiative sollte sich in der Offenen Verschwörung nur innerhalb sechs Forderungen gebunden fühlen:

1. Wir stehen unerschütterlich auf dem Standpunkt, dass jede bestehende Regierung und unsere Zustimmung zu ihr nur provisorischen Charakter haben – und handeln danach.

2. Wir sind entschlossen, mit allen verfügbaren Mitteln die Konflikte dieser Regierungen, ihren Missbrauch von Menschen und Eigentum zu militärischen Zwecken und ihre Einmischungen in die Errichtung eines Weltwirtschaftssystems auf ein Minimum zu reduzieren.

3. Wir verlangen die Übereignung des privaten, kommunalen oder staatlichen Eigentums, zumindest des Kredit- und Transportwesens wie auch der Massengüterproduktion an ein der Allgemeinheit verantwortliches Weltdirektorat, das dem allgemeinen Ziele der Menschheit dient.

4. Wir bestehen auf praktischer Anerkennung #148 der Notwendigkeit, biologische Fragen, wie der Bevölkerungsdichte und der Volksgesundheit einer Weltkontrolle zu unterwerfen.

5. Mit Gültigkeit für die ganze Welt muss dem Individuum ein Minimum an Freiheit und Wohlstand gewährleistet werden. Und

6. als oberste Pflicht gilt der Einsatz des persönlichen Lebens für die Errichtung eines Weltdirektorats, das zur Durchführung dieser Aufgaben und zur allgemeinen Förderung menschlichen Willens, Könnens und Vermögens fähig ist.

Damit bekennen wir, dass unsere Unsterblichkeit bedingt ist, das heisst, unsterblich ist die Menschheit, nicht aber der einzelne. #149

13 Erste Aufbauarbeit der Offenen Verschwörung

Nun können wir dazu übergehen, das Anfangsstudium der Offenen Verschwörung, so wie es wünschenswert und möglich ist, zu umreissen.

Wir stellen sie nicht als eine Bewegung dar, die durch individuelle Initiative ins Leben gerufen wird oder von einem bestimmten Zentrum ausgeht. Sie kommt mit Naturnotwendigkeit, weil jetzt überall in der Welt das Wissen wächst und der Horizont sich weitet. Und darum ist es wohl richtig, sich ihr Entstehen so vorzustellen, dass sich sporadisch überall in der Welt voneinander unabhängige Gruppen bilden, und sich klar machen, dass diese Gruppen nicht nur ausserordentlich verschiedenartig sein, sondern vielfach auch rassische und regionale Gewohnheiten und Charakteristika hinter sich herschleppen werden, die sie erst dann abstreifen werden, wenn der kosmopolitische Charakter der Bewegung unanfechtbar offensichtlich geworden ist. Der Übergang von diesen mittlerweile schon überall anzutreffenden Teilverwirklichungen der Offenen Verschwörung zu einem vollkommenen #150 und vollkommen selbstbewussten Zustand kann allmählich und fast unmerklich vor sich gehen. Heute noch eine visionäre Idee, kann sie morgen schon eine weltweite Kraft der öffentlichen Meinung und des Willens werden. Und so wird man es wohl kaum als eine grosse Inkonsequenz empfinden, wenn die gleichen Menschen, die die Offene Verschwörung zunächst für eine Utopie ansahen, später behaupten, sie hätten seit je an sie geglaubt und, soweit sie sich entsinnen könnten, ihr Leben darnach eingerichtet.

In ihrem Anfangsstadium, in den Tagen der Kleinarbeit, werden schon ganz geringfügige Zwischenfälle genügen, um die klare Definition und Popularisierung ihrer wichtigsten Ideen zu fördern oder aufzuhalten. So können die wechselnden Abläufe des öffentlichen Geschehens die Aufmerksamkeit auf sie hin- und von ihr ablenken, oder sie mag ganz früh schon Menschen mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten, von besonderer Tatkraft oder Geschicklichkeit für sich gewinnen. Es ist unmöglich, das Tempo ihrer Ausbreitung vorherzusagen. Aber ob sie sich nun langsamer oder schneller, direkt oder auf Umwegen entwickelt, die Logik der sich häufenden Verwirklichungen ihrer Ideen treibt sie vorwärts, wird

sie immer weiter vorwärtstreiben, und früher oder später wird sie da sein, bewusst und ohnmächtig, die wirksame Religion der Menschen von Vernunft und Tatkraft. #151

Inzwischen müssen unsere höchsten Tugenden Glaube und Ausdauer sein.

Bisher haben wir nur zwei der wichtigsten Bestätigungsgebiete der Offenen Verschwörung betrachtet, einmal die Verbreitung des Glaubens an eine mögliche Weltgemeinschaft, und dann ihren unmittelbaren Versuch, den Widerstand gegen den kriegslustigen, wettrüstenden Imperialismus und Nationalismus systematisch vorzubereiten. Aber das sind nur die ersten Grundlagen. Sie sind nur dazu da, die Situation zu klären und die richtige Atmosphäre für die organisierte Aufbauarbeit zu schaffen.

Sowie wir uns dieser zuwenden, geht es um Fragen des Wissens, der Bemühungen und der Organisation.

Betrachten wir zunächst einmal den allgemeinen Fortschritt der Wissenschaft, die Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Forschung und die Ausbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Diese Dinge gehören zu den normalen Pflichten des Offenen Verschwörers. Die Welt der Wissenschaft und des Experiments ist die Quelle fast aller grossen Initiativen, die unserer Zeit den Stempel aufdrücken. Die Offene Verschwörung verdankt Idee, Dasein, Form und Richtung voll und ganz den veränderten Bedingungen, die diese Initiative nach sich gezogen haben, und dennoch stehen viele Männer der Wissenschaft dem Sympathienkreis fern, aus dem heraus die Offene Verschwörung zur Tatsache #152 werden soll, und in ihrer Gesamtheit über sie nur einen ganz geringen politischen und sozialen Einfluss auf den Staat aus. Wenn man ihre ungeheuren Leistungen und den unschätzbaren Wert ihrer Verheissungen für die moderne Gesellschaft in Betracht zieht, so muss man doch sagen, dass die Wissenschaft – die Forschung und die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse – sträflich vernachlässigt wird. Man lässt sie verkümmern und setzt sie feindlichen Machenschaften aus, und das ist in der Hauptsache auf das Fehlen einer einheitlichen Organisation zurückzuführen, die sich aus sich selbst heraus auch niemals entwickeln kann.

Die Wissenschaft ist eine strenge Herrin, und die oberste Bedingung für erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit ist völlige Hingabe an die Forschung. Die Welt der Wissenschaft besteht aus einem Gemisch von Fachleuten aller Art, die oft sehr ungnädig und statt Hilfe und Mitarbeit anzubieten, Verständnis, Toleranz und Dienstbereitschaft von Menschen mit breiteren geistigen Interessen fordern. Die Wissenschaftler sind weniger einer Schar von Schutzengeln als vielmehr einem Schwarm von wunderwirkenden Bienen – mit Stacheln – zu vergleichen, die die Offene Verschwörung in einem Stock sammeln, hegen und vermehren muss.

Aber sobald die Offene Verschwörung entstanden ist, und ihren Plan klargelegt hat, sobald ihre sich entwickelnde Organisation sich diesen #153 mit ihrer wertvoller Arbeit beschäftigten Männern öffnet, kann man vernünftigerweise – zumal es doch keine Mühe für sie bedeutet, sondern im Gegenteil den Weg des geringsten Widerstandes – erwarten, dass sie sich ihren nützlichen, hilfreichen Ideen anschliessen und in ihr das finden werden, was ihnen bisher gefehlt hat, nämlich ein gemeinsames System politischer und sozialer Auffassungen . Haben wir das erreicht, dann wird uns in Zukunft das Schauspiel geistiger Prostitution erspart bleiben, wie wir es im Weltkrieg erlebt haben, als Männer der Wissenschaft aus ihren Laboratorien hinaus und zu Herden zusammengetrieben wurden, um in nationalistischer Verblendung einander zu beschimpfen, und als nach dem Krieg tötrichter- und böswilligerweise Mauern errichtet wurden, um den freien Austausch der Wissenschaft zu unterbinden, indem Wissenschaftler dieser oder jener Nation von internationalen Tagungen ausgeschlossen wurden. Die Offene Verschwörung muss, damit er bei der nächsten Prüfung besser seinen Mann steht, versuchen, dem Wissenschaftler das begreiflich zu machen, was er erstaunlicherweise bisher noch nicht begriffen hat: dass er einer grösseren Gemeinschaft angehört, als sie heute irgendein König oder Präsident repräsentiert.

Es wird zweckmässig sein, hier etwas ausführlich auf die Bildung von Gruppen in der wissenschaftlichen Welt einzugehen – und nicht nur #154 in ihr, sondern auch um sie herum und mit Bezug auf sie -, die den beiden ersten und wichtigsten Aufgaben der Offenen Verschwörung, Propaganda und Pazifismus, die besondere Aufmerksamkeit für die wissenschaftliche Arbeit hinzufügen sollen. Sie bilden ein typisches Beispiel für die Idee der Ausführung einer speziellen Aufgabe im Zusammenhang mit einer allgemeinen Aktion, wie sie der Gegenstand dieses Kapitels ist.

Die Offene Verschwörung wendet sich an Menschen aller Art und Stände, aber die Förderung der Wissenschaft bleibt denen vorbehalten, die besonders befähigt sind oder die genügend Interesse für die Sache haben, um ihre Fähigkeiten in dieser Richtung auszubilden. Die wissenschaftliche Welt bedarf zunächst grosser Geldsummen und der Errichtung von Laboratorien, Observatorien, Forschungsinstituten und dergleichen in allen Teilen der Welt. Zahlreiche Männer und Frauen gelangen nie dazu, wissenschaftliche Arbeit, zu der sie fähig wären, zu leisten, weil sich infolge Geldmangels keine Gelegenheit dazu bietet. Und diese selbst zu schaffen, gelingt nur den wenigsten. Der echte Wissenschaftler hat

sehr selten Talent, Geld herbeizuschaffen und zu verwalten, und organisatorische Kleinarbeit würde in jedem Falle seine Energie in bedenklicher Weise von seiner eigentlichen Aufgabe ablenken. Andererseits gibt es viele Menschen, die wissenschaftliche Arbeit gebührend #155 zu schätzen wissen, ohne die zur Forschung nötigen Fähigkeiten zu besitzen, und die dabei geschickt genug sind, Geld aus privaten und öffentlichen Quellen aufzubringen. Sie sollten ihre Geschicklichkeit in massvoller und selbstloser Weise dazu ausnutzen, für die Arbeit jener spezifisch Begabten die notwendigen Grundlagen zu schaffen.

Dann macht sich eine ständig zunehmende Notwendigkeit an gehöriger Aufbewahrung und Registrierung wissenschaftlicher Ergebnisse bemerkbar, und jeder neue Wissenschaftler macht sie dringlicher. Infolge der stetig wachsenden Menge der Publikationen bleibt eine grosse Menge wissenschaftlicher Arbeit unfruchtbar, muss vieles überflüssigerweise wiederholt werden. Der Mensch macht seine Entdeckungen auf dem Felde der Wirklichkeit nur, um sie dann in den Rumpelkammern des Geistes wieder zu verlieren. Hier ist ein weiteres Betätigungsfeld für die an Wissenschaft interessierten Offenen Verschwörer.

Ein drittes ist die Herstellung einer Verbindung zwischen dem Mann der Wissenschaft und dem gewöhnlichen intelligenten Menschen, die Förderung von Publikationen, die entweder den Inhalt, die Implikationen und Konsequenzen neuer Arbeiten in gemeinverständlicher Form darlegen, oder, wo das nicht möglich ist, der grossen Masse die neue technische Terminologie beibringen, die ohnehin in die Umgangssprache #156 aufgenommen werden muss, soll diese auch fernerhin ein Mittel geistiger Verständigung bleiben.

Durch speziell eingesetzte Organisationen, zum Beispiel eine Gesellschaft zur Förderung wissenschaftlicher Arbeit, oder zum Schutze wissenschaftlicher Forschung, oder zur Unterhaltung einer Weltregistratur der Wissenschaft, oder zur Übersetzung wissenschaftlicher Arbeiten, oder zur Verbreitung neuen Wissens, kann die überschüssige Energie sehr vieler Offener Verschwörer zu durchaus produktiven Zwecken eingesetzt und so eine neue Weltorganisation wissenschaftlicher Arbeit errichtet werden, innerhalb derer unsere lieben, alten, überholten und unzulänglichen Institutionen, wie die *Royal Society of London*, die verschiedenen europäischen Akademien der Wissenschaft und ähnliche, sich ihr ihren altehrwürdigen Stolz, ihr schwindendes Prestige und ihre vornehme Exklusivität ruhig bewahren mögen, nicht aber das Vorrecht, die reichere wissenschaftliche Arbeit unserer Zeit durch lähmende Geringschätzigkeit und Einengung aufzuhalten.

In bezug auf Wissenschaft – und hier ist das Wort im engeren Sinn, im Sinne von sogenannter exakter Wissenschaft gebraucht, im Sinne der Forschung nach physikalischen und biologischen Tatsachen, die durch keine moralischen, soziologischen und „praktischen" Bedenken kompliziert wird – stellen wir es uns etwa so vor, dass #157 aus der Offenen Verschwörung sich Gruppen sozial miteinander verbundener Menschen bilden, die sich zunächst einmal mit der grundlegenden Arbeit und mit der Verbreitung jener am Ende des zwölften Kapitels zusammengefassten sechs Grundsätzen zu befassen haben, ihre Arbeitskraft jedoch zum grössten Teil innerhalb von internationalen und kosmopolitischen Verbänden und auf mannigfache andere Wiese der Errichtung einer dauerhaften, fortschrittlichen Weltordnung für Grundlagenforschung widmen sollen. Diese besondere Aufgabe wird ihnen anvertraut sein, weil sie infolge ihrer ausgesprochenen Begabung, ihrer Neigung, ihrer Stellung und ihrer Möglichkeiten dazu prädestiniert sind.

Nun kann man genau das gleiche System von Gruppen auf Handel und Industrie anwenden. Solche Gruppen werden natürlich grösser sein und aus heterogeneren Elementen bestehen, sich aber sonst in nichts von den erstgenannten unterscheiden. Auch hier denke ich mir, dass sich Leute, die aufgrund ihrer Begabung und Neigungen, ihrer Stellung und der damit verknüpften Möglichkeiten als Leiter, Arbeiter oder Teilhaben eines Betriebs einen besonders guten Einblick in den Produktionsprozess und die Warendistribution haben und einigen Einfluss darauf ausüben, zu Gruppen innerhalb der Offenen Verschwörung zusammenschliessen. Diese Gruppen werden sich mit den ganz grossen, weit komplizierteren Problemen zu befassen haben, nämlich #158 mit dem Überleitungsprozess von den kleinen, einzelnen Produktions- und Handelsunternehmen, die das wirtschaftliche Leben verflossener Zivilisationen ausmachten, zu den grösseren, besser organisierten und geplanten industriellen Organisationen, deren Unternehmungen und Transaktionen einst weltumspannend sein werden.

Diese Fusionen und Kombinationen, diese Verdrängung der vielen kleinen Geschäfte durch grosse Konzerne, dieser ganze Wandel vollzieht sich mit der Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit eines Naturereignisses. Wenn der Mensch davon profitieren und überleben soll, dann muss diese Bewegung, die blindlings einer Weltorganisation entgegentreibt, sie aber vielleicht nie erreichen wird, überwacht, kontrolliert, beherrscht und in die richtigen Bahnen gelenkt werden. In dem Masse, wie die Unsicherheit zurückgeht, wird auch die Vergeudung von Kräften zurückgehen, der abenteuerliche Charakter

schwinden, und grosse Spekulationsgewinne werden nicht mehr möglich und nicht mehr zu rechtfertigen sein. Die wesentliche Aufgabe der Offenen Verschwörung besteht darin, im gesamten Wirtschaftsleben der Welt das abenteuerliche Spekulantentum durch organisierte Voraussicht im Interesse der Allgemeinheit zu ersetzen. Und zwar ist diese findmentale Neuorientierung Sache der fachlich interessierten und ausgestatteten Gruppen, und nicht der Bewegung als Ganzes. #159

Die verschiedenen sozialistischen Bewegungen des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts hatten das eine gemeinsam, dass sie das Privateigentum allen oder fast allen Zweigen des Wirtschaftslebens durch irgendein verschwommenes „Grundeigentum“ ersetzen wollten. Man dachte sich ihn, dem demokratischen Trend der Zeit folgend, in einer Art gewählter Körperschaft vertreten, als Stadtverwaltung, als parlamentarischen Staat oder sonst wie. Es gab Gemeindesozialisten, nationalisierende Sozialisten, Staatssozialisten. In den mystischen Lehren des Marxismus ist Gemeinbesitz gleichbedeutend mit der „Diktatur des Proletariats“. Produktion um des Gewinns wegen waren verrufen. Auch unsere Zeit ist sich der üblen Folgen einer profittüchtigen Produktion, eines rücksichtslos nach Gewinn jagenden Privatbesitzes wohl bewusst; aber man sieht klarer und hat indessen erfahren, wie schwer so ein auf die Allgemeinheit ausgedehntes Besitzrecht, wie wir es uns wünschen, zu organisieren ist. Privateigentum ist als Übergangsstudium nicht ganz zu verwerfen, auch wenn nichts anderes zu seinen Gunsten spräche, als die in ihm liegende Möglichkeit, die politischen Grenzen zu überschreiten.

Mehr noch. Die sozialistischen Bewegungen waren bestrebt – und auch hier wieder spielt die demokratische Voreingenommenheit des neunzehnten Jahrhunderts eine Rolle -, aus jedem einzelnen ihrer Anhänger einen Reformator #160 und Propagandisten ökonomischer Methoden zu machen. Um das zu erreichen, war es notwendig, die ökonomischen Vorgänge als etwas so Einfaches wie ein Kinderspiel erscheinen zu lassen, und daher wurde diese komplizierte Interaktion von Wunsch und Wille in einem Unternehmen, normalen Beschäftigten und Verwaltung, Eigentum und Lohn, Kredit und Geld, auf das kindische Märchen vom heimtückischen angeeigneten Mehrwert zurückgeführt. Die Offene Verschwörung ist nicht so sehr eine sozialistische, als vielmehr eine viel breitere Bewegung, die von ihren sozialistischen Vorgängern das nimmt und verarbeitet, was ihr geeignet erscheint. Bei der Regulierung von Menge und Streuung der menschlichen Bevölkerung nimmt sie die Biologie zu Hilfe und beurteilt nebensächliche Aspekte von Eigentum und Lohn lediglich unter dem Gesichtspunkt einer möglichst leistungsfähigen Warenproduktion und –verteilung im Verhältnis zu den Resultaten.

Diesen Wirtschaftsgruppen also, die wohl in der Tat einen grossen Bestandteil der Offenen Verschwörung ausmachen werden, wird die wichtige Aufgabe der wirtschaftlichen Neuordnung zufallen, die vom Standpunkt der alten sozialistischen Bewegungen die einzige Aufgabe der Menschheit war. Sie werden ja nach ihren Möglichkeiten Experimente durchführen und den Wirtschaftsprozess beobachten. Eigens zu gründende Gesellschaften und Zeitschriften werden #161 die verschiedenen Methoden vergleichen und prüfen und der Allgemeinheit Berichte und genaue Information geben. Der in der sozialistischen Literatur so sehr vernachlässigte Fragenkomplex von Geld und Finanzen im modernen Staat muss geprüft werden, und zwar unter der Voraussetzung, dass Geld ein direkter oder indirekter Gutschein für die Verpflichtung der Gemeinschaft gegenüber dem Individuum ist, und Kredit die Erlaubnis, frei über Material zu verfügen.

Die ganze Psychologie der Industrie und der industriellen Verhältnisse muss in bezug auf die Gesamtleistungsfähigkeit und das Wohl der Menschheit revidiert und neu definiert werden. Und soweit es möglich ist, wird man sich der Ratschläge und Mitteilungen derjenigen bedienen, die gegenwärtig mit der Leitung der grossen industriellen und finanziellen Unternehmen betraut sind. Die erste Aufgabe für einen Bankier oder Bankbeamten, der sich der Offenen Verschwörung anschliesst, wird daher die Beantwortung der Fragen sein: „Was ist eine Bank?“ – „Was wirst du mit ihr tun?“ – „Was sollen wir mit ihr tun?“ Und die ersten Fragen an einen Fabrikanten werden sein: „Was machst du und wozu?“ und „Was sollst du damit, und was sollen wir damit machen?“ Anstelle der unausgesprochenen Vorschläge zur „Expropriation“ und zur „Übernahme durch den Staat“, wie sie der primitive Sozialismus machte, wird die Offene Verschwörung #162 eine enzyklopädische Konzeption der modernen ökonomischen Komplexe als ein labyrintisches Pseudosystem ausarbeiten, welches jede Vergeudung ausschaltet und seinen Weg durch eine Unzahl von Kanälen zur Einheit sucht, zur Klarheit der Ziele und Methoden, zu hoher Produktivität und zu einer lebenskräftigen sozialen Ordnung.

Und nun wollen wir uns eine Weile mit dem gewöhnlichen Anhänger der Offenen Verschwörung befassen, nicht unter dem Blickwinkel seiner besonderen Fähigkeiten und Dienste, sondern im Verhältnis zur Gesamtbewegung und zu den besonderen konstruktiven Organisationen, die nichts mit seinem normalen Arbeitsgebiet zu tun haben. Zu seinen Pflichten wird es gehören, soweit wie möglich in Kontakt mit den fortlaufenden wissenschaftlichen Arbeiten und den wichtigeren Problemen der im Gange befindlichen wirtschaftlichen Neuordnung zu bleiben, Weisungen von den Fachgruppen und –

organisationen entgegenzunehmen, zu helfen, wo sich ihm Gelegenheit bietet und wann immer er dazu aufgerufen wird. Aber kein Anhänger der Offenen Verschwörung kann für immer nur Anhänger bleiben. Das Spiel der Offenen Verschwörung ist nicht mit „Bauern" zu gewinnen, und der Krieg, den sie führt, nicht mit Kanonenfutter. Von jedem, der schöpferisch der Zukunft der Menschheit entgegensehen will, wird nicht nur allgemeines Verständnis, #163 sondern auch eine spezielle Arbeitsleistung verlangt.

Unsere Betrachtung galt in erster Reihe der Weltorganisation der exakten Wissenschaft, dann der ungeheuren, massiven Bewegung der Wirtschaft zu dem durch Zusammenarbeit zu erreichenden einheitlichen Ziel, bis die Produktion und Distribution der Konsumgüter ein grosses Weltgeschäft werden wird, wobei wir darauf hinweisen, dass diese Entwicklung nach und nach eine sehr grosse Menge menschlicher Aktivitäten durchdringen und umfassen werde. Aber neben diesem mächtigen Strom sich entwickelnder Tätigkeiten und Beziehungen gibt es in unserer Gemeinschaft eine nicht zu unterschätzende Zahl anderer grosser Funktionen, denen die Gruppen der Offenen Verschwörung in ihrer gemeinsamen Absicht, die wirren Vorgänge unserer Tage in eine Weltgemeinschaft zusammenzufassen, ihre Untersuchungen und Gedanken widmen müssen.

So muss zum Beispiel eine Reihe von Gruppen in enger Fühlung einerseits mit der Biologiewissenschaft stehen und andererseits mit dem Komplex jener wirtschaftlichen Tätigkeiten, die sich speziell mit der praktischen Verwaltung der biologischen Interessen der Menschheit befasst, von Ackerbau- und Industrieprodukten bis zu Seuchen und Bevölkerungswachstum. Andere Gruppen werden ihre Aufmerksamkeit und Energie auf das Schulwesen konzentrieren. Wir #164 haben bereits im neunten Kapitel darauf hingewiesen, dass die normalen Schulen aller Grade sehr stark zum Konservatismus neigen. Sie konservieren die Traditionen, statt sie zu entwickeln. Der im zwölften Kapitel näher ausgeführten, auf dreifältiger Basis gegründeten Neugestaltung des Weltbildes werden sie wahrscheinlich erheblichen Widerstand entgegensetzen. Dagegen muss durch eigens zu gründende Gesellschaften, durch Einrichtungen von Schulen, die untereinander im Wettbewerb stehen, und Unterstützung und Förderung aufgeklärter Lehrer angekämpft werden. Und wo das noch nicht zum Ziel führt, muss die energische Verbreitung moderner pädagogischer Literatur für Erwachsene nachhelfen. Notfalls müssen die Kräfte der Gesamtbewegung in irgendeiner Form mobil gemacht werden, um auf die reaktionären Schulen und Institutionen einen Druck auszuüben.

Der Weg zu Erfüllung einer Reihe von Aufgaben, die mit den meisten schöpferischen in direktem Zusammenhang stehen, wird über die bestehenden politischen und administrativen Körperschaften führen. Die politische Arbeit der Offenen Verschwörung muss auf zwei verschiedene Ebenen und mit ganz verschiedenen Methoden durchgeführt werden. Die wichtigste politische Idee, die politische Strategie, besteht darin, die bestehenden Regierungen zu schwächen, sie sich einzuverleiben oder zu beseitigen. Aber neben der Strategie gibt es auch eine Taktik: die #165 administrativen Kräfte und Ressourcen für ökonomische und erzieherische Institutionen auszunützen. Dass ein Staat oder ein Distrikt als solcher nicht lebensfähig und daher dazu bestimmt ist, schliesslich in irgendeinem umfassenderen, ökonomischeren System aufzugehen, das ist noch kein Grund, seine Verwaltung mittlerweile nicht zu einer Zusammenarbeit mit der sich entwickelnden Offenen Verschwörung zu bringen. Freihandels-Nationalismus ist besser als Schutzzoll-Nationalismus, und pazifistischer Liberalismus besser als aggressiver Patriotismus.

Das ruft die Vorstellung einer weiteren Reihe von Gruppen wach, nämlich in jeder möglichen politischen Abteilung eine Gruppe, deren Aufgabe es sein soll, die der Offenen Verschwörung innewohnnende Macht in ihrer Abteilung in eine stimmberechtigte oder werbende Kraft umzusetzen. In manchen Abteilungen mag das bald einen Block ergeben, der beachtenswert genug ist, um Haltung und Versprechen der Politiker des gegebenen Landes zu beeinflussen. Der Zusammenschluss dieser politischen Gruppen in Landes- oder Staatsverbänden würde bald auf ihre Entstehung folgen. Ihr Arbeitsprogramm würde sich nach vorausgegangenen Zusammenkünften und Diskussionen mit den besonderen wirtschaftlichen, erzieherischen, biologischen, wissenschaftlichen und zentralen Gruppen aufstellen. Aber sie würden auch ihre eigenen Forschungsteams bilden, die sich mit der Bearbeitung #166 der dringlicheren Probleme einer Überleitung des alten Typs der lokal zentralisierten Behörden in das sich entwickelnde System einer politischen Weltkontrolle befassen würden.

Im vorangegangenen Kapitel charakterisierten wir die erste durchführbare Phase der Offenen Verschwörung als Propaganda für einen Komplex ineinandergreifender Ideen, verbunden mit einer pazifistischen Aktion. Im vorliegenden Kapitel haben wir ein Schema der sich verzweigenden und ausgebreiteten Entwicklung gegeben. In diesem Schema, der zweiten Phase, stellen wir uns die Offene Verschwörung als einen Zusammenschluss vieler und einander überschneidender Gruppen vor, nun aber

schon zu gemeinsamer politischen, sozialen und erzieherischer Tätigkeit, als auch zur Propaganda organisiert. Sie werden einander jetzt viel deutlicher erkennen und einen gemeinsamen Namen führen.

Dabei werden jedoch fast alle Gruppen ihre spezielle Arbeit beibehalten. Einige werden eine vernünftigere Grundlage für wissenschaftliche Forschung ausarbeiten, andere neue soziale und erzieherische Möglichkeiten auskundschaften, viele werden sich auf diese oder jene Phase der wirtschaftlichen Reorganisation konzentrieren und so fort. Der einzelne kann einer oder mehreren Gruppen neben den ad hoc geschaffenen Verbänden und Organisationen der Bewegung angehören, oft in Zusammenarbeit mit Leuten, #167 die ausserhalb ihrer Reihen stehen, aber mit ihr sympathisieren.

Der Charakter der Offenen Verschwörung scheint mir nun zur Genüge beschrieben zu sein. Sie wird zu einer grossen Weltbewegung anwachsen, so weitverbreitet und sichtlich wie der Sozialismus oder Kommunismus. Sie wird grossteils an Stelle dieser Bewegung treten, denn sie ist mehr, sie ist eine Weltreligion. Diese grosse, lose, sich an alles anpassende Menge von Gruppen und Verbänden wird klar und eindeutig das Ziel verfolgen, die gesamte Bevölkerung der Welt zu verschlucken, und zur neuen menschlichen Gemeinschaft werden. #168

14 Bestehende und in Entwicklung begriffene Bewegungen, deren Vereinigung mit der Offenen Verschwörung zu erwarten ist

In einem früheren Kapitel ist bereits flüchtig angedeutet worden, was hier etwas ausführlicher behandelt werden soll: nämlich, dass heute überall in der Welt, in der Industrie, im politischen Leben, im sozialen Bereich und im Schulwesen Bestrebungen im Gange sind, die sich in der gleichen Richtung bewegen wie die Offene Verschwörung. Es wäre interessant zu untersuchen, warum einige dieser Bewegungen sich nicht zusammenschliessen und in einfacher logischer Konsequenz eines Tages in die Offene Verschwörung münden.

Betrachten wir zum Beispiel die Bewegung zum Studium und zur wissenschaftlichen Kontrolle der Bevölkerungsdichte, gemeinhin als Geburtenkontrolle bekannt. Für sich gesehen und unter den gegebenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen muss sich diese Bewegung den Vorwurf gefallen lassen, dass ihre Bestrebungen auf nichts anderes als auf „Selbstmord der Menschheit“ hinauslaufen. Wenn die #169 Bevölkerung eines hochzivilisierten Gebiets ihre Geburtenziffer einzuschränken versucht, ihr Wirtschaftsleben auf den Grundsätzen der individuellen Höchstleistung aufbaut und in ihrem ganzen Territorium Ordnung und Schönheit verbreitet, dann wird dieses Gebiet eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf alle unterentwickelten und dabei sehr fruchtbaren Nachbarvölker ausüben. Die ärmere Gesellschaft wird einen ständigen Angriff gegen die reichere führen, indem sie ihr billige Arbeitskraft, Prostituierte, Schwerarbeiter und Handwerker liefert. Schutzzölle gegen Schmutzlöhne, Beschränkung der Einwanderung, Spannungen, die schliesslich zu Krieg und Massaker führen, werden nicht zu vermeiden sein. Nun kann aber die Unterjochung eines analphabetischen, ausgehungerten, sich höherstehenden Volk ebenso verhängnisvoll werden wie die eigene Niederlage. In der Tat geben die Anhänger der Geburtenkontrolle in Gesprächen zu, dass ihre Pläne universell n Anwendung kommen müssten, wenn sich die biologische Entwicklung nicht verschlechtern soll. Und doch können viele von ihnen sich nicht entschliessen, aus dieser Erkenntnis die logischen Konsequenzen zu ziehen, die Wege weiter zu verfolgen, die schliesslich in die Offene Verschwörung führen. Der Offenen Verschwörung wird schon in einem frühen Stadium die Aufgabe zufallen, sie dazu zu bringen, dies zu tun, #170 und sie wird an jedem günstigen Punkt ihres Weges ihre Gruppen und ihre Vertreter einsetzen müssen.

In ähnlicher Weise scheuen die jetzt so zahlreichen Friedensbewegungen vor den Konsequenzen ihrer Überzeugung zurück. Der Weltfrieden wird immer eine leere Hoffnung bleiben, solange man nichts an die Stelle des gegenwärtigen Wettbewerbs der Staaten um die Beherrschung der Märkte und der Rohstoffe zu setzen und das bedrohliche Anwachsen der Bevölkerungsziffer nicht einzudämmen weiss. Die Gesellschaften der Freunde des Völkerbunds und alle pazifistischen Organisationen sind entweder erfolglos oder überhaupt nicht ernst gemeint, wenn sie nicht die ergänzenden Vorschläge der Offenen Verschwörung aufgreifen.

Die verschiedenen sozialistischen Bewegungen umfassen wieder nur ein Teilprogramm, massen sich aber an, ein endgültiges Programm zu besitzen. Die meisten von Ihnen geben vor, dass nationale und politische Kräfte unfassbare Phantome sind und dass man über die Kardinalfrage der Bevölkerungsexplosion ruhig hinwegsehen könne. Sie stellen ein verworrenes Schema nach dem anderen auf, demzufol-

ge das Eigentum bald dieser, bald jener wirtschaftlichen Körperschaft übertragen wird und die Gewinne statt den Aktionären und Unternehmensgründern Politikern oder Gewerkschaften zufliessen -, die wie es scheint, erst durch Wolkensäulen bei Tag und #171 Feuersäulen bei Nacht zu Leistungsfähigkeit angetrieben werden. Die kommunistische Partei hat eine ganze Generation von Jüngern in dem Glauben erzogen, dass es ein einfacheres Mittel zur Lösung sämtlicher menschlicher Schwierigkeiten gibt, nämlich die Vernichtung irgendeines ganz unklar vorgestellten „Kapitalismus". Keiner Bewegung ist es jemals in so vollendeter Weise geglückt, Gedanken durch Phasen zu ersetzen. In Moskau hat der Kommunismus zehn ereignisreiche Jahre lang den „Kapitalismus" mit Füssen getreten, und dennoch sind alle Probleme des sozialen und politischen Aufbaus ungelöst geblieben.

Sobald aber die Sozialisten und Kommunisten einsehen, dass die Ablehnung des Privatmonopols kein komplettes Programm, sondern nur erster Schritt ist, sind sie reif für einen umfassenderen Plan der modernen Welt. Die Offene Verschwörung ist der natürliche Erbe des sozialistischen und kommunistischen Enthusiasmus, und es ist anzunehmen, dass sie in Moskau einziehen wird, lange ehe sie New York erobert hat.

Es ist anzunehmen, dass es der Offenen Verschwörung mehr oder weniger glücken wird, alle radikalen Strömungen unserer atlantischen Gesellschaften zu einer Verschmelzung zu bringen. Aber sie wird über diese losen, unter dem Begriff „radikal" zusammengefassten Bewegungen weit hinausgreifen. Während die Sozialisten und Kommunisten seit etwa fünfzig Jahren die #172 aktuellen Entwicklungen des Wirtschaftslebens mit immer den gleichen, unwandelbaren Phrasen, mit der gleichen unterschiedslosen Feindschaft anklagen, hat die Wirtschaft in Wahrheit einen tiefen und interessanten Wandel durchgemacht. Während das sozialistische Denken seine Phrasen herunterleiert, mit eher witzigen als wichtigen Variationen, waren tausendmal klügere Leute am Werk, die Welt der Industrie, des Handels und der Finanzen umzugestalten. Die Sozialisten wiederholen immer noch, dass diese grosse Menge kluger Menschen nichts als ihren Vorteil im Auge hat, eine Anschuldigung, die gerade so viel Wahrheit enthält, wie nötig ist, um sie zu einer vergiftenden Lüge zu machen. Überall haben sich untereinander konkurrierende Geschäfte zu Unternehmen zusammengeschlossen, die auf ein Monopol zusteuern, überall haben Unternehmen, die einer Einzelperson gehörten, so gewaltig Organisationen Platz gemacht, dass diese mehr und mehr den Charakter öffentlich verantwortlicher Körperschaften annehmen. Theoretisch sind in Grossbritannien die Banken Privatunternehmungen, die Eisenbahnen Privatunternehmungen und arbeiten nur für Gewinn. In Wirklichkeit verhält es sich ganz anders. Ihren Gewinnen sind enge Grenzen gesetzt, und sie dienen um so mehr dem öffentlichen Wohl, als ihnen Parteipolitiker nichts dreinzureden haben.

Nun ist die Umgestaltung der Industrie, des Handels und des Finanzwesens auf so vielfältige #173 Weise und so rasch vor sich gegangen, dass die davon betroffenen Kreise noch nicht recht wissen, wo sie stehen. Kluge Männer haben sich immer mehr zu Verbänden zusammengeschlossen, haben ihren Bereich von Jahr zu Jahr erweitert, ohne sich klar darüber zu werden, wie sehr sie sich damit der öffentlichen Kontrolle und Verantwortung aussetzen. Die moderne wirtschaftliche Organisation ist erst jetzt daran zu entdecken, was sie eigentlich ist. Sie hat bestehende Einrichtungen, die unvereinbar mit ihr sind, zu ihrem eigenen Schaden übernommen. Sie ist über die Zölle gestolpert, die ihr ihr eigener Patriotismus in den Weg gelegt hat. Sie war auf den eigenen Staat ausgerichtet und fand sich bis an die Grenzen des Erträglichen besteuert, der Politik altmodischer Militär- und Marinefachleuten unterworfen und alles in allem lahmgelegt. Den jüngeren, tatkräftigeren und intelligenteren Mitgliedern der grossen Geschäftszentren beginnt zu dämmern, wie viel noch zu tun übrig bleibt. Der Tag mag nicht fern sein, das die Herren, die den Ölmarkt der Welt aus keinem anderen Grunde, als dass er ein Faktor in ihrem Machtkampf ist, beherrschen wollen, komische Figuren abgeben werden. Die Ziele des *Big Business* werden es der Offenen Verschwörung zuführen, genauso wie jede andere schöpferische, weitverzweigte Bewegung.

Nun kenne ich die Einwände wohl, die sich von vielen Seiten mein Eintreten für meine #174 Vereinheitlichung der konstruktiven Bemühungen erheben werden, Einwände, die hoffentlich in Zukunft seltener sein werden als heute. Zunächst wird man sehr weise tun und eine überlegene Miene aufsetzen. Dann wird man nachsichtig lächeln und fragen, ob es nicht widersinniger Ehrgeiz sei, die Probleme des Lebens als ein Ganzes zu sehen. Wäre es nicht klüger, wird man fragen, die Kräfte auf das zu konzentrieren, was im Bereich der Möglichkeiten liegt, immer nur eines auf einmal zu tun und nicht die ganze Ordnung der bestehenden Dinge gegen etwas, was pures Wunschdenken ist, aufzubringen? Sollten wir nicht lieber davon absehen, einen zu starken Zwang auf die Menschen auszuüben, und es dem natürlichen Anwachsen der Vernunft der Welt überlassen, dieses oder jenes zu unserem grossen, fortschrittlichen Plan einer Neugestaltung der Welt beizutragen? Wäre es nicht besser, hier oder dort etwas ganz Bestimmtes zu erreichen, anstatt eine allgemeine Niederlage zu riskieren? So, wird man behaupten,

haben alle Reformatoren in der Vergangenheit, so hat sich alles Schöpferische durchgesetzt, und so ist auch jetzt, sich langsam, im Zickzack, vortastend, und doch manchmal erfolgreich. Warum sollte man sich nicht darauf verlassen, dass es auch weiter so gehen wird? Mag doch jeder sein Quentchen beitragen, völlig unbekümmert um die logischen Verkettungen aller fortschrittlichen Bestrebungen, auf die ich hingewiesen habe. #175

Nun, ich muss gestehen, so geläufig diese Art des Argumentierens ist, sie langweilt mich so sehr, dass ich, statt dagegen sachlich zu polemisieren, zu einer Parabel greife. Ich werde die Geschichte von dem Schwein auf der Provinder Insel erzählen.

Da war einmal, müsst ihr wissen, ein einziges Schwein auf der Provinder Insel, und der Himmel weiss, wie es dorthin gekommen ist. Ob es entwischt und hinübergeschwommen ist? Oder ob es vielleicht von einem Schiff, dessen Mannschaft sich plötzlich zum Vegatarismus bekehrt hatte, dort an Land gesetzt worden ist ... was weiss ich. Anfangs war es das einzige Säugetier auf der Insel. Aber dann kamen noch drei Matrosen und ein kleiner, aber sehr gewitzter Schiffsjunge hin, die Schiffbruch erlitten hatten, und nachdem sie eine Weile von Schellfisch und Wurzeln gelebt hatten, entdeckten sie das Schwein. Und gleichzeitig entdeckten sie einen schier unbezwinglichen Heisshunger nach Schweinefleisch. Der älteste der drei Matrosen musste unaufhörlich an einen Räucherschinken aus seiner Kindheit denken, einen herrlichen Schinken, um dessentwillen sein Vater eigens das grosse Fleischermesser schärfen liess. Der zweite Matrose träumte immer wieder von einer knusprigen Schweinslende, die er auf seiner Schwester Hochzeit gegessen hatte. Und der dritte sah immer nur Würstchen vor sich – weiss der Teufel, warum. Sie sassen um ihr dürftiges #176 Feuer und unterhielten sich über diese Dinge des langen und breiten, bis ihnen das Wasser im Munde zusammenlief und sogar der Schellfisch darin zu Wasser wurde. Wovon der Schiffsjunge träumte, weiss man nicht; denn die anderen liessen Vertraulichkeiten seinerseits nicht zu. Er sass abseits und grübelte und entschloss sich endlich, etwas zu sagen. „Lasst uns dieses alte Schwein fangen“, sagte er, „und es schlachten“.

Geschah es, weil sie nun einmal die Gewohnheit hatten, den Schiffsjungen zu entmutigen und in seine Schranken zurückzuweisen, oder hatten sie einen anderen Grund, kurzum, alle drei Matrosen lehnten einstimmig diesen Vorschlag ab.

„Wer spricht da davon, das Schein zu schlachten“, sagte der älteste Matrose laut und blickte in die Runde, als wollte er sehen, ob nicht das Schwein etwa in Hörweite sei. „Wer sprach davon, das Schwein zu schlachten? Du bist ein kleiner Teufel, der auf dumme Ideen kommt und sich nicht um die Schwierigkeiten kümmert. Ich sprach nur von Schinken. Ich brauche nichts als einen Schinken zu meinen Wurzeln und zu meinem Seesalz. Einen Schinken, einen linken Schinken. Den rechten will ich gar nicht haben und verlange ihn auch nicht. Ich weiss, was mir zukommt, und ich habe so meine Launen, und ich kenne meine Grenzen. Ich bin ein vernünftiger, klarer, praktischer Kopf. Einen Schinken will ich, und wenn ich den kriege, #177 dann bin ich bereit zu sagen, genug, und ich will den Rest des Schweins ruhig laufen lassen. Wer hilft mir, Jagd auf den linken Schinken zu machen, eine einfache Jagd auf einen linken Schinken, um diesen zu bekommen?“

Niemand meldete sich, aber als seine Stimme verhallt war, ergriff der nächstälteste Matrose das Wort. „Dieser Junge wird noch vor Aufgeblasenheit platzen,“ meinte er, „er tut mir leid. Meine Idee ist, das Schwein aufzuspüren und zu schauen, ob ich nicht ein Stück Lende erwische. Nur ein Lendenstück. Ein Lendenstück ist gut genug für mich. Das ist eher zu machen. Viel eher als ein grosser Schinken. Da sitzen wir nun, ohne Gewehr, ohne Holz, aus dem man Pfeil und Boden schnitzen könnte, wir haben nichts als unsere Klappmesser, und dieses Schwein kann laufen wie der Teufel. Wie lächerlich, auch nur daran zu denken, dass man dieses Schwein töten könnte. Wie aber, wenn man es gar nicht belästigte, wenn man sozusagen sein Vertrauen gewänne, sich näherschliche und sich dann ruhig und heimlich ein Stück Lende nähme – so, als ob man es kitzeln wollte -, man könnte sein Stück Lende haben, noch ehe es das Schwein so recht eigentlich gemerkt hätte.“

Der dritte Matrose sass zusammengekauert und traurig da, die mageren Finger im zottigen Haar. „Würstchen,“ murmelte er, „Würstchen. An das Schwein will ich gar nicht denken.“ #178

Und der Schiffsjunge hing schweigsam seinen eigenen Gedanken nach; denn es schien ihm nicht ratsam, die Älteren noch zu provozieren.

Und so versuchten die drei Matrosen, jeder auf seine Art, ihr Gelüste nach Schweinefleisch zu befriedigen, ein jeder auf vernünftige und massvolle Art. Und ein jeder von ihnen fand seinen Lohn. Der erste Matrose kam nach Wochen geduldigen Harrens dem Schwein auf Armeslänge nah. Schallend klatschte er auf den so sehr begehrten linken Schinken und hatte das selige Gefühl, dem Ziel seiner Wünsche ganz nahe zu sein. Die anderen beiden hörten das Klatschen und das erschreckte Grunzen auf eine halbe Meile Entfernung. Aber noch näher konnte der Matrose seinem Ziel nicht kommen. Denn das Schwein, höchst erstaunt, lief mit dem Schinken weg, hierhin und dahin, näher kam der Mat-

rose seinem Ziel nicht mehr. Dem, der die geröstete Lende wollte, erging es nicht besser. Eines Tages fand er das Schwein unter einem Felsen schlafend und sprang eben auf die Lende zu, nach der es ihn gelüstete – aber das Schwein biss ihn tief in den Arm, fast wäre es zu einer Blutvergiftung gekommen, und nahm die Sache so übel auf, dass die Frage des Lendenbratens nie wieder zwischen ihnen erörtert wurde. Und hierauf wurde der Arm des zweiten Matrosen verbunden und schwoll an und wurde immer schlimmer. Und was den dritten Matrosen betrifft, so kann ich nicht einmal sagen, ob er vom Beginn bis #179 zum Ende dieser Geschichte auch nur von weitem Würstchen gerochen hat. Der Schiffsjunge, der so seine eigenen Ideen hatte, machte eine Fallgrube für das Schwein. Aber da die anderen ihm nicht halfen und er wirklich ein sehr kleiner – wenn auch recht gewitzter – Schiffsjunge war, so wurde es eine unzulängliche Fallgrube, und nichts fing sich darin, als der Würstchenjäger, der in Gedanken umherwanderte. Worauf sich der Würstchenjäger in einen Schiffsjungenjäger verwandelte und das Leben des Schiffsjungen, trotz all seiner Schlauheit, äusserst gefährlich und unangenehm wurde. Er konnte sich nur kurze Augenblicke des Schlafes gönnen und lernte die ganze Bitternis des verkannten Talentes kennen.

Als schliesslich ein Schiff nach der Provider Insel kam und die drei Männer und den Schiffsjungen mitnahm, war das Schwein noch immer heil und sehr fröhlich und munter, wogegen die vier Schiffbrüchigen recht abgemagert aussahen. Denn in dieser Jahreszeit sind Schellfische rar und essbare Wurzeln schwer zu finden, und das Schwein verstand es weit besser als sie, die Wurzeln zu finden und auszugraben – vom Verdauen gar nicht erst zu reden.

Aus welcher Parabel man lernen kann, dass ein Teilunternehmen nicht immer klüger oder erfolgreicher zu sein braucht als ein umfassendes.

Und in genau der gleichen Weise – mit mir selbst in der Rolle des kleinen, aber gewitzten #180 Schiffsjungen – möchte ich behaupten, dass keiner dieser Bewegungen, die sich nur einen Teil der Neuordnung zum Ziele gesteckt haben, ein so gesunder Menschenverstand zugrunde liegt, wie ihre Anhänger meinen. Alle diese Bewegungen lohnen der Mühe, wenn sie sich einer grossen, weltumfassenden Bewegung einfügen lassen. Sie haben keinen Sinn, wenn jede für sich allein weiterlebt. Das allgemeine Treiben wird über sie hinweggehen und sie verschlingen. Die „Politik des ganzen Schweins“ ist sicherlich die beste, die vernünftigste, die leichteste und die, die am ehesten zum Ziele führt. Fände sich nur eine genügende Anzahl von klugen Männern und Frauen, die diese einfache Wahrheit einsehen und ihr ihr Leben widmen, dann könnte die Menschheit eine Zivilisation, Macht und ein ausgefülltes Leben erreichen, wie wir es uns heute nur träumen lassen. Tun sie es nicht, dann wird die Enttäuschung siegen, und Krieg und Gewalt und sinnlose Vergeudung von Zeit, Kraft und Liebe, schlimmer noch als Krieg, werden das Los unseres Geschlechts sein bis an sein elendes Leben.

Denn kein Schiff wird unseren kleinen Planeten retten, wenn uns der Wille dazu fehlt.

15 Heim, Gesellschaftsgruppe und Schule als schöpferische Kräfte. Die gegenwärtige Vergeudung jugendlichen Ernstes

Am Anfang der menschlichen Gesellschaft war die Familie. Die Geschichte des Gemeinschaftslebens ist die Geschichte vom Werden der gegenseitigen Duldung unter menschlichen Wesen, beginnend damit, dass ein Wurf oder eine Herde zusammenbleibt, anstatt auseinanderzugehen. Innerhalb der Familie haben sich die Beschränkungen, die Disziplin und Opferbereitschaft herausgebildet, die die menschliche Gesellschaft erst möglich machen, und auch unsere fundamentalen Vorurteile, und innerhalb der Familie muss jede Generation von neuem für das soziale Leben vorbereitet werden.

Nun wird die Offene Verschwörung in jeder Generation eine Minderheitsbewegung der intellektuell Bekehrten bleiben, so lange, bis ihre eigenen Regenerationsmethoden ausgearbeitet sind. Eine fortschrittliche Weltgemeinschaft verlangt nach einer eigenen Art des Heims und der Erziehung. Die ihr zugrunde liegenden Vorstellungen müssen in möglichst vielen Menschen #182 fest verankert werden, und ihre Kinder müssen vor der Ansteckung mit Rassenhass, nationalistischem Hass und Eifersucht, altem Aberglauben, schlimmen geistigen Gewohnheiten und einer niedrigen Lebensauffassung bewahrt bleiben. Von vornherein wird sich die Offene Verschwörung vornehmen, Einfluss auf das bestehende Schulsystem auszuüben, aber auf lange hinaus noch wird sie sich in Schule und Universität dem Widerstand mächtiger religiöser und politischer Autoritäten gegenübersehen, die entschlossen sind, die Kinder dorthin zurückzudrängen, von wo die Eltern ausgegangen sind – wenn nicht noch weiter zurück.

Im besten Fall wird der Liberalismus der staatlichen Schulen ein Kompromiss sein. In der ersten Zeit ihres Kampfes wird die Offene Verschwörung daher im Interesse der Kinder zu einem gewissen Sektierertum des häuslichen und sozialen Lebens gezwungen sein, und vielleicht in machen Fällen die Zusammenfassung ihr angehöriger Familien zum Zweck der Einrichtung eigener Schulen ins Auge fassen müssen. In vielen modernen Gesellschaften, in den englisch sprechenden Ländern zum Beispiel, kann man ungehindert erzieherische Institutionen gründen, die Schulen besonderer Art betreiben. Wo man das Recht dazu nicht hat, sollte man es sich erkämpfen.

Hier liegen grosse Aufgaben für vielerlei Gruppen der Offenen Verschwörung. Erfolgreiche Schulen könnten so etwas wie pädagogische #183 Laboratorien und Vorbilder für die staatlichen Anstalten werden. Es wird sich kaum vermeiden lassen, dass die Kinder aus dem Kreise der Offenen Verschwörung zunächst eine Art geistiger Elite bilden. Sie haben Denken und Sprechen gelernt unter Menschen, die klar denken, deutlich sprechen und offen vorgehen, und es wäre schade, sie für ihre Schulzeit mit ihren geistig und moralisch verwirrten Altersgenossen zusammenzutun. So lässt sich jetzt schon mit Bestimmtheit sagen, dass ein Zeitpunkt kommen wird, zu dem die Offene Verschwörung mit einem eigenen Bildungssystem einzusetzen hat. Die Kinder ihres Kreises werden auf eine viel klarere und subtilere Art Sprechen, Zeichnen, Denken, Rechnen lernen, und die weitreichenden Konzeptionen von Geschichte, Biologie und technischem Fortschritt, die Grundlagen der neuen Welt sind, schnell und leicht auffassen. Hingegen werden diejenigen, die ausserhalb des fortschrittlichen erzieherischen Bereichs der Offenen Verschwörung aufwachsen, niemals ganz unter dem Einfluss ihrer Ideen stehen, es sei denn nach erbitterten Kämpfen gegen eine Mauer von falschen Vorstellungen und sorgsam eingeimpften Vorurteilen.

Die Offene Verschwörung wird nicht gedeihen, solange sie nicht ihr Familien- und zum grossen Teil auch ihr soziales Leben von der allgemeinen Verwirrung unserer Zeit abgesondert hat, solange ihre Anhänger nicht vorwiegend #184 untereinander heiraten und sich zusammentun, und solange sie nicht von den heute dominierenden Methoden lassen, Zeit und Interesse zu vergeuden. Sie müssen eine neue gesellschaftliche Atmosphäre schaffen. Es ist vielleicht ein weniger wichtiger Aspekt der Weltrevolution, aber es gehört immerhin zu ihren Pflichten, das zeitgenössische Theater und unsere „Vergnügungen“, die Gefühlsduselei und das leere Geschwätz, das Zusammenscharen wie eine Schafherde, wo es „etwas zu sehen“ gibt, den stumpfsinngen Sport und Spiele, angeblich harmlose Laster, die Moden und das geschäftige Hin und Her des heutigen Lebens hinter sich zu lassen, sobald sie der Armut entronnen ist. Unsere Zeit ist ganz darauf aus, unsere Kinder in Versuchung zu führen, sie zu umgarnen, sie zugrunde zu richten. Sie hat einen diabolischen Hang, das Leben trivial und wertlos zu machen. In diesen Dingen haben Frauen mehr Macht und Einfluss als Männer. Vielleicht stimmt es nicht, dass die Sphäre der Frau auf das Heim beschränkt ist, sicherlich aber ist das Heim und die unmittelbar damit verknüpfte soziale Atmosphäre ihr eigenstes Gebiet. Sie kann moralisch so gut wie physisch die Mutter der kommenden Geschlechter sein.

Immer schon, soweit die Gedanken zurückreichen, hat es zwischen Alt und Jung Konflikte und abschätzige Vergleiche gegeben. Die Jungen finden, dass die Alten sie beeinträchtigen #185 und hemmen, und die Alten finden die Jungen oberflächlich, enttäuschend, richtungslos und damit in einem lebhaften Gegensatz zu den allerdings etwas revidierten Erinnerungen an ihre eigenen jungen Tage stehend. In unserer Zeit sind sich diese immer wiederkehrenden gegenseitigen Anschuldigungen besonders heftig. Doch scheint etwas Wahres an der Feststellung zu sein, dass die Möglichkeiten, ein frivoles Leben zu führen, heute grösser denn je sind, und zwar für Alt und Jung gleichermassen. In den grossen Gemeinwesen, die aus dem Christentum hervorgegangen sind, wird zum Beispiel der Sonntag bloss als ein Tag zum Feiern angesehen. Das aber war sicherlich nicht der ursprüngliche Sinn des Sonntags. Dieser Tag, wir haben es bereits in einem früheren Kapitel erwähnt, war den ernsten Gedanken über die grossen Zusammenhänge des Lebens geweiht. Heute geben grosse Menschenmassen nicht einmal vor, solchen Problemen auch nur ein wenig Zeit zu widmen. Die Kirchen sind leer, und nichts ist an ihre Stelle getreten, was die Kraft hätte, die Menschen in einer Idee zu vereinen und zu erheben.

Das also, was der Vater heute seinem Sohn sagt, ist vollkommen wahr. Als er jung war, blieb keine seiner ernsten Regungen ungenützt. Da gab es nicht tausend heitere Nichtigkeiten, die ihn ablenkten und in Versuchung führten, und die lokalen religiösen Autoritäten, welcher Art sie auch immer sein mochten, schienen mehr #186 an sich zu glauben und hatten grössere Macht über sein Gewissen und seine Einbildungskraft. Jetzt sind die alten Glaubensbekenntnisse brüchig und diskriminiert, und das neue und grössere, die Offene Verschwörung nimmt nur ganz allmählich Gestalt an. Vor etwa zehn Jahren vertraute man gläubig auf die Verheissung des Sozialismus, und Patriotismus und Vaterlandsstolz teilten sich mit ihm die Anziehungskraft, die er auf die immer ernste und glühende Bereitschaft

der heranwachsenden Jugend ausübte. Sozialismus und Demokratie werden heute einer Revision unterzogen, und die Flaggen, die einst so tapfer wehten, riechen nach Giftgas, starren von Blut und Schmutz, sind entweiht durch entlarvte Ehrlosigkeit. Die Jugend ist, wie sie immer war: sie sehnt sich nach einer erhabenen Ausdeutung des Lebens, ist zu herrlichen Entschlüssen fähig. Aber sie tritt heute, kaum dem Kindesalter entwachsen, in eine Welt der grausamen Kämpfe und der zynischen Heuchlerei. Die letzten zehn Jahre haben den scheuen und kraftvollen Idealismus der Jugend vielfach mehr als je zuvor in bestürzter Ratlosigkeit gesehen. Er lebt noch, aber verhüllt, er verbirgt sich sogar vor sich selbst in einem Wirbel belangloser Sensationen und nichtiger, trotziger Sittenlosigkeit.

Die alten Fahnen und Glaubensformen haben für die Intelligenz der Jungen ihren Zauber verloren; sie können ihr nicht mehr gebieten. Und wenn die Jugend überhaupt noch einmal ihre #187 Seele finden wird, dann wird sie sie bei der machtvollen Umwälzung finden, der die Offene Verschwörung entgegengeht. #188

16 Fortschreitende Entwicklung der Offenen Verschwörung zu Weltkontrolle und Weltgemeinschaft

Wir haben in dieser Vorlage zu einer Weltrevolution die Methoden aufgezeigt, durch die der unklare Radikalismus und die richtungslosen konstruktiven Kräfte unserer Zeit zu einem einzigen grossen und vielfältigen schöpferischen Bemühen zusammengefasst werden können, das von einer erneuten Religiosität seine Impulse empfängt. Es wurde gezeigt, wie sich dieses schöpferische Bemühen aus einem blossen Propagandafeldzug und aus dem rein theoretischen Protest gegen den zeitgenössischen Militarismus auf den Gebieten der Forschung, des öffentlichen Lebens und der experimentellen Neuerungen im Schulwesen, in Wirtschaft und Politik zu einer organisierten Vorwegnahme jenes Weltfriedens entwickeln kann, der die quälende Sehnsucht so vieler gewesen ist. Diese Vorwegnahme, diese Neuordnungen werden die heutigen politischen Grenzen überschreiten; sie werden in dem Masse, in dem das Projekt sich in Versuch und Durchführung konkretisiert, an #189 Substanz gewinnen. Und die Offene Verschwörung wird daher in jeder Phase und an jedem Punkt ihrer Entwicklung in Konflikt mit den Mächten geraten, die an der Aufrechterhaltung dieser Grenzen Interesse haben.

Und nicht nur topografische Grenzen werden überschritten. Die Offene Verschwörung wird auch so manche bestehenden konventionellen Bindungen und sozialen Vorurteile durchbrechen und aufheben. Die Offene Verschwörung schlägt vor, den riesenhaften Unterbau von unterentwickelten, unwissenden unterjochten, ausgebeuteten uns sinnlos vergeudeten Existenzen abzuschaffen, auf dem sich bisher alle Zivilisationen der Welt erhoben haben und auf dem sich unsere meisten sozialen Systeme noch heute erheben – und zeigt gleichzeitig, wie man das anfangen muss.

Die Offene Verschwörung wird sich, wo immer das möglich ist, mit Hilfe von Aufklärung und Überzeugungskraft durchsetzen. Aber durchsetzen muss sie sich; und da, wo es ihr nicht gelingt, aufzuklären und zu überzeugen, muss sie von Anfang an kämpfen. Ihr erster Kampf wird ein Kampf um das Recht sein, ihre Ideen unbeschränkt und klar in der Welt verbreiten zu dürfen.

Ich nehme an, die Behauptung, irgendeine bestehende Regierung sei provisorisch, wird für viele Leute den Geruch des Verrats an sich haben, und jedwede Kritik anerkannter moralischer #190 Grundsätze den der Unmoral. Um so mehr gilt der selbst in Friedenszeiten gemachte Vorschlag, sich der Mobilmachung und der militärischen Dienstpflicht zu widersetzen, als ein Verstoss gegen alle Loyalitätsbegriffe. Aber die grössere Einsicht der modernen atlantischen Gesellschaften, die bereits Wandel und Zukunft vorausahnen, hat seit Generationen schon dazu beigetragen, die allgemeine Gedankenfreiheit zu erweitern, und es ist noch sehr die Frage, ob die ersten Formen der Offenen Verschwörung und die Verbreiterung ihrer Ideen in irgendeinem der englisch sprechenden Länder oder im gesamten britischen Reich, in Skandinavien oder in so freigeistigen Staaten wie Holland, der Schweiz, dem republikanischen Deutschland oder Frankreich auf ernstlichen Widerstand stossen werden. Frankreich hat sich in den hitzigen Jahren nach dem Krieg repressiven Gesetzen gegen die Diskussion über Geburtenkontrolle und ablehnender Kritik am Militarismus unterworfen. Aber eine solche Einengung geistiger Freiheit widerspricht im Grunde dem klugen und offenen Geist der Franzosen, und in der Tat ist sie auch schon von angesehenen Schriftstellern, wie Victor Marguertitte, zurückgewiesen worden. Es ist nicht anzunehmen, dass die Anfänge der Offenen Verschwörung in Frankreich wirklich unterdrückt werden könnten.

Somit hätten wir schon einen grossen Teil der zivilisierten Welt hinter uns, den wir mit dem #191 Gedanken vertraut machen können, dass die gegenwärtigen Regierungen nichts als Treuhänder der grösseren Regierungen kommender Zeitalter sind. Man könnte sich denken, dass in diesen Staaten die wichtigsten Wesenszüge der Weltgemeinschaft ohne beachtenswerte Kämpfe Gestalt annehmen und Wurzeln fassen können. Es würde vielleicht zu örtlichen Boykotts, heftigen öffentlichen Kontroversen, den üblichen gesetzgeberischen Massnahmen, zu gesellschaftlichem Druck und offenen politischen Gegenaktionen kommen. Polizei, Gefängnisse, Verbannungen und dergleichen, ganz abgesehen von Ächtung und Krieg, werden in Anbetracht des zivilisatorischen Niveaus der atlantischen Gesellschaften als Kampfmittel wohl nicht in Frage kommen. Aber wo man sie doch heranziehen sollte, muss auch die Offene Verschwörung sich nach bestem Können und Vermögen zum Kampf bereitmachen und ihre Reihen zum Widerstand schliessen.

Passiver Widerstand, Beschränkungen auf lediglich moralische Einwirkung gehört nicht zum Programm der Offenen Verschwörung. Schöpferische Ideen, wenn sie gewissenloser Opposition gegenüberstehen, haben einfach die Pflicht, aggressiv zu werden, den Feind ausfindig zu machen und ihn anzugreifen. Die Offene Verschwörung wird durch ihre eigenen Organisationen oder unter Zuhilfenahme von Polizei- und Militärgewalt der ihren Ideen zugänglichen Staaten für freien Verkehr, Aufhebung der Grenzen, #192 für Redefreiheit und Aufrechterhaltung des Friedens in Gebieten, wo Unterdrückung herrscht, kämpfen müssen. Es ist nicht einzusehen, weshalb die Offene Verschwörung, die auf dem Prinzip der Verneinung eines jeglichen Nationalismus beruht, schädliche und halsstarrige Staaten nur darum schonen sollte, weil sie auf ihrem Fleckchen Erde das Prinzip des Nationalismus aufrechterhalten wollen. Die atlantischen Staaten haben es in der Hand, den Frieden über die ganze Welt zu verbreiten und von einem Ende der Erde bis zum anderen die Freiheit der Bewegung und der Rede zu gewährleisten. Das ist eine Tatsache, auf der die Offene Verschwörung bestehen muss. Nur ein ganz geringes Mass an aufrichtiger Verständigung zwischen den englisch sprechenden Staaten, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, den skandinavischen Ländern und Russland, die blosse gemeinsame Tendenz dieser Staaten zu den Ideen der Offenen Verschwörung wurde genügen, um das gegenseitige Wettrüsten zu beenden, und würde ihnen dennoch genügend Kraft belassen, um auch im fernsten Winkel unseres Planeten die Abrüstung und die Achtung vor der Freiheit des Menschen zu erzwingen. Es zeugt von phantastischer Engherzigkeit, wenn man mit der Schaffung friedlicher und geordneter Zustände auf der ganzen Erde so lange warten will, bis alle Welt der Offenen Verschwörung beigetreten ist.

Das Widersinnigste im liberalen und radikalen #193 Denken unserer Zeit ist das Vorurteil gegen die Einmischung hochentwickelter Staaten in die Angelegenheit weniger stabiler und weniger fortgeschrittener Länder. Das ist als Imperialismus verschrien und wird für ein Verbrechen angesehen. Tatsächlich mag solche Einmischung unter der Herrschaft der nun absterbenden Traditionen nationalistischer Wettkampfes groteske und gefährliche Formen angenommen haben; aber mit der fortschreitender Verschmelzung der atlantischen Staaten wächst die Möglichkeit und Notwendigkeit, schlecht regierte Gebiete, wo Unordnung herrscht, einer Weltkontrolle zu unterwerfen. Möglich, dass es nie wieder einen grossen Krieg geben wird, wie den von 1914 bis 1919; der gesunde Menschenverstand wird es vielleicht verhüten. Trotzdem wird die Menschheit noch eine Fülle kriegerischer Verwicklungen zu überstehen haben, an allen Grenzen, gegen Räuberei und gegen veraltete Loyalitätsbegriffe und Traditionen, die im Grunde auch nichts anderes sind als Vorwände für organisierte Räuberei und Erpressung. Die Offene Verschwörung wird mit ihrem ganzen Gewicht auf seiten der Weltordnung stehen und sich gegen jene Art von lokaler Eigenbrötelei wenden, die ihre Untertanen hindert, Weltbürger zu werden.

Aber so wenig man in einer weiten Landschaft von fern die Bergschluchten, Wasserläufe und Dickichte zu erkennen vermag, die den Weg behindern, so wenig kann diese Zukunftsperspektive #194 weitreichender politischer Verschmelzungen, die im Feuer der Offenen Verschwörung vor sich gehen sollen, die tausend Gefahren und Widrigkeiten, die uns erwarten, erkennen lassen. Wir wissen nicht, welche unvermuteten Abgründe sich vor uns auftun werden. Es könnte sein, dass zwar die Bewegung als solche siegreich vorrückt, manch einzelner Kämpfer jedoch sich in seinem Winkel des Schlachtfeldes einer Überzahl gegenübersieht und geschlagen wird. Niemand kann heute schon die Kräfte abschätzen, die einer Weltvereinigung entgegenarbeiten werden, und niemand kann ermessen, in welchem Ausmass Uneinigkeit und Verwirrung in unseren eigenen Reigen entstehen werden. Wahrscheinlich werden die Ideen dieses Buches in den meisten zivilisierten Ländern verbreitet werden können, ohne auf allzu ernsten Widerstand zu stossen. Aber es mag noch Regierungen geben, die die beharrliche Verteidigung solcher Gedanken als Verbrechen ansehen und an Männern und Frauen mit Gefängnis und Tod ahnden werden. Und dennoch – sie müssen ausgesprochen werden.

Solange die Offene Verschwörung nicht mehr ist als eine Diskussion, wird man ihrer Ausbreitung vielleicht nichts in den Weg legen, weil man sie nicht für wichtig genug hält. Als ein der Hauptsache nach passiver Widerstand gegen den Militarismus mag sie noch geduldet werden. Sobald sie jedoch an Erkenntnis und Erfahrung gewinnt, #195 ihre Organisation effizienter und aggressiver wird, sobald sie beginnt, Schulwesen, soziale Bräuche und wirtschaftliche Entwicklung in den Griff zu bekommen und dazu übergeht, die Organisation der Gesellschaft in Angriff zu nehmen, wird sie nicht nur ihre Kräfte, sondern auch die der Feinde auf den Plan rufen. Ein ganzer Interessenkomplex wird sich durch sie behindert und bedroht fühlen, und vielleicht wird sie jene höchst gefährliche Massensuggestion, die Furcht, hervorrufen. Vielleicht wird sie auch auf irgendeine unvorhergesehene Weise einen Sturm gegen sich erwecken, der alle unsere gegenwärtigen Vorstellungen übertrifft. Vielleicht ist unsere Hoffnung auf eine fast unblutige Beherrschung der atlantischen Staaten nichts als der Traum eines vertrauensseligen Denkers, dessen Gedanken noch der Probe aufs Exempel bedürfen.

Wir sind noch nicht einmal des allgemeinen Friedens sicher. Vielleicht bricht der Sturm eines neuen Weltkrieges über die Menschheit herein, der mehr brutale Unterdrückung, mehr Schäden mit sich bringt als der vorangegangene. Dem Baugerüst und den Arbeitsschuppen der Offenen Verschwörung mag es bei solch einem Tornado übel ergehen, und die Wiederherstellung des Fortschritts mag danach eine schier hoffnungslose Aufgabe sein.

Es gehört zu den Grundsätzen moderner Religion, sich unnötigerweise mit Mühsal zu beladen #196 oder auf Märtyrertum aus zu sein. Wenn wir unser Werk leicht zu einem glücklichen Ende führen können, so soll das geschehen. Aber man soll dem Werk nicht aus dem Wege gehen, weil es nicht leicht zu einem glücklichen Ende zu führen ist. Um zu einer Welt des Friedens zu gelangen, in der alle Kräfte freigesetzt sind für ein nicht endendes Wachstum des Wissens und des menschlichen Vermögens, ist kein noch so gefahrvoller Weg zu scheuen. Und da wir in diesem Zeitalter der Verwirrung doch zu einem unvollkommenen Dasein verurteilt sind und auf jeden Fall streben müssen, so wollen wir doch, wenn es nötig ist, lieber für eine grosse Sache leiden und sterben als für nichts. Nie, seitdem Menschen danach strebten, Visionen in die Tat umzusetzen, war das leicht. Die Errichtung der Weltgemeinschaft wird sicherlich einen Preis an mühsamer Arbeit, an Leid und Blut erfordern. Und er kann sagen, wie hoch dieser Preis sein wird? #197

17 Die Weltgemeinschaft

Die Offene Verschwörung kämpft darum ais eigener Kraft, ein neues, freieres Leben für das Menschengeschlecht zu erringen. Sicherlich kann einem jeden etwas von dem Druck unaufhörlicher Plackerei genommen werden, und das Elend, das einer grossen Menge von Infektionskrankheiten, schlechter Ernährung und Wachstumsstörungen zuzuschreiben ist, muss nicht immer Teil der menschlichen Erfahrung bleiben. Abgesehen von kurzen glücklichen Intervallen sind heute die wenigsten Menschen ganz gesund, aber eines Tages wird die Freude physischer Gesundheit das gemeinsame Schicksal der Menschheit sein. Und der Mensch wird nicht nur von seinen physischen Beschwerden fast ganz befreit sein, sondern auch von seiner jetzigen seelischen Verwirrung, in der er zur Beute schrecklicher irrationaler Ängste und bösartiger Triebe wird. Vom ersten Atemzug an wird er Freundlichkeit und Hochherzigkeit erleben und nichts Unsauberes oder Unrichtiges tun oder denken. Alles wird besser sein als heute; Fühlen, Wollen, Denken, Sehen, Tasten und Hören. Er wird restlos # 198 über diese Fähigkeiten gebieten, während sie sich jetzt zu seiner Qual seinen Wünschen versagen, sich ihm entziehen und ihn verhöhnen, weil Zufall, Chaos und Unsauberkeit sein Leben beherrschen. Alle Schicksalsgaben erscheinen ihm nur verhüllt und sind für ihn verloren. Er muss immer misstrauen und fürchten.

In der Welt des Friedens und der Freiheit, die unsere Offene Verschwörung schaffen will, werden wir alle diese guten Dinge, die uns jetzt entgleiten, fest in Händen halten. Ein ernsteres, stärkeres und liebenswürdigeres, langlebigeres Geschlecht wird die immer grösseren Möglichkeiten seines Schicksals erkennen und erweitern. Den nicht zum Hasten gezwungenen Augen wird zum erstenmal die ganze Schönheit dieser Welt aufgehen. Ihr Denken wird sich zu unserem Denken verhalten wie das Denken eines gereiften Menschen zu den mühsamen Denkversuchen eines Kindes. Und das, was das Beste in uns ist, wird in jenem reichen Leben weiterleben, wie das Kind und die Dinge, die es versuchte und lernte, noch im Mann weiterleben. Als wir noch Kinder waren, konnten wir nicht fühlen und denken wie heute, aber aus unserem jetzigen Alter können wir zurückblicken und uns der Unwissenheit, der dumpfen Ahnungen und des ungebärdigen Hoffens jener unvergesslichen Jahre erinnern. Und so wird

die neue, künftige Menschheit, und wir in ihr, sich mit Rührung und verständnisvoll der verzweifelten Wünsche #199 und unklaren Anstrengungen unserer jetzigen Zeit erinnern.

Ebensowenig wie ein Kind auf seinem Kritzelpapier oder mit seinem Baukasten die Erfüllung seiner reifen Jahre malen oder bauen kann, so wenig können wir die Behausungen und Wege, die Sitten und Abenteuer, die gewaltigen Unternehmen, das ständig wachsende Wissen und Vermögen der kommenden Zeit vorwegnehmen. Unser Kampf richtet sich gegen Grausamkeit und Enttäuschung, gegen stupide, bedrückende und abscheuliche Dinge, und wir werden daraus nicht so sehr wie ein weltenbezwingender Sieger hervorgehen, als vielmehr wie ein Schläfer, der bei Tagesgrauen aus einem Alptraum erwacht. Aus jedem noch so grässlichen und schrecklichen Traum kann man sich durch die Feststellung befreien, dass es nur ein Traum sei, indem man sagt: „Ich will aufwachen." Die Offene Verschwörung ist das Erwachen der Menschheit aus dem Angsttraum des Daseinskampfes und der Unvermeidlichkeit des Krieges. Das Licht des Tages drängt sich zwischen unsere Augenlieder, und die vielfältigen Töne der morgendlichen Geräusche dringen an unser Ohr. Eine Zeit wird kommen, da die Menschen vor einem Geschichtsbuch oder irgendeiner alten Zeitung sitzen und sich ungläubig fragen werden: „Hat es jemals eine solche Welt gegeben?" #200

Randbemerkungen zu diesem Entwurf

So steht es meiner Meinung nach in Wahrheit um die Möglichkeiten des Menschen und um unsere Bedürfnisse; das ist der Weg, den der Mensch gehen muss, wenn unser Geschlecht überleben und ein besseres Schicksal erreichen soll. Ich habe die Wahrheit gesagt, wie ich sie sehe. Es gibt für mich keine andere Wahrheit. Rechts und links von uns allen liegt die Finsternis des Unbekannten, doch das Licht, das wir sehen, wenn wir unseren Blick aufs äusserste anstrengen, muss uns Führer sein. Es ist möglich, dass ich vor lauter Dumpfheit und Voreingenommenheit die Tatsachen, an die ich denke, von denen ich spreche, übersehe. Es versteht sich von selbst, dass die realen Geschehnisse, die in der ganzen Welt und in jedem Augenblick stattfinden, unendlich verschlungener und wunderbarer sind als jede Darlegung, die von unvermuteten Möglichkeiten strotzt. Um so mehr brauchen wir Kompass, Karte und Pläne, um im Dschungel der offensichtlichen Wunder und Gefahren nicht die Richtung zu verlieren. Vielen mag es als eine krasse Vereinfachung unserer Lage erscheinen, dass ich die gegenwärtige Phase des menschlichen Lebens als Gelegenheit zur Schaffung einer #201 Weltgemeinschaft aufgefasst habe; doch das kann kein Verdammungsurteil sein. Der Wert einer Karte liegt in der Tatsache, dass sie nicht ein Modelleund auch kein Bild der Wirklichkeit ist, sondern eine verkürzte Abstraktion, klar genug und wahr genug im wesentlichen und dabei frei genug von allem Unwesentlichen, um wirklich Führer zu sein.

Der hier vorgezeichnete Plan, das Schicksal der Welt einer Kontrolle des Menschen zu unterstellen, um das Leben von seinen gegenwärtigen Gefahren, Ungewissheiten und Leiden zu befreien, ist durchaus ausführbar, unter der Bedingung, dass sich genügend Männer und Frauen finden, die ihm dienen wollen. Und dass man keine Prophezeiung in ihm sicht. Es ist klar, dass die ganze Entwicklung von der Entstehung jener ersten Gruppen abhängig ist, die die grundlegenden Ideen verfechten und verbreiten. Diese Ideen müssen die Grundlage aller konstruktiven Bemühungen werden. Wenn jene Ideen genügend starke, tüchtige und ergebene Anhänger finden, die sie in die Wirklichkeit umsetzen, kommt alles andere von selbst. Wir brauchen Führer, aber nicht die Führerschaft eines einzelnen, denn die Zeiten der geistigen Monarchien sind vorüber; wir brauchen aber die tatkräftige Initiative vieler zusammenarbeitendender Persönlichkeiten. Ich will nicht Betrachtungen darüber anstellen, wo diese Führer im Augenblick sein mögen, auf den Universitäten, in #202 den Laboratorien, im Studierzimmer, in Fabriken, Bergwerken, technischen Schulen, aber ich habe den festen Glauben, dass sie auf den Ruf unserer gewaltigen Betätigungsmöglichkeiten hin kommen werden.

Für meine Generation muss die Rolle Johannis des Täufers der äusserste Ehrgeiz sein. Wir können den Anbruch einer neuen Zeit des Glaubens und der Arbeit verkünden und offenbaren. Wir können auf den Weg hinweisen, den zu entdecken unser Lebenswerk war. Wir haben uns durch das Denken und die bitteren Erfahrungen unserer Zeit durchgeschlagen. Wir haben uns den uns angeborenen Individualismus auf dem Amboss des Sozialismus zurechtgehämmert; wir haben die Apokalypse des Weltkrieges erlebt, wir sind durch die Abgründe der Verzweiflung getaumelt und darin gestrauchelt. Wir haben gelernt. „Hier", sagen wir, „habt ihr die Erkenntnisse, die wir aus unseren Erfahrungen gewonnen haben. Hier ist die Grundlage für eine neue Welt." Wir können nicht hoffen, in den wenigen Jahren, die

noch vor uns liegen, mehr zu tun. An euch ist es, zu erklären, ob ihr in derselben Richtung gegen wollt, mit uns, und dann weiter. Auf euch – auf den einzelnen und auf der Gesamtheit – beruht die Zukunft. Hier und da mag der Zufall den Anstrengungen unseres Geschlechts zu Hilfe kommen und sie ergänzen und uns von der vollen Strafe für unsere Fehler und Unterlassungen bewahren, doch vorausgesetzt, #203 dass uns nicht ein unvorstellbares Naturereignis vernichtet, liegt heute das Schicksal des Lebens auf diesem Planeten im Willen des Menschen.